1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 6. Juli 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgagn. — Nr. 159.

Die „Spionitis“.

Washington macht sich viel Kopfzerbrechen darüber.

Die Speise- und Trinkdebatte.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, D. C., 6. Juli. Der neue „Zentralgeheimdienst der Ver. Staaten“ macht jetzt besondere Anstrengungen, F r a u e n ausfindig zu machen, von denen man glaubt, daß sie mit der Uebermittlung von Armee- und sonstigen amtlichen Nachrichten nach Berlin in Verbindung ständen! Man ist fest überzeugt, daß Frauen die Grundlage des ganzen bestehenden „Spionssystems“ bildeten.

Es sind im Uebrigen auch wieder neue Verdächtigungen amerikanischer Flottenmatrosen aufgetaucht.

Was an dem gemeldeten angeblichen Kampf amerikanischer Transportboote mit deutschen Tauchbooten ist, weiß man noch immer nicht. Doch herrscht die Ueberzeugung, daß die betreffenden Berichte jedenfalls in gutem Glauben erstattet worden seien.

Washington, D. C., 6. Juli. Da unter den gezogenen Leuten Dienstbefreiungen erfolgen werden, ehe das erste Kriegsdienstaufgebot von 625,000 Mann in's Feld gestellt werden kann, so muß notwendigerweise sogleich eine bedeutend größere Zahl gezogen werden. Es könnte eine Million Namen gezogen werden, — vielleicht sogar zwei Millionen — und aus diesen werden dann die Dienstbefreiten ausgeschieden werden.

Aus der Masse der übrigen registrirten Leute werden später andere Truppen gezogen werden, je nach Bedarf.

Prohibition und Nahrung.

Washington, D. C., 6. Juli. Der Senat, dem mit Anwendung der Maulkorbregel gedroht worden war, beginnt unter begrenzter Debatte um 2 Uhr Nachmittags die Erörterung des Prohibitionsabschnittes der Nahrungsbill und dürfte ihn noch heute erledigen. Die Schlußabstimmung über die Vorlage als Ganzes ist nicht vor nächsten Mittwoch oder Donnerstag zu erwarten — günstigenfalls.

„Drückeberger“ verurteilt.

Freeport, Ill., 6. Juli. Richter Landis verurteilte 117 der „Slackers“, welche an dem Krawall von Rockford (am 6. Juni) beteiligt waren, zu je einem Jahr und einem Tage Strafhaft bei harter Arbeit im C h i c a g o e r Korrektionshaus. 4 Anderen wurden kürzere Haftstrafen zudiktirt.

Der Richter suchte sich besonders die obige Strafanstalt aus, weil hier das Regime strenger sei, als in einem Bundeszuchthause.

Es wird weiter gepumpt!

Washington, D. C., 6. Juli. England hat von den Ver. Staaten ein weiteres Darlehen von hundert Millionen Dollars, Italien ein solches von sechzig Millionen erhalten. Damit ist die Gesammthöhe der Anleihen, welche die Ver. Staaten bisher den Alliirten gewährt haben, auf $1,203,000,000 gestiegen. Sie verteilen sich wie folgt:

England, 685 Millionen Dollars; Italien, 160 Millionen; Frankreich, 210 Millionen; Belgien, 45 Millionen; Serbien, 5 Millionen. Rußland erhielt einen Kredit von 100 Millionen Dollars.

Rußlands Anteil wurde jedoch bisher noch nicht formell angenommen, da Sonderbotschafter Bakhmetiew dazu keine Vollmacht hatte. Die Mitglieder der russischen Kriegskommission sprachen im Bundesschatzamte vor, um mit Herrn McAdoo über die Lage Rücksprache zu nehmen. Man hält es für wahrscheinlich, daß die russische provisorische Regierung in naher Zukunft um einen Kredit von rund 400 Millionen Dollars ersuchen wird. Das würde übereinstimmen mit der Erklärung der, in Rußland weilenden amerikanischen Kommission, daß etwa 375 Millionen Dollars für die volle Wiederherstellung des russischen Bahnbetriebe serforderlich seien.

Senats-Echo der jüngsten Rassenkrawalle.

Washington, D. C., 6. Juli. Während der Debatte über die Nahrungskontrollebill im Senat zog Sen. Thomas von Kolorado auch den Rassenkrawall von East St. Louis, Ill., herein. Er sagte, etwa ein Zehntel der Gesammtbevölkerung des Landes bestehe aus Schwarzen. „Wie können sie“, fragte er, „für die Flagge kämpfen und ihre ganze Ergebenheit unserer Sache schenken, wenn ihre Freunde und Verwandten jederzeit ermordet werden mögen?“

Sen. Sherman von Illinois machte hauptsächlich die Wirtschaften für die Rassenkämpfe verantwortlich. Er sagte: „East St. Louis ist die schlimmste Saluhnstadt in Amerika. Die Gesetze werden offen übertreten, und seit Jahren betrachten die St. Louiser, die an Sonntagen über die Brücken kommen, die Stadt als eine Oase in der Wüste. Die Polizei ist nicht nur unzureichend, sondern verrät auch die Neigung, gegen die Gesetzesverächter nicht einzuschreiten. Ich kann weder East St. Louis, noch meinen Staat, noch irgend einen anderen Staat in Schutz nehmen, in dem derartige Zustände geduldet werden. Von jetzt ab bin ich ein knochentrockener Senator.“

Wegen Drucksachenverbreitung verfolgt.

Philadelphia, 6. Juli. Dreizehn junge Frauen und Männer, sämmtlich Sozialisten, wurden hier verhaftet und unter Bürgschaftssummen von $5000 bis $10,000 zum Prozeß festgehalten.

Sie sind beschuldigt, Drucksachen, die als landesverräterisch angesehen werden, verbreitet zu haben. Zwei der sechs Frauen sind auch der Aufreizung zum Krawall angeklagt.

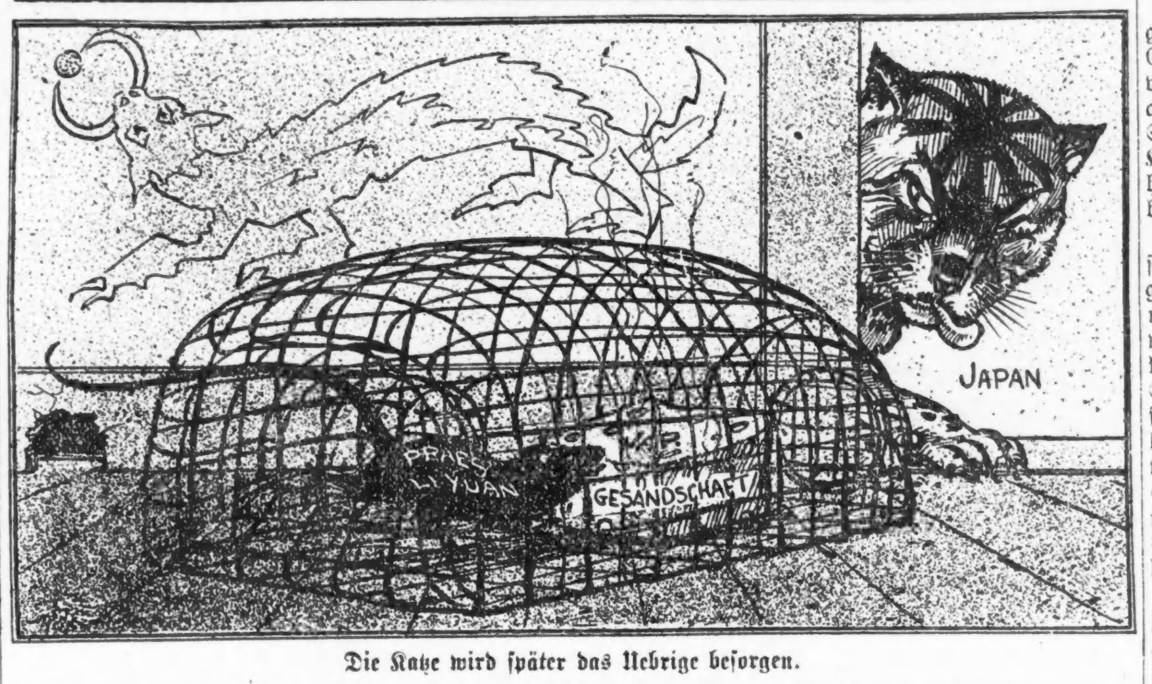
Es wurde in den Drucksachen gesagt, das Aushebungsgesetz sei verfassungswidrig, und die Regierung habe kein Recht über Leben und Tod des Volkes.

In zweiter Lesung angenommen.

Ottawa, Ontario, 6. Juli. Im kanadischen Hause der Gemeinen wurde heute die vom Ministerpräsidenten Borden unterbreitete Vorlage, in der die allgemeine Zwangswehrpflicht verlangt wird, in zweiter Lesung angenommen. Das Ergebniß der Abstimmung war 118 dafür und 55 dagegen. Der Vorschlag von Sir Wilfried Laurier, die Angelegenheit einer allgemeinen Volksabstimmung zu überlassen, war mit großer Mehrheit abgelehnt worden.

Ebenfalls war eine von den französischen Nationalisten aus der Provinz Quebec unterbreitete Resolution, die Beratung der Vorlage sollte auf 6 Monate verschoben werden, mit der großen Mehrheit von 166 Stimmen abgetan worden. Nur 9 Nationalisten stimmten für den Antrag.

In der Falle.



Die Katze wird später das Uebrige besorgen.

Geht in die Brüche?

Die Wiederherstellung der chinesischen Monarchie anscheinend hoffnungslos.

Schlacht im Gange.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Peking, 6. Juli. Zu Langfang, etwa 35 Meilen südöstlich von Peking, hat gestern eine Schlacht zwischen den Streitkräften von General Tschanghsun — Unterstützer der Monarchie — und den Streitkräften der Republikaner begonnen.

Peking, 6. Juli. (Ueber Tientsin.) Die Stellung des Generals Tschanghsun, des Führers der monarchistischen chinesischen Bewegung, ist allem Anschein nach eine h o f f n u n g s l o s e. Man fürchtet, daß seine Truppen, wenn sie dies merken, Peking ausplündern werden! Die auswärtigen Gesandtschaftsämter sind auf alle möglichen Fälle vorbereitet.

Tuantschidschui, der Oberbefehlshaber der republikanischen Streitkräfte, hat ein langes Manifest erlassen, worin er sich verdammend über Tschanghsun äußert und sagt, seine Handlungsweise sei eine Schurkerei, und er benütze die Mandschudynastie nur zur Förderung seines eigenen Ehrgeizes. Tuantschidschui verspricht den Mandschu edelmütige Behandlung nach der Wiederherstellung der Republik.

3000 Mann monarchistischer Truppen und 1000 Soldaten Tschanghsuns haben zu beiden Seiten der Peking-Hankau-Eisenbahn, 14 Meilen von Peking, Aufstellung genommen, bereit, den 10,000 Mann Tsaukuns entgegenzutreten, welche einen Punkt 25 Meilen von Peking erreicht haben.

Die diplomatischen Vertreter haben die Regierung warnend darauf aufmerksam gemacht, daß das Protokoll von 1901 die Aufrechterhaltung obiger Bahn und den freien Verkehr auf derselben verlange.

Tientsin, 6. Juli. 50,000 Mann republikanischer Streitkräfte marschiren von verschiedenen Richtungen auf Peking zu, und offenbar ist der Versuch, die Mandschudynastie wiederherzustellen, unmittelbar vor dem Zusammenbruch!

Nangking, 6. Juli. Ein vollständige republikanische Regierung Südchinas wurde hier begründet.

Deutschland behandelt Amerikaner als Neutrale.

Berlin, 6. Juli. (Ueber London.) Das deutsche Auswärtige Amt und die Militär- und Polizeibehörden trafen ein Uebereinkommen, durch das alle Regeln und Beschränkungen, denen die in Deutschland ansässigen Bürger der Ver. Staaten bisher unterworfen waren, so gut wie gänzlich aufgehoben werden. So brauchen sich Amerikaner z. B. nicht mehr in bestimmten Zeiträumen bei der Polizei zu melden oder die für das Ausgehen festgesetzten Stunden einzuhalten.

Künftig werden amerikanische Bürger auch nicht mehr, wie bisher, gehalten sein, wenn sie Geschäfts- und andere Reisen in Deutschland unternehmen wollen, den ziemlich langwierigen Prozeß durchzumachen, mit dem die Erwirkung eines Reise-Erlaubnißscheines verbunden ist. Kurzum, die Amerikaner werden als Neutrale behandelt, nur verdächtige Individuen ausgenommen.

Die Kämpfe in Egypt n.

London, 6. Juli. Das britische Kriegsamt berichtete über die Feindseligkeiten an der egyptischen Front, wie folgt: Die Lage ist im Allgemeinen unverändert, doch war die Artillerietätigkeit ziemlich lebhaft.

Während des Monats Juni machten wir 13 Geschütze wertlos für ferneren Gebrauch und zerstörten mehrere Geschützunterstände. Krankheiten unter den Truppen in Egypten gab es weniger, als im Durchschnitt während der dem Kriege vorhergegangenen letzten fünf Jahre.

In Mazedonien.

London, 6. Juli. Das französische Kriegsamt machte die nachstehenden Mitteilungen über die Kämpfe an der mazedonischen Front: Der Feind gewann zeitweilig an Boden in dem Gelände westlich von Dolgeli, südwestlich von Doiran-See, wurde aber durch einen Gegenangriff wieder zurückgetrieben.

Im Monat Juni wurden von britischen Fliegern 19 Tonnen Explosivstoffe herabgeworfen, wodurch bedeutender Schaden verursacht wurde.

Angeblich zu hoch bewertet.

Die heutigen Zeugenaussagen ungünstig für Tananevicz.

Im Prozesse gegen den Privatbankier John M. Tananevicz, der angeklagt ist, Depositen angenommen zu haben, trotzdem er gewußt, daß sich seine Bank in zahlungsunfähigem Zustande befand, wurde heute von verschiedenen Zeugen bekundet, daß das Grundeigentum, das in den Büchern des Angeklagten als Bestände verzeichnet steht, weit über seinen Wert angegeben worden ist. Hiervon legte das Zeugniß des Bauunternehmers Edward McDonald Beweis ab.

In den Büchern von John Tananevicz ist der Wert des an der 22. und Morgan Str. gelegenen Bankgebäudes mit $150,000 angegeben, während McDonald aussagte, daß das Gebäude keinen höheren Wert als $52,000 besitze. Auch der Grundeigentumssachverständige Eduard Melschers bekundete, daß verschiedenes anderes Grundeigentum, das Tananevicz als Sicherheit für Gefälligkeitsakzepte angenommen hat, weit über seinen eigentlichen Wert in die Bücher als Aktiva eingetragen war. Eine weitere Belastungszeugin war die Buchhalterin Anna J. Bell, die bei der Tananevicz Publishing Co., der Herausgeberin eines polnischen Wochenblattes, angestellt war. Sie bezeugte, daß sie den Wert des Blattes auf Geheiß des Angeklagten mit $25,000 in den Büchern eingetragen hatte, obschon der eigentliche Wert des Unternehmens bedeutend geringer war.

— Auf dem Keller. — „Sehr schön von Ihnen, daß Sie Ihren Sohn kein Bier, sondern Wasser trinken lassen.“ — „Saudumm müßt i sein — wo 's Bier bei dem Preis' für mi selber kaum langt!“

— Maler: „Was wollen Sie mit all den Rahmen bei mir?“ — Händler: „Die habe ich auf der Auktion gekauft! Da sollen Sie mir 'n paar schöne Bilder hineinmalen!“

Vom Baseballfeld:.

Gestrige Spiele.

„National League“ — St. Louis 9, Pittsburg 6 (11 Gänge); Brooklyn 6, New York 3; Boston 3, Philadelphia 0. Kein Spiel zwischen Chicago und Cincinnati.

„American League“ — C h i c a g o 6, Detroit 11; Cleveland 5—1, St. Louis 3—4; Washington 2—4, New York 1—5 (zweites Spiel in 13 Gängen); Boston 4—4, Philadelphia 3—2.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	41	23	.641
Philadelphia	38	28	.576
St. Louis	40	31	.563
Cincinnati	40	37	.519
Chicago	39	37	.513
Brooklyn	30	35	.462
Boston	26	37	.413
Pittsburg	21	47	.309

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	47	25	.653
Boston	46	25	.648
New York	36	32	.529
Cleveland	38	37	.507
Detroit	35	35	.500
Washington	29	40	.420
St. Louis	28	45	.384
Philadelphia	24	44	.353

Heutige Spiele:

„National League — C h i c a g o in Brooklyn; Pittsburg in Philadelphia; St. Louis in New York; Cincinnati in Boston.

„American League“ — C h i c a g o in Detroit; Cleveland in St. Louis. Keine anderen regulären Spiele angesagt.

Angebliche Flüsterkneipe.

Albert Teutschell und Peter Boore in Grosse Point, deren angebliche Flüsterkneipen von Steuerbeamten ausgehoben wurden, sollten sich heute im Binnensteueramt einfinden, um sich wegen angeblichen Verkaufs geistiger Getränke ohne Lizens zu verantworten. Im Bundesgebäude wurde angedeutet, daß die Behörde sich mit einem Vergleich mit den Beiden zufrieden geben würde.

* Der 45jährige Dermo Petroff, Nr. 759 W. Congreß Str., starb heute im Mercy Hospital an Verletzungen, die er sich am Dienstag zuzog, als ihm beim Einreißen eines alten Gebäudes eine einstürzende Mauer traf.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost“

enthält an besonders interessanten Original-Aufsätzen u. a.:

Das unterdrückte Asien, XXIII. Teil: Java und seine Schwester-Inseln, von Dr. N. Krishna.

Can you beat it! **Kulturbilder aus dem amerikanischen Süden,** von Rudolf Kafka.

Schach, das königliche Spiel, von Edward Lasker.

Die Dienstbotenfrage, von Albert Weiße.

Kritisches über Theater, Musik, Literatur, Bildende Kunst und Wandelbilder.

An sonstigen belehrenden und unterhaltenden Artikeln außer spannenden Romanen, Novellen, Erzählungen und Humoresken u. a.:

Aus dem Wespenleben, von E. E. Weber.

Ueber Typhus und moderne Typhusbekämpfung, von E. Jacobsthal.

Die Waldenserdörfer in Württemberg, von Arnold Kurtz.

Ein Rückblick aus dem Jahre 2500 n. Chr.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle, 223 W. Washington Str., oder bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Straßenbahnstreikkrawalle.

Stürmische Auftritte in der Illinoiser Stadt Bloomington!

Bloomington, Ill., 6. Juli. Bürgermeister E. E. Jones ersuchte den Gouverneur Lowden um Zusendung von Milizsoldaten; und Generaladjutant Dickson beorderte die Schwadron G vom 1. Illinoiser Kavallerieregiment (in Peoria) hierher. Seit gestern Abend hatten bedenkliche Krawalle gewütet.

Der schon seit einige Woche bestehende Straßenbahnstreik führte gestern Abend zu bedrohlichen Unruhen, nach einer Versammlung, in welcher der „Mutter Jones“, die bekannte Arbeiterführerin, über den Streik gesprochen hatte. Die Straßenbahnwagen wurden mit Steinen beworfen. Ein Mann soll schwer verletzt worden sein. Er erhielt einen Schuß in den Hals. Der Sheriff und die Polizei waren an Ort und Stelle, nahmen aber nur eine Verhaftung vor.

Um halb 12 Uhr Nachts stürzte der Mob nach der Beleuchtungsanlage, die auch das Straßenbahnsystem mit der nötigen elektrischen Betriebskraft versieht. Seitdem herrschte in der Stadt Finsterniß, da die Angestellten selber Alles abdrehten.

Ein Straßenbahnwagen wurde aus dem Geleise gehoben und quer über die Schienen gestellt. Mehrere Wagenführer und Kondukteure wurden von der Menge angegriffen und übel zugerichtet. Ein Motormann und ein Kondukteur wurden durch die Steinwürfe ziemlich schwer verletzt.

Bloomington, Ill., 6. Juli. Gegenwärtig herrscht hier wieder Ruhe. Es sind aber noch immer Gerüchte über die Ansammlung neuer Gewalthaufen verbreitet. Bis auf Weiteres werden Milizen — deren ein großer Teil aus C h i c a g o herbeigebracht wurde — im Dienst bleiben.

Die Arbeiterführer haben sich entschieden verdammend über die Streikkrawalle ausgesprochen.

Soll Ordnung wiederherstellen.

Erstes Illinoiser Artillerie-Regiment nach Bloomington abgegangen.

Dem Ersten Illinoiser Artillerie-Regiment, das bekanntlich bis vor Kurzem das erste Kavallerie-Regiment war, ging heute Morgen gegen 2 Uhr von Generaladjutant Dickson der Befehl zu, sich sofort nach Bloomington, Ill., zu begeben, um dort bei der Unterdrückung des Straßenbahnstreiks eingetretenen Unruhen zu helfen. Man traf sofort die nötigen Vorbereitungen, und wenige Stunden darauf konnte die erste Abteilung, etwa 500 Mann stark, unter Führung von Oberst Milton J. Foreman die Fahrt antreten. Sie nahmen drei Maschinengewehre sowie eine große Anzahl von Gewehren und Revolvern mit. Die übrigen Abteilungen werden ihr unverzüglich folgen.

Wie berichtet wird, haben auch die Kavallerie-Schwadronen in Springfield, Urbana und Peoria den Befehl erhalten, sofort nach Bloomington abzurücken.

In die Bridewell.

In einem Sonderzuge trafen heute von Freeport dort gestern von Bundesrichter Landis verurteilte 121 Männer ein, welche wegen Widerstandes gegen das Militärzwangsgesetz in der Bridewell büßen sollen. Dorthin wurden sie sofort nach der Ankunft von Gehilfen des Bundesmarschalls gebracht.

— „Dreizehn Eier soll ich Ihnen verkaufen, Frau Nachbarin? Dann kann ich aber nichts dafür, wenn nachher eins schlecht ist.“

— Zeitbild. — Untersuchungsrichter: „Sind Sie bereit, ein offenes Geständniß abzulegen?“ — Angeklagter: „Ihnen gegenüber nicht, Herr Richter — aber einem Reporter will ich alles gestehen!“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und Abend unbestimmt, vielleicht örtliche Gewitterschauer. Morgen teilweise bewölkt und wärmer; mäßige veränderliche Winde.

Illinois: Unbeständig, heute Nachmittag oder Abend vielleicht örtliche Gewitterschauer. Morgen teilweise bewölkt und wärmer.

Wisconsin: Unbeständiges Wetter, heute Nachmittag, im östlichen Teil vielleicht heute Abend Regenschauer. Im östlichen Teil heute Abend wärmer. Morgen teilweise bewölkt, in den östlichen und nördlichen Teilen wärmer.

Indiana: Heute Nachmittag oder Abend Gewitterschauer. Morgen teilweise bewölkt.

Niedermichigan: Heute Abend Regenschauer; morgen teilweise bewölkt.

Sonnenuntergang, heute: 7:28.
Sonnenaufgang, morgen: 4:22.
Mondaufgang: Heute Abend 8:49.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	71	3 Uhr Morgens	65
4 Uhr Nachm.	70	4 Uhr Morgens	64
5 Uhr Nachm.	69	5 Uhr Morgens	63
6 Uhr Abends	68	6 Uhr Morgens	63
7 Uhr Abends	67	7 Uhr Morgens	64
8 Uhr Abends	68	8 Uhr Morgens	64
9 Uhr Abends	69	9 Uhr Morgens	65
10 Uhr Abends	68	10 Uhr Vorm.	65
11 Uhr Abends	68	11 Uhr Vorm.	66
12 Uhr Mitternacht	68	12 Uhr Mittags	67
1 Uhr Morgens	67	1 Uhr Nachm.	67
2 Uhr Morgens	66	2 Uhr Nachm.	69

Deutscher Reichstag

Ausschuß gegen allgemeines Stimmrecht für die Bundesstaaten?

Russen abermals abgeschlagen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 6. Juli. (Ueber Amsterdam und London.) Die allgemeine Sitzung des Reichstags wurde gestern mit einer Rede des greisen Präsidenten Dr. Kämpf eröffnet. Derselbe sagte u. A.:

„Der Krieg wütet noch immer weiter. Welche entsetzliche Summe von Elend und Not würde der Welt erspart worden sein, wenn Deutschlands Feinde eingewilligt hätten, das großmütige Friedensanerbieten unseres Kaisers und seiner Verbündeten anzunehmen und einen Frieden zu finden, welcher die Ehre und die Interessen aller Nationen gewahrt haben würde!

„Die Kriegsziele von Deutschlands Feinden bedeuten die Zerrüttung und Zerstörung Deutschlands und seiner Verbündeten. Demgegenüber besteht für uns ohne Ausnahme die Pflicht, mit aller Macht Deutschlands Zukunft zu verteidigen, koste es, was es wolle!“

Amsterdam, 6. Juli. Eine angebliche Berliner Depesche sagt, die Sozialisten im deutschen Reichstag würden diesmal nicht für die Kriegsbewilligung stimmen, wenn nicht gewisse Bedingungen erfüllt würden.

Berlin, 6. Juli. Das Verfassungskomite des Reichstags hielt heute eine wichtige Sitzung ab.

Das sozialistische Zentralorgan „Vorwärts“ verkündet, es sei sicher, daß der sozialistische Antrag, durch Reichstagsbeschluß das allgemeine und gleiche Stimmrecht in allen deutschen Einzelstaaten einzuführen, abgelehnt werde. Dann würden aber, sagt das Blatt, die Sozialisten keinerlei Interesse mehr an den weiteren diesbezüglichen Verhandlungen haben.

Kopenhagen, 6. Juli. (Ueber London.) Mitglieder des Ausschusses für Mittel und Wege im deutschen Reichstage kritisirten die überschwenglichen Mitteilungen der Regierung am 25. Juni über sehr gute Ernteaussichten. Sie beschuldigten die Regierung, dadurch nicht berechtigte Hoffnungen erweckt zu haben. Prinz v. Schönaich-Carolath, nationalliberales Mitglied und selbst Großgrundbesitzer, erklärte, die Tatsachen wären entstellt worden, und zwar schon zu einer Zeit, in der man noch nicht voraussagen konnte, wie die Ernte ausfallen würde. Er schloß sich den vom Sozialisten Ebert am Dienstag ausgesprochenen Bedenken bezüglich der Lebensmittelfrage an und erklärte, die Regulirung der Nahrungsangelegenheiten ließe viel zu wünschen übrig und errege Unzufriedenheit.

Der Präsident der deutschen Landwirtevereinigung, Herr Roesicke, sagte, die Getreidesaat habe unter der Dürre sehr gelitten, aber er hoffe, daß die Ernte auf schwerem Boden gut ausfallen wird, wie das bei Trockenheit in der Regel der Fall ist. Auch der Stand von Frühkartoffeln sei nicht zufriedenstellend, das würde jedoch meistens durch die Späternte wieder gut gemacht.

Sächsischer Landtag bricht mit dem König?

Kopenhagen, 6. Juli. Der sächsische Landtag, in dem mehrere Mitglieder am Dienstag die Regierung vor der schwindenden Loyalität dem Könige gegenüber warnten, scheint nun wirklich einen Bruch herbeigeführt zu haben. Es ist das eine Folge der Weigerung des Ministerpräsidenten Grafen Vitzthum, dem Ausschuß für konstitutionelle Reformen zu gestatten, seine Arbeiten während der Vertagungszeit des Landtages fortzusetzen. Der Landtag dagegen weigerte sich, seine erforderliche Zustimmung zur Regelung der „Kohlenfrage“ und ähnlicher Probleme zu geben, und er muß nun wieder nicht später als am 1. August zusammentreten, worauf dann der betreffende Ausschuß auch seine Arbeiten wieder aufnehmen kann.

Oestliche und westliche Kämpfe.

Berlin, 6. Juli. Vom Osten meldete das deutsche Hauptquartier am Nachmittag:

„Armeegruppe Prinz Leopold von Bayern — Zwischen Zborow und Brzezany entwickelte sich eine Artillerieschlacht von großer Heftigkeit. Während der Nacht verminderte sie sich zwar, aber seit Tagesanbruch hat sie sich auf's Neue gesteigert.

„Desgleichen war zu Zaryzyn, Brody und Smorgon die Artillerietätigkeit von Zeit zu Zeit sehr lebhaft.

„Armeegruppe von Erzherzog Joseph. — Wir beobachteten Vorbereitungen rumänischer Infanterie für einen Angriff auf einige Höhen, welche von uns südlich vom Casinutal gehalten werden. Unser zerstörendes Feuer zersprengte sie.

„Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen — An der unteren Donau war der Feind ruheloser, als er in der letzten Zeit gewesen war.

„Galizische Front — Unsere Truppen nahmen gestern bei der Zurückschlagung eines Angriffs 202 Russen gefangen. 500 Russen wurden mit dem Bajonnett getötet.

„Keine wichtigen Operationen an der mazedonischen Front.“

Berlin, 6. Juli. (Ueber London.) Gestern Abend berichtete das Große Hauptquartier noch:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Nur geringe Kampstätigkeit.

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Zborow und Brzezany starkes Artillerieduell.

„Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.“

Wien, 6. Juli. (Ueber London.) Das österreich-ungarische Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Russischer Kriegsschauplatz: Bei Brzezany wurde der letzte Rest der Stellungen, der noch im Besitz des Feindes verblieben war, zurückerobert und gegen feindliche Angriffe behauptet.

„Sonst auf allen Kriegsschauplätzen nur geringe Kampstätigkeit.“

Paris, 6. Juli. Das französische Kriegsamt veröffentlichte nachstehenden Bericht über die Feindseligkeiten an der westlichen Front: Das Artilleriegefecht war während längerer Zeit zwischen Miette und der Aisne sehr heftig. Drei Angriffe der Deutschen in diesem Gelände auf unsere kleineren vorgeschobenen Stellungen wurden durch unser Feuer abgeschlagen.

In der Champagne war die artilleristische Tätigkeit besonders bei Le Casque und Le Tetono sehr lebhaft; feindliche Angriffe beim Mont Carnillet und südöstlich von Tahure wurden von uns mit Leichtigkeit zurückgeschlagen.

Auf dem linken Ufer der Maas (an der Verdun Front) richteten unsere Batterien ein verheerendes Feuer auf die deutschen Befestigungen westlich und nördlich der Höhe 304. Während einiger Patrouillenscharmützel nahe Louvemont auf dem rechten Ufer des Flusses machten wir mehrere Gefangene. Von den übrigen Punkten der Front ist nichts von Bedeutung zu berichten.

London, 6. Juli. Das britische Kriegsamt meldet, die Deutschen hätten einen nächtlichen Streifzug gegen die britischen Posten nahe Bullecourt versucht, doch seien sie abgewiesen worden. Sonst sei nichts Neues von der westlichen Front zu berichten.

Württemberger im Handgemenge!

Berlin, 6. Juli. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

Stoßtruppen des Württemberger Regiments hatten vergangene Nacht ein erbittertes Handgemenge mit französischen Soldaten nördlich von der Aisne. Eine große Anzahl Franzosen wurde gefangen genommen.

An Stelle des Ministers.

Berlin, 6. Juli. (Ueber Kopenhagen und London.) Der „Vorwärts“ meldet, daß an Stelle des dänischen Ministers Stauning der Redakteur Borgbjerg dem skandinavisch-holländischen Sozialistenkomite beigetreten ist, welches mit der Arbeit für die Stockholmer Friedenskonferenz zu tun hat.

Damit wird ein parlamentarischer Streit, welcher über die Teilnahme des Ministers an dieser Sache entstanden war, aus dem Wege geräumt.

UMI

Nur für einen Tag!

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Nur für Samstag!

Handtücher und Leinen

Gebleichte, gesäumte türkische Badehandtücher, 36×18 Zoll, reguläre 15c Sorte, für.. 12½c

Gebleichte, gesäumte Huck Handtücher, extra große, Größe 22×45 Zoll, fancy Borden, 19c Wert, für......... 12½c

Gebleichter leinener Handtuchstoff, einfache Sorte, mit blauer gewebter Borde, 18 Zoll breit, reguläre 12½c Sorte.. 10c

Gebleichte, hohlgesäumte mercerized Tischtücher, 58×64 Zoll, $1.50 Wt., für......... $1.25

Extra breite Valenciennes Spitzen und Einsätze, wert bis zu 15c die Yard, große Auswahl von Mustern, die Yard zu...... 7½c

Torchon oder Filet Spitzen, ein bis zwei Zoll breit, sehr starke Sorte, passend als Besatz für Muslin-Unterzeug, 5c und 6c Werte, die Yard für.............. 3½c

LACE SALE

Weißwaaren-Verkauf

Weißes Leinen Finish Suiting, 36 Zoll breit, passend für Skirts und Kinder Suits, 19c Wert, die Yard zu.............. 12½c

Einfach weißes Nainsook, schöne weiche Finish, gerade das Richtige für Nachtkleider und Unterzeug, regulärer 15c Wert, für.......... 10c

Zwei Schuh-Spezialitäten.

Weiße Canvas Schuhe und Slippers für Damen, hohe oder niedrige Absätze, oder weiße Oxfords mit Gummi-Absätzen und Sohlen, Größen 2½ bis 7, für Samstag nur.......... $1.75

Patentleder, lohfarbige oder graue „Mary Jane" Pumps für Kinder, sowie einige mit zwei Straps, dies ist ein regulärer $1.35 Wert, für Samstag offerirt zu nur......... $1.10

Bade-Anzüge usw.

Gute Qual. Badeanzüge mit Skirt für Männer, fein gerippt, mit Besatz; Größen 34 bis 44, nur 65c

Feine Qualität 1-Stück Badeanzüge für Damen, mit Skirt, schwarz, Körper, mit weißen Streifen garnirt, alle Größen, zu.... $2.50

Fancy Gummi-Badekappen f. Damen, alle Farben, nur 25c

Muslin Unterzeug

Envelope Chemise für Damen, gemacht von feinem Nainsook, besetzt mit schönen Spitzen und bestickter Organdy, Größen 36 bis 44, Samstag nur...... 98c

Feine Qual. 1-Stück Damen-Badeanzüge mit Skirt, schwarz mit weißen Streifen verziert, alle Größen, für nur.......... $2.50

Bade Slippers für Damen, weiß oder schwarz, Größen 3 bis 7, für nur............... 25c

Bathing Bags oder Wasser-Flügel für Damen, offerirt für nur................ 35c

Das Geheimniß des Arztes.

Roman von L. T. Meade.

(30. Fortsetzung.)

„Kann Sie das wundern? Bei dem Zustande Ihrer Lunge..."

„Meine Lunge ist gegenwärtig vollkommen gesund."

„Das stimmt und ich fand auch vor sechs Wochen Spuren von Tuberkeln, was ich Ihnen auf der Stelle rückhaltlos mitgeteilt habe."

„Ihre Diagnose stimmte mit meinen eigenen Beobachtungen vollkommen überein," gab Cecilie zu und hielt inne. Eine leichte Röte breitete sich über ihr Gesicht, ihre Augen glänzten, ihre Stimme zitterte. Langsam erhob sie sich von ihrem Stuhl und fuhr fort: „Ich bin gekommen, Doktor Hobart, um Ihnen zu sagen, daß alle Symptome, die mich früher besorgt machten und mir Schmerzen verursachten, verschwunden sind. Wollen Sie die Freundlichkeit haben, mich ganz genau zu untersuchen?"

Doktor Hobart kam ihrem Wunsche nach und ließ einen Ausruf des Staunens vernehmen. Dann sagte er:

„Großartig! Ich glaube fast meinen Ohren nicht... Doch nein, ein Irrtum ist nicht möglich, die Töne sind vollkommen rein. Mrs. Digby, das ist ein wahres Wunder, das ich da zu verzeichnen habe."

„Mein Zustand hat sich also gebessert?"

„Gebessert? Sie scheinen ja vollkommen genesen zu sein! Der Herd der Tuberkulose ist vollkommen ausgeheilt; vor einem Monat noch war er mit der größten Bestimmtheit und Genauigkeit nachzuweisen, heute finde ich kaum mehr Spuren von ihm. Das ist ein höchst seltener Fall! Sollen wir ihn der Luft von High Barnet zuschreiben? Verehrteste Frau, gestatten Sie mir, Sie zu beglückwünschen. Ihre Genesung grenzt nicht bloß ans Wunderbare, sondern ist auch eine vollkommene. Sie werden mir wohl erlauben, Mrs. Digby..."

„Was?" fragte Cecilie, deren Wangen gerötet waren und deren Augen voll namenlosen Stolzes leuchteten.

„Einen Artikel in unserem Fachblatt „Lancette" zu veröffentlichen. Dieser Fall muß bekannt werden," fuhr der Doktor fort, der aufs Höchste erregt zu sein schien. „Ich bin in dieser Gegend geboren, und wenn wir den Nachweis erbringen können, daß Ihre Genesung auf die Heilkraft der Luft hier zurückzuführen ist, so braucht mir um die Zukunft dieses Ortes nicht bange zu sein; sein Ruhm ist für alle Zeit gesichert."

„Ich will nicht, daß man über meinen Fall Untersuchungen anstelle und mich zum Gegenstand von Diskussionen mache. Ich war krank und bin es nicht mehr. Ist es denn gänzlich ausgeschlossen, Doktor Hobart, daß Sie sich in einem Irrtum befanden, als Sie erklärten, meine Lunge sei ernstlich angegriffen?"

„Ja, das ist gänzlich ausgeschlossen. Ich habe Bazillen gefunden, die unter dem Mikroskop nur zu klar die Natur des Uebels erkennen ließen. Erinnern Sie sich, mit welch peinlicher Genauigkeit ich meine Untersuchung vornahm?"

„Ja, ich erinnere mich, und trotzdem muß ich bei meiner Bitte beharren, Sie mögen mit Niemandem von meiner Genesung sprechen."

Damit verließ Mrs. Digby den Doktor und begab sich nach Hause.

„Du hast einen Brief bekommen, Mütterchen," sagte Nance, die ihr entgegeneilte.

„Von Lady Sharpe," sprach die Wittwe.

Sie erbrach den Umschlag, las den Inhalt des Schreibens, wobei sie die Farbe wechselte, und wandte sich dann zu Miß Timmins:

„Ich muß fort und komme heute vielleicht nicht mehr zurück. Lady Sharpe schreibt mir, Dorothy sei ernstlich erkrankt. Sie wünscht, ich möge sie besuchen, und nach dem Tone ihres Briefes zu urteilen, gedenkt sie mich offenbar einige Tage in Cadogan Square zurückzuhalten."

„Ach, Mütterchen...", begann Nance.

„Wenn meine Voraussetzung zutrifft," fuhr Cecilie zu ihrer Tochter gewendet fort, „so werde ich Dich wahrscheinlich holen lassen, denn Lady Sharpe lädt auch Dich ein, nur möchte ich Dich nicht sofort mit mir nehmen. Ich werde jedenfalls schreiben, wie die Dinge stehen."

„Sollte sich der Zustand der Miß Sharpe verschlimmert haben?" fragte Miß Timmins

„Ich fürchte ja und darum muß ich ohne Zeitverlust zu ihr."

Nach einiger Ueberlegung erachtete es Cecilie indessen für besser, erst am anderen Morgen abzureisen, und sie langte in den ersten Nachmittagsstunden in Cadogan Square an, wo man sie sofort in den Salon führte. Bei ihrem Anblicke brach Lady Sharpe in Tränen aus. Die Wittwe neigte sich über sie und schlang, einer plötzlichen Eingebung Folge leistend, die Arme um den Hals der armen Mutter.

„Beruhigen Sie sich," bat sie; „beruhigen Sie sich. Wo Leben ist, dort ist auch Hoffnung."

„Dorothy muß vor allen Dingen aufgeheitert werden," sagte Lady Sharpe; „ihre tiefe Niedergeschlagenheit müssen wir zu bannen suchen, damit wieder etwas Glück und Freude für einige Zeit in sie einziehen. Dr. Arbuthnot hat sich mit großer Bestimmtheit über diesen Punkt geäußert, so daß er sie am liebsten mit Frank Crichton verloben möchte."

„Alles zur rechten Zeit," meinte Cecilie. „Gegenwärtig ist Dorothy wohl zu schwach, um den Aufregungen, mit denen eine Verlobung verbunden wäre, gewachsen zu sein.... Kann ich sie vielleicht sehen?"

„Gewiß, gewiß... Folgen Sie mir."

Die beiden Freundinnen stiegen in den ersten Stock hinauf, wo Cecilie in das Zimmer des jungen Mädchens trat. Dieses streckte die Arme nach der Wittwe aus und küßte sie wiederholt auf beide Wangen.

„Sie sehen vorzüglich aus," sagte sie darauf, „und man sagte mir, daß Sie krank gewesen seien."

„Ich war tatsächlich krank, Dolly, bin jetzt aber vollständig genesen."

„Sie hatten eine Lungenentzündung? Ihre Lunge war angegriffen?"

„Allerdings; aber heute fühle ich mich wieder vollkommen wohl."

„Werden Sie bei mir bleiben?"

„Ist es Ihr Wunsch?"

„Gewiß, denn Ihre Gegenwart ist das einzige, was mich augenblicklich aufzuheitern und zu beruhigen vermag."

„Ich werde Palmer nach High Barnet schicken, um Nance zu holen," sagte Lady Sharpe. „Außer Ihnen liebt Dolly Ihr Töchterchen am meisten, und wir, mein Gatte und ich, werden uns von Herzen freuen, sie hier zu haben."

„Dann will ich bloß ein paar Zeilen schreiben, um gewisse Weisungen zu erteilen," sprach Cecilie, schrieb mit Bleistift ein paar Zeilen auf ein Blatt Papier, schob dieses in ein Kuvert und setzte die Adresse von Miß Timmins darauf. Dann sagte sie: „Ich danke Ihnen herzlichst, denn ich weiß, daß auch Nance glücklich ist, wenn sie Dolly sehen kann."

Lady Sharpe entfernte sich mit dem Brief und die beiden Freundinnen blieben allein.

„Endlich!" seufzte Dorothy. „Ach, Cecilie, mit welcher Sehnsucht habe ich diesen Augenblick herbeigewünscht."

„Weshalb denn? Was erwarten Sie eigentlich?"

„Nichts weiter, als daß Sie mir alles sagen werden."

„Dolly, es ist sehr schädlich für Sie, sich so aufzuregen."

„Noch viel schädlicher aber, ewig in Ungewißheit leben zu müssen. Weshalb haben Sie mir so lange nicht geschrieben?"

„Ich konnte nicht schreiben, Dolly; ich wollte es immer und immer wieder, und zweimal hielt ich sogar schon die Feder in der Hand, aber es war mir nicht möglch, ein Wort niederzuschreiben."

„Heute aber scheinen Sie vollkommen gesund zu sein," fuhr Dorothy fort. „Wenn Sie vor ein paar Wochen tatsächlich an Lungenentzündung krank lagen, so könnten Sie heute unmöglich so blühend aussehen, denn man sagte mir, daß Sie und Nance nicht allzu kräftig und von der gleichen Krankheit befallen seien, die mich gegenwärtig dahinmordet."

„Dieses Thema ist zu aufregend für Sie, Dolly, und Sie sind zu schwach, um darüber zu sprechen. Beruhigen Sie sich und lassen Sie uns über andere Dinge plaudern."

„Ich kann und will nicht. Sie wissen ja nicht, welche Gedanken und Empfindungen mich erfüllen. Ich liege Stunden lang hier und kann an nichts anderes, wie an diesen schrecklichen Tod denken, der mir droht.."

„Dorothy, das ist Selbstmord, was Sie tun..."

Mrs. Digby, die bisher dagesessen war, stand jetzt auf und trat auf das junge Mädchen zu, indem sie sagte:

„Dolly, augenblicklich kann ich Ihnen nichts Bestimmtes sagen und Sie nur auf Eines aufmerksam machen: ich bin zu einem bestimmten Zweck hier erschienen. Sie sollen Hoffnung und Vertrauen haben. Mehr kann ich nicht verlauten lassen."

„Mehr nicht? Die Hoffnung ist ja alles!" erklärte Dorothy, deren ganze Haltung unter dem Einflusse einer sanften, wohltätigen, heiteren Erregung sich zu verändern begann. „Ich habe Vertrauen zu Ihnen und werde es Ihnen beweisen, indem ich keinerlei Fragen an Sie richte, sondern geduldig den Moment abwarte, da Sie mir aus freien Stücken alles sagen werden."

VII.

Dr. Arbuthnot hatte Dorothy einem Kollegen in der Nachbarschaft übergeben, der Tags vorher bei ihr erschienen war, ihren Zustand für besser gefunden und ein beruhigendes Mittel für den Fall besonderer Aufregung verordnet hatte.

Jetzt schlief sie und die kleine Nance, ganz glückselig, sich in der Nähe ihrer Freundin zu wissen, weilte auch im Lande der Träume. Sir Probyn Sharpe hatte das Haus verlassen müssen, um einer politischen Versammlung beizuwohnen, und so waren seine Gattin und Mrs. Digby allein zurückgeblieben.

Lady Sharpe ließ sich am Feuer nieder und Cecilie stand vor ihr.

„Ich möchte Ihnen eine Geschichte erzählen," begann diese nach langem Stillschweigen mit leiser Stimme.

Dorothys Mutter blickte müde auf, denn sie brachte Allem, was sich nicht auf den Gegenstand ihrer mütterlichen Sorge bezog, nur sehr mäßiges Interesse entgegen.

„Was haben Sie mir zu sagen, Cecilie? Und wie seltsam Sie blicken!"

„Sie würden sich nicht wundern, wenn Sie wüßten, was ich entdeckt habe."

„Was Sie entdeckt haben..." begann Lady Sharpe. Sie ließ den Mund offen und ihre Augen funkelten.

„Versprechen Sie mir, keine Silbe davon verlauten zu lassen."

„Ich verspreche alles, was Sie wollen; nur foltern Sie mich nicht länger."

„Einige Jahre vor unserer Heirat stellte mein Gatte ein Serum her, mit dem Schwindsüchtige geimpft werden sollten. Er sprach mit mir wiederholt über dieses Präparat, fügte aber auch immer hinzu, daß seine Entdeckung unvollständig sei. Er meinte, die Wirksamkeit des Serums müsse erst durch viele hundert Versuche erwiesen werden, bevor man der Welt eine solche Entdeckung enthüllen dürfe. Er war ja ein Mann von höchster Gewissenhaftigkeit, wie Sie wissen. Häufig genug geriet er in Versuchung, die Wirkung seines Serums an Schwindsüchtigen zu erproben; in Wirklichkeit aber sank er selbst ins Grab, nachdem er nur einen einzigen Versuch unternommen hatte..."

„An wem?" fragte Lady Sharpe mit bleichen Lippen.

„An sich selbst. An Kranken wagte er das Experiment nicht vorzunehmen, und er hoffte, lange genug zu leben, um zu vervollkommnen, was er für eine noch ungenügend studirte und durchgearbeitete Idee hielt."

„Doktor Phillips kannte die Entdeckung Ihres Mannes, der sicherlich mit ihm darüber gesprochen hatte."

„Das hatte er niemals getan! Es war für uns stets ein unlösbares Rätsel gewesen, auf welche Weise Doktor Phillips von dem Geheimniß meines Gatten, den er diesbezüglich oft genug belästigte und quälte, Kenntniß erhalten haben mochte. Doch darf ich fortfahren?"

„Ja, ja, mein Kind; ich lausche mit gespanntem Interesse Ihren Worten."

„Auf seinem Sterbebette sagte mir Lorenz, ich müsse gewisse Papiere verbrennen, die sich auf das Studium seiner unvollständigen Entdeckung bezogen oder wenn ich das nicht wolle, so möge ich sie in versiegeltem Packet einem Arzt übergeben, dessen Namen er mir nannte. Ich versprach dem Sterbenden, was er von mir verlangte, und Gott vernahm meine Worte; aber der Dämon auch..."

„Armes Kind, wie Sie zittern!"

(Fortsetzung folgt.)

Ein Tropfen auf ein schmerzendes Leichdorn

Augenblickliche Erleichterung! Dann können Leichdorn oder Hautverhärtung mit den Fingern entfernt werden.

Denkt doch nur! Ihr könnt irgend ein Leichdorn oder eine Hautverhärtung ohne irgend eine Schmerzempfindung herausheben.

Ein Mann aus Cincinnati entdeckte diese Aether-Zusammensetzung u. nannte sie Freezone. Ein jeder Apotheker wird eine kleine Flasche Freezone für einen sehr geringen Preis verkaufen. Ihr bringt einige Tropfen direkt auf ein schmerzendes Leichdorn oder Hautverhärtung. Sofort verzieht sich die Entzündung, kurz nachher werdet Ihr dann finden, daß das Leichdorn oder die Hautverhärtung so gelockert ist, daß Ihr sie direkt herausheben könnt.

Freezone ist wunderbar. Es trocknet auf der Stelle. Es frißt das Leichdorn oder die Hautverhärtung nicht weg, sondern bringt sie zum Einschrumpfen, ohne daß die Haut auch nur gereizt wird.

Harte Leichdörner, weiche Leichdörner oder Leichdörner zwischen den Zehen, sowie auch schmerzhafte Hautverhärtungen, lassen sich direkt abheben. Keine Entzündung oder Schmerz. Frauen sollten eine kleine Flasche davon auf ihrem Putztisch haben und nie zulassen, daß ein Leichdorn ihnen zum zweiten Male Schmerzen bereitet. Anzeige

Der erste Schrei

Das Mitgefühl einer jeden Frau wird von der Lieblichkeit der Stimme eines Säuglings erregt. Der kleine Schrei, der bei der Ankunft eines neuen Babys erschallt, ist vielleicht die liebste und geschätzteste Erinnerung unseres Lebens.

Tausende von Müttern danken die Erhaltung ihrer Gesundheit und Kraft dem wunderbaren Präparat „Mothers Friend". Dies ist ein äußerlich angewandtes Mittel, das auf die Unterleibs-Muskeln aufgelegt wird. Es mildert die Spannung, verhütet Wundwerden und Schmerz bei der Krisis und setzt den Unterleib in Stand, sich leicht auszudehnen. Die Muskeln ziehen sich nach Ankunft des Kindleins auf natürlichem Wege wieder zusammen und die Formen werden so erhalten.

Es sollte während der Periode der Erwartung täglich, bei Nacht und Tag, angewendet werden. Seine Einwirkung auf das feine Netzwerk der Nerven und Sehnen ist geradezu wunderbar. Es macht sie geschmeidig und hilft in dieser Weise der Natur, den Unterleib auszudehnen, während das Baby geboren wird.

Ihr findet dieses wundervolle Präparat in jeder Apotheke zum Verkauf. „Mothers Friend" wird von der Bradfield Regulator Co., Dept. C. 200 Lamar Gebäude, Atlanta, Ga., hergestellt. Sie werden Euch ein äußerst interessantes Buch „Motherhood and the Baby" kostenfrei schicken. Schreibt ihnen, daß sie es Euch zusenden. Es ist von äußerster Wichtigkeit, daß jede Frau, die Mutter zu werden erwartet, die Natur bei ihrer Arbeit unterstützt. Versäumt an keinem Abend, „Mother's Friend" anzuwenden. Es ist durchaus und in jeder Hinsicht zuverlässig. Anzeige.

Im Schützengraben.

Von Walter Werner.

Es ist wieder Tag geworden, der Kamerad hat's gesagt. In unsere kleine Welt, zweimannsbreit und 13 Fuß lang, fällt kein Himmelsstrahl. Der Lärm des jungen Tages gleicht dem Lärm der im oft unterbrochenen Halbschlummer dahingeschleppten Nacht: die Einschläge kommen bald näher, bald klingen sie ferner. Als ich das erstemal in diesem Unterstand wohnte, warfen sie kleine Granaten herüber; jetzt schießen sie Zweiundzwanziger Steilfeuer mit Verzögerung und andere schwere Geschosse dazwischen. Der Berg erbebt, der Stollen scheint sich seitlich zu verschieben, um der rasenden Gewalt da oben elastisch nachzugeben, und aus den Fugen zwischen den Rahmenhölzern fährt uns die gepreßte Luft wider die Stirn, daß wir beklommen zurückweichen. Zehn Fuß gewachsener Boden und sieben Fuß Aufschutt decken uns. Nur keinen Volltreffer auf solche Decke, nicht einen Fünfzehner; er dringt durch oder drückt ein.

Wir netzen Gesicht und Hände mit dem spärlichen, trüben Wasser. Da kündigt ein Stöhnen aus dem weiter oben gelegenen Verbandsraum Verwundete an. Ein Griff zum Waffenrock, dessen Knöpfe auf zwölf Stufen Wegs geschlossen werden. Eben bringen die Krankenträger den Verwundeten durch die Stollentür; behutsam setzen sie die Trage auf den Boden; dann schauen sie, gewärtig, die nur zu oft geübten Hilfen zu geben, auf den herantretenden Arzt. Der sieht in das blutlos fahle Gesicht des Kriegers, auf die geschlossenen müden Lider, auf den jungen Mund. Sein Atem fliegt, kaum hebt sich die Brust, er stöhnt leise und fragt mit matter Stimme: „Wo — bin ich?" „Im Sanitätsunterstand, Kamerad." — Ein Splitter hat die rechte Lunge geöffnet, einer den rechten Schenkel durchschlagen, Steinsplitter und Erde haben das Gesicht geschrammt. Der Puls geht stark beschleunigt, aber noch kräftig. Schnell erhält er die Arznei, die alle Schmerzen löst: schnell werden die Wunden versorgt. Ein Labetrunk, ein tröstendes Wort, dann in den Verwundetenstollen. Nun die Ueberlegung: von der stündlich zunehmenden Atemnot droht die Gefahr. Schnelle Hilfe dahinten, wo sie Instrumente auskochen und betäuben können, wo sie einen Tisch haben und weiße Tücher, kann retten. Aber bis dahin sind's achttausend Doppelschritt, bis dahin müssen sie ihn tragen: zwei Krankenträger und zwei zum Abwechseln, über granatenzerwühlte Erde, über das freie Feld. Keines Laufgrabens gewundene Enge duldet die 6 Fuß lange Tragbahre. Und der Feind schießt immer. Aber zum Helfen sind wir da. „Sofort zum Hauptverbandsplatz." — Aerztliches Betrachten, Entschließen, Handeln entbehrt des Mitgefühls, solange die Pflicht zu helfen alle Sinne beschäftigt. Ist erschöpft, was der Arzt vermag, so bewegt ihn oft der Schmerz nachhaltiger, tiefer als den Laien.

Noch ein Verwundeter war im Stollen. Jetzt tritt er aus dem Dunkel in den Schein der Kerzen. „Linkes Auge." — „Wie alt?" — „Achtzehn Jahre." — Prüfend schaut der Arzt in das Auge des Jungen, der stramm und seiner Schmerzen nicht achtend vor ihm steht. Und richtig: links, über der Hornhaut, im Weißen des Augapfels, zeigt da nicht ein feiner, roter Strich die Stelle an, wo der winzige zerstörende Splitter den einen Quell des Lichts vernichtend getroffen haben mag? Sollte er's nicht gefühlt haben, als die Granate ihn mit betäubendem Knall umfing, als die Erde ihn halb begrub? Ich halte ihm das heile Auge zu. „Wieviel Finger sind das?" — Er schweigt. — „Du siehst nur alles rot, mein Junge, nicht wahr?" — Da schwankt er leicht, ein schmerzvolles Zucken spielt um den Mund. Jetzt ist er wissend, und mit unsicherer Stimme meint er: „Der andere ist geblieben."

Was haben wir alles erlebt in diesen zehn Tagen. Welche Schwere der Verletzungen, wieviel Not im Sterben! — Und wie paßt der Rahmen zu solchem Bild! Die beiden Artillerien schicken ihre Geschosse herüber, hinüber. Wir liegen 300 Schritt hinter der ersten Schützenlinie, am Hang einer Schlucht, in die der Feind wohl täglich weit über 1000 Geschosse wirft. Auf wenige hundert Schritt umgibt uns rings der Horizont. Und in diesem Kessel, auf dessen Oberfläche das Auge vergebens nach einem grünen Blatt, nach einem Moos nur sucht, rasen die Geschosse wie wilde Tiere. Mit heulender Wut, als wären sie lebenbegabt, wühlen sie sich ein und sind sie tief genug gedrungen, so entfalten sie all ihre Gewalt auf einmal. Das Erdreich seufzt und bebt, aus seinem Seufzen löst sich der gelle Schrei der plötzlich frei gewordenen Kraft erschütternd los, donnernd schlagen die jach auseinandergerissenen Luftsäulen zusammen, Staub und Pulverdampf in Ballen und Schwaden wallen davon, und nah und fern stürzen Bäche von Geröll, von Wurzelwerk und Steinen hernieder. Aber behender als sie jagt das zackige, rostige Eisen in hundert Fetzen zerrissen tönend über die Fläche dahin, nach Opfer lechzend. Und in den Lüften ziehen zischend oder gurgelnd, mit hellem Pfeifen oder dumpfem Murmeln die Streiter des wilden Heeres ihre nahe oder fernere Bahn. Die Männer beim Laufgraben- und Stollenbau, die Fernsprecherstörungstruppe, die Meldegänger haben sich geduckt; jetzt tauchen allenthalben wieder Köpfe auf, das Gesicht gespannt nach dem Einschlag gerichtet. Er liegt jenseits der Sohle, in der dem Feind zugewandten Seite der Schlucht; niemand hält sich dort auf. Aber wieviele auch erhascht das tötliche Eisen, wievielen schlägt es ins blühende Fleisch! Wie Kräuter im Maien dahinsinken vor der Schärfe der Sichel, wie der Blitzstrahl die Bäume in ihrer Vollkraft zerreißt, so fallen Jüngling und Mann. Und die Kameraden mit dem roten Kreuz auf der weißen Binde eilen herbei. Sie stillen die Blutung, sie verbinden die Wunden, sie betten den Hilflosen auf die Bahre, sie schleppen den, der in treuer Pflichterfüllung die Heimat schützen half, in ebenso selbstverständlicher Pflichterfüllung durch Feuer und Tod dem Sanitätsunterstand zu.

Waschmittel für Teint! Nehmt frische Zitronen und preßt den Saft aus

Irgend ein Grocer wird Euch zwei frische Zitronen verkaufen und Eure Apotheke wird Euch drei Unzen von Orchard White liefern. Tut dieses in eine Flasche und schüttelt es gut und Ihr habt ein ganzes Viertelpint des wundervollsten Zitronen-Waschmittels zu ungefähr dem Kostenpreis, den man für eine kleine Büchse des gewöhnlichen Cold Creams bezahlen muß.

Beim Pressen des Saftes durch ein feines Tuch sollte man darauf achten, daß nichts vom Zitronenbrei durchgeht, dann wird dieses Waschmittel monatelang frisch bleiben. Jede Frau weiß, daß Zitronensaft zum Bleichen und Beseitigen von solchen Schönheitsfehlern wie Sommersprossen und gelblicher lederartiger Haut angewandt wird. Es ist ein ideales Mittel, die Haut geschmeidiger, zarter und schöner zu machen.

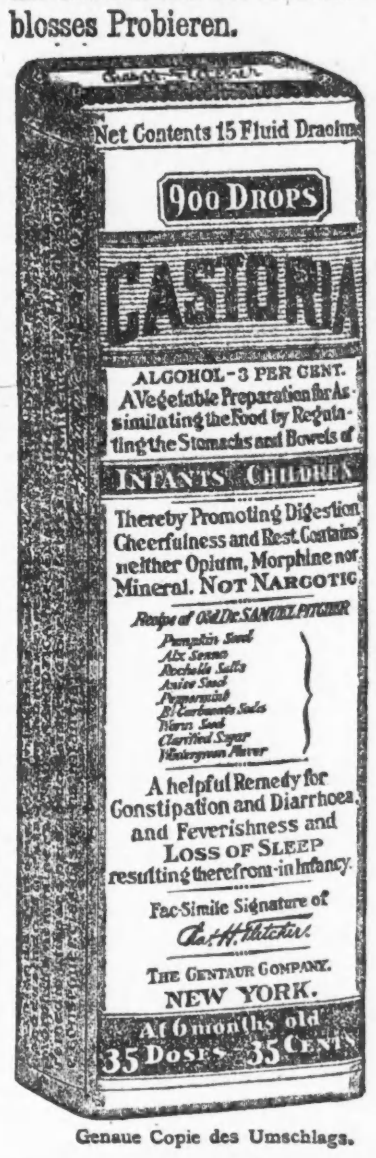
Bei Tag gebraucht, schützt dieses lieblich duftende Waschmittel die Haut vor den üblen Einflüssen des Wetters und verhindert Rauhigkeit, Röte, Aufspringen und Brennen. In der Nacht, während Ihr schlaft, bearbeitet es die Poren und sein Zweck ist, Erfrischung und pfirsichartige Schönheit, die Neid und Bewunderung erweckt, zu erzeugen.

Versucht es nur! Stellt ein Viertelpint dieses lieblich duftenden Zitronenwaschmittels her und massirt damit täglich Gesicht, Nacken, Arme und Hände. Es hilft naturgemäß, die Haut weißer, weicher und frischer zu machen und den Rosenschimmer und die Schönheit der Haut zum Vorschein zu bringen. Es wirkt erstaunlich bei rauhen, roten Händen. Probirt es und Ihr werdet es selber sehen. Anzeige

Was ist Castoria?

CASTORIA ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Aerzten an Chas. H. Fletcher.

Dr. Albert J. Weston in Cleveland, O., sagt: "Ich habe seit achtzehn Jahren Ihr Castoria mit dem grössten Erfolg gebraucht."

Dr. J. E. Simpson in Chicago, Ill., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in Fällen von Kolik bei Kindern angewandt; es ist die beste Arznei seiner Art im Markt."

Dr. S. A. Buchanan in Philadelphia, Pa., sagt: Ich habe Ihr Castoria bei meinem eigenen Baby gebraucht, finde es angenehm im Geschmack, und es wirkt vortrefflich."

Dr. Edwin F. Pardee in New York City, sagt: "Seit mehreren Jahren habe ich Ihr Castoria empfohlen und werde damit fortfahren, da es regelmässig günstige Erfolge erzielt."

Dr. Albert W. Kahl in Buffalo, N. Y., sagt: "Ich habe Castoria während der letzten 26 Jahre in meiner Praxis angewendet. Ich erachte es als eine ausgezeichnete Arznei für Kinder."

Dr. R. E. Eskildson in Omaha, Neb., sagt: Ihr Castoria ist eine anerkannte Familienarznei. Es ist das Beste für Säuglinge und Kinder, was ich kenne, und darum empfehle ich es."

Dr. Gustave A. Eisengräber in St. Paul, Minn., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in meiner Praxis wiederholt mit gutem Erfolg gebraucht und kann es als ein treffliches mildes unschädliches Mittel für Kinder empfehlen."

Dr. E. J. Dennis in St. Louis, Mo., sagt: "Ich habe in meinem Sanatorium und ausserhalb desselben seit vielen Jahren in meiner Praxis Ihr Castoria gebraucht und verschrieben und finde, dass es eine vortreffliche Arznei für Kinder ist."

Dr. L. R. Robinson in Kansas City, Mo., sagt: "Ihr Castoria hat unzweifelhaften Werth. Ist nicht sein Alter, sein stetiger Gebrauch von Müttern all' diese Jahre, und sind nicht die vielen Versuche, es nachzumachen, eine genügende Empfehlung? Was kann ein Arzt weiter sagen? Mögen die Mütter sprechen."

„ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Riesen.

Die Beantwortung der Frage, was ein Riese ist, kann nur durch eine mehr oder weniger willkürliche Uebereinkunft geschehen. Gulliver, dieser berühmte Märchenheld, war bei den Zwergen selbst ein Riese, bei den Riesen dagegen ein Zwerg. So richtet sich alles nach dem Vergleich. Immerhin sind die Größenverhältnisse des Menschen wie ja auch jedes Tieres in gewisse Grenzen eingeschlossen, und innerhalb dieser läßt sich ungefähr festsetzen, was als ein ungewöhnliches Maß oder als Riesenwuchs zu bezeichnen ist. Ein Fachgelehrter hat einmal den Satz aufgestellt, daß den Anspruch auf den Titel eines Riesen nur ein Mensch haben sollte, der mindestens 7 Fuß groß ist. Natürlich müßte für das weibliche Geschlecht schon eine etwas geringere Größe als Riesenwuchs betrachtet werden. Vom wissenschaftlichen Standpunkt ist die Scheidung deshalb wichtig, weil sich daraus ergibt, daß es aller Wahrscheinlichkeit nach niemals ein Volk oder eine Rasse von Riesen auf der Erde gegeben hat, wenn der Begriff in jenem Sinne aufgefaßt wird. Die Nachrichten von Riesenvölkern, die namentlich in älteren erzählenden oder auch lehrreichen Werken verzeichnet wurden, haben sich stets als übertrieben herausgestellt. Die Bewohner von Patagonien beispielsweise galten lange Zeit als ein Volk von Riesen. Je besser aber das Land bekannt wurde, desto mehr schrumpfte das Volk zusammen, und jetzt weiß man bestimmt, daß die Patagonier nicht größer sind, als andre Völker von normalem Wuchs.

Der größte Mensch, von dem genaue Messungen vorliegen, war der vor einigen Jahren in Schaustellungen angestaunte Riese Machnow, der die ungeheuerliche Höhe von 263 Zentimetern (8 Fuß, 9 Zoll) besaß. Der einzige Nebenbuhler dieses Mannes in der Geschichte der Riesen war, wenn nur glaubwürdige Nachrichten in Betracht gezogen werden, ein Kind der grünen Insel Irland, Namens O'Brien, der im Jahre 1782 im Alter von 22 Jahren 250 Zentimeter maß. Eine so ungewöhnliche Entwickelung wird nach den Erfahrungen stets mit schweren Unzulänglichkeiten des körperlichen und auch des geistigen Gesundheitszustandes erkauft.

Die Riesen sterben meistens jung und sind außerdem von furchtsamem und argwöhnischem Wesen, so daß ihre Betrachtung bei einsichtsvollen Menschen stets ein aus Mitleid und Komik gemischtes Gefühl erweckt. Die wissenschaftlichen Forschungen haben auch gezeigt, daß der Riesenwuchs als eine Art von Krankheit aufgefaßt werden muß. Genau untersucht wurde in dieser Hinsicht zuerst der sogenannte Wasserkopf, und der englische Anatom Professor Cunningham war der erste, der vor 35 Jahren nachwies, daß die Ueberentwicklung der Stirn, der Kiefer und auch der Hände mit einem krankhaften Zustand des Hirnanhangs zusammenhängt. Früher war die Bedeutung dieses Gehirnteils überhaupt unbekannt gewesen, während es jetzt als feststehend zu betrachten ist, daß von ihm eine Ausscheidung ausgeht, die sich dem ganzen Körper mitteilt und sein Wachstum bestimmt. Man hat daraus auch die Erwartung geschöpft, daß es mit Hilfe dieser Ausscheidung möglich sein könnte, das Wachstum nach Belieben zu befördern, vielleicht sogar bei einzelnen Körperteilen.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Frauenkleid.

Der Kragen an dem Halsausschnitt ist bei der Bluse dieses Kleides mit Picot-Spitze besetzt. Die Manschetten, mögen die Aermel

7800

lang oder kurz sein, werden entsprechend gemacht. Der Rock ist am oberen Rand in ein breites Joch gefaßt. Der Verschluß ist, wie das Bild zeigt, an der linken Seite.

Größe 36 erfordert 5½ Yards 36 Zoll breites und ⅜ Yard kontrastirendes, 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 7800. Größen: 34 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Passende Bezeichnung. — Emil: „Denk dir blos an — de Emma un' de Tina sind mir mit meinen janzen scheenen Jelde durchjebrannt!" — Karle: „Treeste dir — mein Jeld is ooch schon oft een Raub der Flammen jeworden!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

UMI

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Geschützte Ersparnisse

Central Trust Kunden haben Einlagen von über fünfzig Millionen Dollars in dieser Bank.

Das bedeutet Vertrauen. Und das ist berechtigt, denn jeder deponirte Dollar ist vollständig geschützt.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite belaufen sich auf $8,500,000.

Bundes-Reserve, Staats- und Clearing House Aufsicht sind drei andere starke Schutzkräfte.

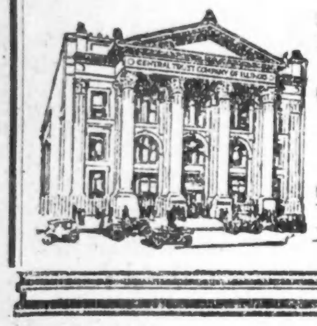
Laßt von allen diesen Eure Ersparnisse beschützen. Beginnt jetzt.

Einlagen, die bei der Central Trust bis zum 13. Juli gemacht werden, bringen vom 1. Juli an 3% Zinsen.

Sparkassen-Abteilung am Montag den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends für beschäftigte Lohnarbeiter.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Mitglied des Federal Reserve Bank Systems



Kapital	$ 6,000,000
Ueberschuß und unverteilte Profite	$ 2,500,000
Einlagen, über	$50,000,000

Zwei Eingänge zu ebener Erde: 125 W. Monroe Straße und 111 S. La Salle Straße

Check-Kontos — Geschäftsdarlehen — Geldanlagen — Kästen im Sicherheitsgewölbe

Kehren zur Arbeit zurück.

Tagelöhner ersuchen Oberbaukommissär um Wiederanstellung.

Zu den alten Bedingungen.

Aldermen lehnen ab, Bestimmungen über das Halten von Kraftwagen auf den Straßen des Geschäftsviertels zu ändern. — Mandamusverfahren.

Die streikenden Tagelöhner der Abteilung für den Ausbau der Wasserleitung kehrten gestern unter den alten Bedingungen wieder zur Arbeit zurück. Sie waren vor vierzehn Tagen an den Streik gegangen und hatten eine Lohnerhöhung von $3 auf $3.60 den Tag verlangt. Der stadträtliche Finanzausschuß lehnte die Zulage ab, und Oberbaukommissär Bennett benachrichtigte die Streiker daraufhin, daß sie sofort zur Arbeit zurückkehren müßten, andernfalls würden sie entlassen. Nur wenige beachteten die Warnung. Ungefähr tausend wurden daraufhin entlassen. Seitdem haben sie dem Oberbaukommissär mit Bitten um Wiederanstellung in den Ohren gelegen. Gestern ersuchte eine Abordnung ihn um Wiederanstellung unter den alten Bedingungen. Der Oberbaukommissär verstand sich dazu.

Ordinanz bleibt unverändert.

Der stadträtliche Ausschuß für örtliches Verkehrswesen vereitelte gestern zwei Versuche, die Ordinanz abzuändern, welche das Halten von Kraftwagen auf den Straßen der Stadt während der Hauptverkehrsstunden verbietet. Gegen die Maßregel in ihrer jetzigen Fassung protestirte eine Abordnung von Hotelbesitzern unter Führung von George Beifeld vom Hotel Sherman. Ald. Michaelson beantragte, die Ordinanz dahin abzuändern, daß das Halten von Kraftwagen zwischen halb fünf und halb sieben Uhr Abends verboten sein sollte, statt wie bisher von vier bis sieben Uhr. Der Antrag wurde mit sechs gegen vier Stimmen abgelehnt. Auch ein Antrag, die Zeit auf von vier bis halb sieben Uhr festzusetzen, wurde abgelehnt.

Luthardt beginnt Mandamusverfahren.

William H. Luthardt, Sekretär des früheren Polizeichefs C. C. Healey, strengte gestern ein Mandamusverfahren an, durch das er die Zivildienstkommission zu zwingen sucht, ihn wieder in seine frühere Stellung einzusetzen. Er war suspendirt worden, als Polizeichef Healey gezwungen wurde, einen Urlaub zu nehmen. Luthardt behauptet, er sei von Polizeichef Schuettler widerrechtlich suspendirt worden, der Anklagen gegen ihn bei der Zivildienstkommission erhoben habe.

* William Heck, Mitglied der Batterie D des 1. Illinois Artillerieregiments, erlitt gestern beim Exerzieren eine schwere Verletzung. Sein Fuß geriet in die Speichen eines Protzkastenrades und Heck wurde eine Strecke weit geschleift.

* Die Leiche des 9jährigen Harold Schultz, Nr. 4324 Lake Park Ave., der, wie bereits berichtet, seit mehreren Tagen verschwunden war, wurde gestern Abend auf der Höhe der 55. Straße aus dem See gezogen. Der Junge fiel beim Fischen in's Wasser.

* Die Leichenschaugeschworenen, die gestern die Umstände untersuchten, die den Tod von Frau Helen Skoga, 1209 N. La Salle Straße, herbeiführten, überwiesen die Hebamme Elisabeth Schade unter der auf Mord lautenden Anklage den Großgeschworenen. Frau Skoga starb an den Folgen einer ungesetzlichen Operation.

Personal-Nachrichten.

— Am Mittwoch feierten Herr und Frau August Gostomske, 3635 Maple Square, das Fest ihrer silbernen Hochzeit im Familienkreise. Die Festgesellschaft verlebte in der mit Blumen geschmückten Behausung des Jubelpaares schöne Stunden.

— Der am Mittwoch verstorbene Anton C. Schmidt wurde heute Nachmittag unter großer Beteiligung seiner zahlreichen Freunde vom Trauerhause, 2222 S. State Str., aus zu Grabe getragen. Schmidt war einer der ältesten deutschen Ansiedler von Chicago, wo er seit nahezu fünfzig Jahren ununterbrochen gelebt hat. Er hinterläßt eine Wittwe, Mary, geborene Misfeldt, und zwei Söhne Charles und William, von denen der erstere, Kassierer der hiesigen Geschäftsstelle der Cunard Dampfschiffsgesellschaft ist.

Erschossen.

Zahlreiche Straßengänger an Wells Str. Augenzeugen des Mordes.

Anton Filatrofia, 532 Wells Str., wurde gestern Abend an Huron und Wells Str. vor den Augen zahlreicher Straßengänger von einem noch unbekannten jungen Mann durch mehrere Revolverschüsse so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Passavant Hospital starb. Der Schießbold wurde von zwei Soldaten, die in einem nahegelegenen Speisehaus ihr Abendessen einnahmen und die Schüsse gehört hatten, eine Strecke weit verfolgt, es gelang ihm aber zu entkommen.

Frau Sophie Sikorski, 1820 Newberry Ave., die, wie berichtet, kürzlich von ihrem Manne in einem Eifersuchtsanfall durch drei Revolverschüsse schwer verwundet wurde, ist gestern im Countyhospital gestorben.

Louis Viktor Saar kommt.

Leistet einem Ruf an das „College of Music" Folge.

Professor Louis Victor Saar, der seit elf Jahren am College of Music in Cincinnati als Professor der Theorie und Kompositionslehre tätig gewesen ist, wird nach Chicago übersiedeln. Er hat einen überaus schmeichelhaften Ruf an das hiesige College of Music als Professor der Theorie und Kompositionslehre angenommen und einen fünfjährigen Kontrakt unter außerordentlich günstigen Bedingungen unterzeichnet. Professor Saar hat auch als Tonschöpfer, namentlich als Liederkomponist, einen bedeutenden Namen.

Die Perle.

Frau David Weise hofft dringend, daß sie bald gefaßt wird.

Als Frau David Wise, Nr. 4533 Greenwood Ave., gestern von einem Spaziergang heimkehrte, entdeckte sie, daß nicht allein das in ihren Diensten stehende Dienstmädchen Gladys Patterson, in das sie großes Vertrauen gesetzt hatte, verschwunden war, sondern daß auch verschiedene ihrer Schmucksachen und Kleidungsstücke fehlten. Zum Ueberfluß entdeckte sie auch noch, daß die Perle einer Dienstmagd in einem großen Geschäft der unteren Stadt auf ihr Konto Kleidungsstücke im Werte von $500 gekauft hatte.

Wohltätigkeitsplan.

Farmer sollen den Armen vom Ueberfluß abgeben.

B. C. Roloff, Finanzsekretär der Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften, hat den Plan gefaßt, jeden Farmer der Umgegend zu ersuchen, einmal in der Woche einer oder mehr armen Familien in der Stadt ein Postpaket Obst und Gemüse zu schicken. Viele Farmer, meint Herr Roloff, haben Ueberfluß an diesen Dingen und werden froh sein, sie Bedürftigen zukommen zu lassen. Dasselbe Ersuchen soll auch an Stadtbewohner, welche Gemüse ziehen, gerichtet werden. Obst und Gemüse sind infolge der hohen Preise für viele Arme unerschwinglich.

Freibad Manhattan.

Das nötige Land im Enteignungsverfahren erworben.

In Richter Pinckneys Abteilung des Kreisgerichts berichteten die Geschworenen gestern über die Entschädigung, welche die Stadt an fünfzehn Grundbesitzer für deren Land bezahlen muß, welches für die Anlage des Strandbades Manhattan benötigt wird. Einer erhält $34,408, ein anderer $8325, ein dritter $7375, zwei je $7250, alle anderen weniger, zwei nur je $500 und einer $65.

Krieg zwischen Mann und Frau.

Was bei den Verhandlungen von Scheidungsklagen alles herauskam. — Der stolze Barbier. — Vor vorurteilsfreien Geschworenen. — Schadenersatz.

Das Häßliche im Familienleben.

Mary McCullough, Aufwärterin in einer Herberge an der W. Adams Str., war vier Monate nach ihrer Hochzeit, die im Mai 1914 stattgefunden hatte, von ihrem Gatten, dem Aufwärter Guy McCullough, verlassen worden, weil sie sich geweigert hatte, als Straßendirne Geld zu verdienen. Richter Gridley entsprach gestern ihrem Scheidungsgesuch, ebenso denen von Myrtle E. Cameron, 2116 Park Ave., Henry Pennington, 2017 Walnut Str., und Elgie Shaner, 668 Lincoln Ave., Dalton. Frau Shaner, geb. Cullen, hatte ihren Francis, einen Krahnarbeiter, am 9. Dezember 1913 geheiratet und unlängst verlassen, weil er dem Schnapsteufel verfallen war; die Ehe war kinderlos. Frau Cameron hatte 1906 Reuben A. Cameron in Salt Lake City, ihrer Heimat, geheiratet und mit ihm in Spokane und in San Franzisko gelebt, hatte sich von ihm vor zwei Jahren getrennt, weil er sie schwer zu mißhandeln pflegte, und ist seither Buchhalterin für ihren Onkel W. R. Green, 400 West Leavitt Str., Chicago; die Ehe war kinderlos. Pennington hatte Odessa Lee 1912 in BowlingGreen, Mo., geheiratet und seither in verschiedenen Städten in Missouri und Illinois die Hühneraugenheilkunde ausgeübt, Odessa ihn in Hannibal, Mo., verlassen und sechs Monate später daheim ein Knäblein geboren. Sie will nichts mehr von ihm wissen. Er studirt hier jetzt das Einbalsamiren.

Richter Foell schied gestern zwei Paare: Harry von Berta Pomerantz und George W. von Ollie M. Hickox. Hickox hatte seine Ollie am 8. Mai 1908 in Ashville, Ohio, geheiratet. Als er im Juni 1914 auf einer Geschäftsreise für Butler Brothers war, ließ sie ihn nach Circleville, O., zu ihrer Mutter kommen und erklärte ihm, sie sei mit ihm fertig. Ihr Söhnchen ist bei ihr, und der Vater bezahlt für dessen Erziehung $7 die Woche. Er bestritt die Anschuldigungen in der Gegenklage seiner Gattin, daß er sich des Ehebruchs schuldig gemacht habe und ein Bruder Leichtsinn sei. Er wohnt 5603 Glenwood Ave. Pomerantz, welcher 1732 West 18. Str. wohnt, hatte seine Bertha auf einem Ball am 19. März 1912 getroffen, sie nach Hause begleitet, sich unterwegs mit ihr verlobt und sie am nächsten Tage geheiratet. Er gab ihr dabei einen Ring im Werte von $400 und übernachtete mit ihr in einem Hotel an der State Str. Am nächsten Tage verschwand die junge Frau spurlos mit dem Ringe, und ihre an der Ecke der 27. Str. und Indiana Avenue wohnenden Eltern verweigern alle Auskunft. Sie hat ihn des Ringes wegen geheiratet, sagte ein Zeuge. Pomerantz ist Verkäufer der Firma Gebrüder Pomerantz.

Marie Klementine Thatcher hatte am 9. Mai 1914 John R. MacNeil geheiratet; sie wohnten bei Mariens Mutter, 2006 West Monroe Straße. Vier Monate später wurde er arbeitslos und kehrte zu seiner Mutter nach Danville zurück, die der Schwiegertochter später schrieb, John habe gute Stellung in Detroit, dessen Adresse sie ihr aber verheimlichte. Die junge Frau hat sich jetzt durch Richter Thomson scheiden lassen.

Emanuel Bender, 2521 West Division Straße, hatte vor zweieinhalb Jahren, Monat und Tag weiß er angeblich nicht, seine Base Selma geheiratet, weshalb er jetzt die Scheidung erwirkt hat, da er ihrer überdrüssig geworden zu sein scheint.

„Sie war jähzornig, zerkratzte mein Gesicht, stieß mir die Knie ein und spie mir in den Mund, häufig konnte ich deshalb das Haus nicht verlassen und mußte meine Geschäfte vernachlässigen. Vier Jahre habe ich's ausgehalten. Unser Kind ist bei der Mutter in Pennsylvanien." Floyd R. McCabe, 125 Ost Erie Straße, über seine Mildred, die im April 1915 mit dem Kinde zu ihrer Mutter zurückgekehrt ist. Er wurde geschieden, aber verpflichtet, für das Kind zu sorgen.

Carrie Zamonski, 1540 Elston Ave., hat zwei Kinder. Für ihr erstes erhielt sie im Vaterschaftsverfahren Abfindung, ehe das zweite kam, zwang sie dessen Vater, den Schneider William Zamonski, der $30 in der Woche verdient, ehe er, wie er plante, seine Zelte in Chicago abbrechen konnte, sie zu heiraten. Das Eheleben dauerte acht Monate. Er war jähzornig und trank. Jetzt sind sie geschieden, und die Frau erhält $5 die Woche für das zweite Kind.

„Sie war reich, ich arm, sie sehnte sich nach eleganter Umgebung, aber ihre Eltern schickten ihr kein Geld, **und wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf mich am 14. Mai 1915 — wir wohnten damals 920 Waveland Ave. — ihre Erklärung, sie kehre mit unserem Kleinen heim.** Ihr Vater war hier aus New York und traf sie im Great Northern Hotel; sie sind zusammen nach New York gereist. Sechs Monate später schickte sie mir unser Kind, es war ihr lästig geworden, und ich will dessen Obhut." Chester A. Macomic, 641 GraceStr., vor Richter Thomson, der ihn von seiner Ora erlöste.

Elizabeth Lechner, 832 West 63. Straße, hatte am 29. Juli 1916 Paul Long geheiratet. Weil sie Abends vor seiner Schwester ein fröhliches Lied sang, hatte er ihr die Lippe blutig geschlagen. Vierzehn Tage dauerte das Zusammenleben mit täglichen Schlachten, an denen auch Longs Bruder und Eltern teilgenommen zu haben scheinen, dann kehrte Elizabeth heim. Gestern wurde sie geschieden.

Wilhelm Schmauder, 5840 Süd Union Ave., wurde von seiner Marie geschieden, die er am 23. November 1895 in Radofzell geheiratet und vor neun Jahren, als er nach den Ver. Staaten kam, verlassen hatte, weil sie trank und ein lockeres Leben führte. Seine beiden Kinder sind jetzt erwachsen. Sie sind „drüben."

Minna Wiedemann hat die Lösung ihrer am 19. September 1893 in Milwaukee geschlossenen Ehe beantragt. Ihr Gatte Wilhelm J. Wiedemann, soll sie und die beiden jetzt erwachsenen Kinder im letzten Jahre verlassen, seit Langem nicht für sie gesorgt haben und ein „Schwietje" sein, manche zarte Bande unterhalten.

Der Künstler.

„Was ist Ihr Beruf?" fragte, über seine Brille schielend, Richter Gridley David Smythe, Zeugen in einem Scheidungsprozeß. „Ich bin Künstler der Gesichtsverschönerung;" nochmals schielte Sr. Ehren hinüber, dann fragte er: „Das heißt, Sie sind Barbier?" „Jawohl," war des Künstlers kleinlaute Antwort.

Kein Vorurteil gegen Deutsche.

„Haben Sie irgend ein Vorurteil gegen die Klägerin wegen ihrer Abstammung?" fragte der Anwalt der Frau Pauline Meyer, Green, gestern einen Geschworenen vor Richter David. „Halt," unterbrach ihn der Richter, „derartige Fragen gestatte ich nicht, wenn einer von Ihnen," sich an die Geschworenen wendend, „irgend ein Vorurteil auf Grund des Glaubens, des Geburtsortes oder aus irgend welchen anderen Gründen hegt, so scheide er sofort aus, denn er ist dann untauglich für sein Amt." Aber keiner erhob sich. Frau Meyer, einer Oesterreicherin, sind schon mal $6000 Schadenersatz gegen die Straßenbahngesellschaft zugesprochen worden, doch hatte Richter David das Urteil aufgehoben, infolge dessen er von Neuem verhandelt werden muß.

Frau Dora Fichtenberg, 6013 Michigan Boulevard, wurden in Richter Pomeroys Gerichtshof von Geschworenen $6500 gegen die White City Amusement Co. zugesprochen. Sie hatte dort auf einem Karussell am 19. Juli 1913 einen Hüftenbruch erlitten.

Frau Fichtenbergs Entschädigung.

Die unlängst verstorbene Frau Ada Sleight Elphicke, 1316 Davis Str., Evanston, hat Gatten und Tochter $62,000, einigen Freunden und Verwandten kleine Beträge vermacht. Das Testament wurde gestern eingereicht.

Edelweißgarten.

Carlos Sebastian kommt in nächster Woche in den Edelweißgarten zurück und übernimmt die Leitung des Tanzpavillons. Der beliebte Tanzkünstler und seine ehemalige Gattin, Dorothy Bentley, sind den Besuchern noch in guter Erinnerung. Herr Sebastian wird Allen, die in den vielen modernen Tänzen noch nicht fest sind, Unterweisung erteilen, und die Tanzmusik wird von Meinkens Orchester und der berühmten Klau-Weißen Marimba-Kapelle aus Saratoga Springs, N. Y., geliefert werden. Ferullos Kapelle hat mit ihrem Spiel patriotischer Weisen und Sousamärschen großen Erfolg, desgleichen mit den Soli der Solospieler.

Fordern Bankerotterklärung.

Die Maremont Manufacturing Co., Floyd Roberts und Harry Sage haben im Bundesdistriktsgericht die Bankerotterklärung der Commercial Vehicle Motors Co., von der sie zusammen $575 zu fordern haben, beantragt. Die Motors Co. wurde im vorigen Winter mit $100,000 Kapital inkorporirt zum Zweck des Kaufs und Verkaufs von Kraftlastwagen.

Brennendes Eczema und Hautausschläge werden von diesem alten Heilmittel leicht beseitigt.

Mit Erfolg angewandt seit fünfzig Jahren.

Eczema und ähnliche Hautleiden rühren von Blut-Störungen und Unreinigkeiten her und sie können nur geheilt werden, indem man dem Blute eine gründliche Reinigung zuteil werden läßt und alle Spuren von Unreinigkeit entfernt.

Das ist die Ursache, weshalb S. S. S. so erfolgreich in Hunderten von Fällen von Eczema und ähnlichen Hautausschlägen angewendet worden ist. Dieses wundervolle Heilmittel ist als Blutreinigungsmittel ohnegleichen und ist wahrscheinlich die älteste Medizin, die im Markte ist. Es ist seit fünfzig Jahren von Apothekern verkauft worden.

Ihr seid aufgefordert, heute wegen ausführlichen und vollständigen Rates betreffs Behandlung Eures Falles zu schreiben. Adressirt an: Chief Medical Adviser, Swift Specific Co., Dept. R—52, Atlanta, Ga. Anzeige

Ergreifende Abschiedsfeier.

Große Trauergemeinde erwies der verstorbenen Frau A. Walther letzte Ehre.

Pastor Rudolph John sagte gestern Nachmittag während seiner im Trauerhause dem Andenken der verstorbenen Frau Antonie Walther gewidmeten Abschiedsrede „Alle, die in diesen Tagen unserm alten Freunde Ferdinand Walther und seinen und der Dahingegangenen Kindern die Hand drücken und ihnen ihr Beileid aussprechen, sagen das nicht als eine übliche Phrase. Nein, sie wissen, welch unersetzlichen Verlust die Hinterbliebenen erlitten haben, denn die nun friedlich im Sarge Schlummernde war ihnen die liebevollste Gattin und Mutter gewesen, eine schlichte, edle, deutsche Frau, die ihr ganzes Glück im Schoße ihrer Familie suchte und fand, und auch Anderen, die des Beistandes bedurften, niemals ihre Hilfe versagte."

So waren denn auch die Leidtragenden in überaus großer Zahl gekommen, um noch einen letzten Blick auf die Züge der Entschlafenen zu werfen und ihren Sarg mit den herrlichsten Blumen zu schmücken. Unter denen, die der Feier im Trauerhause und später in der Kapelle des Friedhofes Graceland beiwohnten befanden sich viele der bekanntesten Deutschen Chicagos und Mitglieder zahlreicher Wohltätigkeitsgesellschaften, Verbände und Vereine. Im Trauerhause brachte der Gesangverein Fidelia, dem sich auch etliche Sänger der Harmonie und des Senefelder Liederkranz angeschlossen hatten, unter H. v. Oppens Leitung den Choral „Süß und ruhig ist der Schlummer" ergreifend zu Gehör. Nach Schluß der erhebenden Feier walteten dann die Bahrtuchträger, die Herren Louis F. Brandt, Charles Heckel, Arthur Josetti, H. v. Oppen, Joseph Fallbacher und August Petersen, ihres Amtes und trugen den Sarg mit seinem teuren Inhalt nach dem bereitstehenden Leichenwagen, während eine Anzahl Automobile mit den vielen prächtigen Blumenspenden gefüllt wurden.

Nachdem der lange Leichenzug die Kapelle des Friedhofes Graceland erreicht hatte, wurde er dort von zahlreichen weiteren Leidtragenden erwartet, und sie erwies sich als zu klein, um Alle fassen zu können. Eröffnet wurde die Schlußfeierlichkeit durch einen Choral seitens der Sänger, und dann widmete Herr Fritz Bergmann, in erster Linie im Namen der Fidelia, und als ein langjähriger Freund der Familie Walther der Verblichenen die letzten herzlichen Abschiedsworte. Er war tief bewegt, denn auch ihm war vor nicht langer Zeit die Gattin durch den Tod entrissen worden, aber er wußte sich zu beherrschen und schilderte dann die Herzensgüte und vortrefflichen Karaktereigenschaften der nun leider dahingegangenen Gattin, Mutter und echt deutschen Hausfrau. Zum Schluß sangen die Sänger dann noch „Weh, daß wir scheiden müssen".

Wer schoß ihn?

Verwundeter wie der Tat Verdächtiger wollen keine Aufklärung geben.

Der 42jährige Barney Ford, 5739 Drexel Ave., der als Elektriter im Riverview Park beschäftigt ist, wurde gegen 2 Uhr heute Morgen an Roscoe Str. und Western Ave. ins rechte Bein geschossen. Im Alexianer-Hospital, wohin er gebracht wurde, weigerte der Verwundete sich standhaft, den Namen seines Angreifers zu nennen, oder überhaupt irgendwelche Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei verhaftete einen gewissen David Moriarity, der gleichfalls im Riverview Park, und zwar als Wächter, angestellt ist und angeblich kurz vorher mit Ford einen Wortwechsel hatte. Der Verhaftete leugnet, den Schuß abgegeben zu haben, war aber im Uebrigen gleichfalls nicht zu bewegen, irgend welche Angaben zu machen, die geeignet wären, Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Fort mit Schaden.

Die Kniehosen vermochten diesmal nicht, den erhofften Eindruck zu machen.

Nicht weniger als 16 Einbrüche haben sich, ihrem eigenen Geständnisse gemäß, Joseph Pawlack und sein Altersgenosse Stanley Kazmarek zu Schulden kommen lassen, die Richter Kersten im Kriminalgericht gestern zum Aufenthalt von unbestimmter Dauer in der Besserungsanstalt zu Pontiac verurteilte. Richter Kersten blieb gegenüber Versuchen, bei den in Kniehosen vor ihn tretenden Jungens Milde walten zu lassen, kühl, da seiner Meinung nach für solche Galgenstricke die Reformanstalt der einzig richtige Aufenthalt ist.

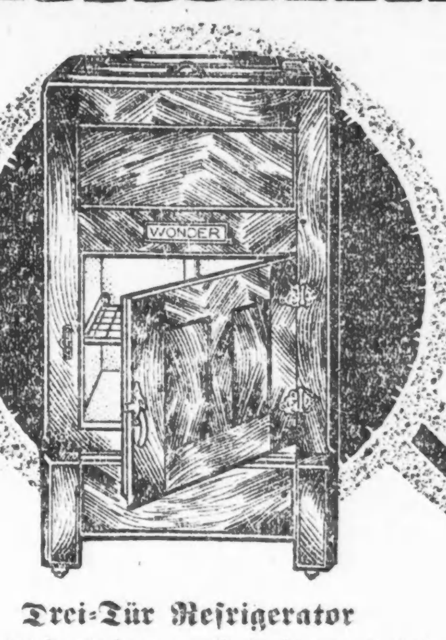
Schwer erkrankt.

Aus New York wird gemeldet, daß Henry Field, der Enkel des verstorbenen Marshall Field, im dortigen Presbyterianer Hospital an den Folgen einer Operation in bedenklichem Zustande darniederliegt. Herr Field ist schon seit drei Monaten in dem Hospital; erst wurden seine Halsdrüsen entfernt und dann entdeckten die Aerzte ein Geschwür an der Lunge. Dieses wurde gestern herausgeschnitten.

Kurz und Neu.

— Zur Belohnung für 33jährige Dienste, die er der St. Paulbahn geleistet hat, ist James T. Gillick zum Hilfs-Generalleiter der Bahn ernannt worden.

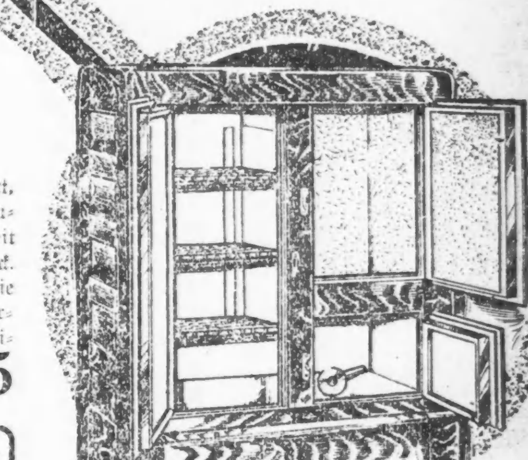
JULY REFRIGERATOR SALE



Wir zeigen hier nur zwei von den vielen bemerkenswerten Refrigerator-Bargains, die in unserem großen Juli-Verkauf offerirt werden. Falls Ihr diesen Sommer einen Refrigerator braucht, so könnt Ihr diese Werte nicht übersehen. Liberale Abzahlungsbedingungen zu Eurer Bequemlichkeit arrangirt.

Eisersparender Refrigerator

Dieser hochfeine Eisschrank bezahlt für sich selbst durch die von ihm bewirkte Ersparniß an Eis. Er ist solid konstruiert, sanitär und dauerhaft. Hält die Speisen süß, rein u. tadellos. Hat galvanisirte Eis- u. Speiseabteilungen. Tadellos insulirt. Ein ganz speziell. Wert zu **$7.85**



Drei-Tür Refrigerator

Ein tadelloser Eisschrank, wissenschaftlich konstruiert, sanitär, geruchlos und dauerhaft. So gründlich insulirt, daß er genug an Eis spart, um sich in kurzer Zeit bezahlt zu machen. Speiseabteilungen in reiner geback. weißer Emaille — die schneeweiße Oberfläche hart wie Glas und so leicht zu reinigen wie Porzellan. Hat verstellbare Draht-Shelves. Eis-Abteilung mit galvanisirtem Stahl ausgelegt. Alle Teile können herausgenommen u. gereinigt werden. Speziell zu............ **$19.35**

Alle Waaren in einfachen Zahlen markirt — Ablieferung in Auto Trucks ohne Aufschrift.

1906–1908 Wabash Ave. Offen Montag und Samstag Abend.

1901–1911 State Str. Offen Montag und Samstag Abend.

822–824 W. 63. Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1858

3036–3038 Lincoln Ave. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends. Cars halten vor der Türe.

654–656 W. North Ave. Ecke von Orchard Str. Offen Montag, Donnerstag und Samstag Abends.

Aus Vereinskreisen.

Piknik und Preiskegeln veranstaltet der Gegenseitige Unterstützungsverein Bavaria am Samstag, dem 28. Juli, in Bandows Garten, Irving Park Blvd., gegenüber der Anstalt in Dunning. Das rührige Komite wird bis dahin alle Hebel in Bewegung setzen, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der Tanzboden ist bedeutend vergrößert, für gute Musik, Getränke und Erfrischungen wird bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Tickets 25 Cents die Person.

Nach 25jährigem erfolgreichem Wirken ist der Verein deutscher Waffengenossen von Chicago in der glücklichen Lage, die Gründung des Vereins durch eine größere Silberjubiläumsfeier nebst Sommerfest am Sonntag, dem 29. Juli, im schönen Calumet Grove, Blue Island, Ill., festlich begehen zu können. Der mit den Vorbereitungen betraute Festausschuß hat für gute Unterhaltung jeder Art und Preiskegeln, Verlosungen und Tanz bestens Sorge getragen. Alle Teilnehmer können versichert sein, einige vergnügte Stunden bei den Waffengenossen in Gottes freier Natur zu verbringen. Ebenso werden gutes Bier und Erfrischungen aller Art für die Durstigen und Hungarigen zur Verfügung stehen. Anfang der Festlichkeit punkt 2 Uhr. Eintritt 25 Cents die Person. Die Calumet Grove-Linie beginnt einen halben Block von 63. und Halsted Straße.

Die von Pastor E. A. König bediente Evangelische Zionsgemeinde, S. Ashland Ave. und Hastings Str., hält am morgigen Samstag in Harms Grove, Western und Berteau Ave., ihr Sommerfest ab. Alle Freunde der Gemeinde sind freundlichst dazu eingeladen, der Eintritt kostet 25 Cents. Für Unterhaltung und Belustigung für Groß und Klein ist gesorgt.

Am Sonntag, dem 15. Juli, feiert der Vorwärts Männerchor sein Sommerfest in Diefings Grove, Worth, Ill. Die Wabash-Bahn wird Vormittags 8 Uhr 30 und Nachmittags 1 Uhr 30 von Wallace Str. und 63. Str. die Mitglieder, Freunde und Bekannten nach dem schönen Grove befördern. Das Komite hat weder Mühe noch Arbeit gescheut, um das Publikum zu bewirten. Tickets sind zu haben beim Komite am Bahnhof. Wer einen vergnügten Sonntag verleben will, sollte sich an dieser Festlichkeit beteiligen.

* Als er gestern mit einem rostigen Revolver spielte, den er hinter dem Gebäude Nr. 11934 Egglestone Avenue gefunden hatte, entlud sich die Waffe, und der Schuß traf den 7jährigen Walter Franski, Nr. 12251 Lowe Ave., in die linke Brust. Das Kind starb wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Pullman Hospital.

* An Racine Ave. und 35. Place wurde der 7jährige Ray Olson, Nr. 931 W. 35. Place, von einem von Gust Birkholz, Nr. 8925 S. Maplewood Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren, aber nur leicht verletzt.

* In selbstmörderischer Absicht feuerte gestern der 71jährige Michael d'Angela, 1521 Dickson Straße, zwei Schüsse auf sich ab, die ihn aber nur leicht verletzten. **Zwistigkeiten in der Familie sollen den Greis zu der Tat veranlaßt haben.**

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Spezielle Werte in Schuhzeug für Sommer.

Pumps, Colonial's u. Strap Slippers für Frauen — Pat. Leder u. Gun Metal, niedrige u. hohe Absätze, neue Summermoden in allen Größen. Werte bis 3.50; speziell **2.48**

Graue Cravenett Military Stiefel für Damen — zum Schnüren — neue Louis-Absätze — haben in allen Größen bis zu 6 — 3.00 Werte **98c**

Weiße Hirschleder Barfuß-Sandalen für Kinder und Mädchen, in allen Größen bis 2 **65c**

Weiße Canvas Pumps für Frauen, mit handgewendeten Sohlen, weiß bezogene Absätze, niedrige und hohe, 3.00 Werte zu **1.69**

Liköre — ... Koguat Brandy oder Old Monogram ... **2.69** — Feiner Doppel getreide-Kümmel — die Quart-Flasche...... **69c** — Old Kentucky pure ... Proof, volles Quart **88c** — Oak Hill Kentucky Bourbon, volle Quart Flasche...... **76c**

Groceries — ... Crispo Crackers — das Packet für...... **6½c** — Butter — Fancy Elgin Creamery, das Pfd. für...... **39c** — Mehl — New Century, bestes Mehl im Handel, ¼... **3.35** — Cantaloupes, — süß wie Honig, Stück für.. **8c** — ... 2 Flaschen an Jeden **18c** — Kaffee, Bogota, Imperial Mischung — 32c Sorte, Pfund.... **25c** — 2 Pfd. an Jeden. Zucker, feinster granulirter, 10 Pfund für **76c** (Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c oder mehr.) — Käse — Dodge County, reich und sahnig, Pfund.... **25c**

Fleisch — ... das Pfund für........ **18½c** — Hinterviertel Spring Lamm — Pfund.... **20½c** — Vorderviertel Spring Lamm, — Pfund.... **18½c** — Roasting oder Stewing Hühner, — das Pfd. für...... **21¾c** — Arnold Bros. Frankfurter, — Pfund.... **16¾c**

Drogen

35c Fletchers Castoria..........21c
$1.00 Savoy Female Prescription 59c
25c Chinese Green Drops......17c

Kombination. 25c Rasier-Pinsel, 10c Williams Rasier-Seife, zusammen für **15c**

$1 Nioline, echt. Mineralöl......57c
100 Comp. Cathartic Pills für 16c

Haben Sie Augenleiden? Ich will dieselben beseitigen. Kommen Sie heute.

Dr. A. CROWN

Untersuchung absolut frei. Gelöplatt. und Aluminium Gläser, 85c — Vergoldete Gläser zu.........$1.85 — 10kar. solid goldene Gläser zu......$2.85 — 14kar. solid goldene Gläser zu......$4.85 — Kriger Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.

Preise werden nicht herabgehen.

Publikum aufgefordert, die für den Winter benötigten Kohlen jetzt einzulegen.

Auf Veranlassung eines Beschlusses der Kohlenhändler hat der staatliche Verteidigungsrat sich in seiner heutigen Sitzung eingehend mit der Kohlenfrage beschäftigt. Wie sein Vorsitzender, Samuel Insull, angibt, hat die Nachricht, daß in Washington die Kohlenpreise festgesetzt wurden, und daß diese viel niedriger seien als die in Chicago verlangten, zur Folge gehabt, daß hier die Nachfrage plötzlich ganz aufhörte, und das gesammte Kohlengeschäft mit einem Schlage lahm gelegt wurde. Jeder wollte eben mit seiner Bestellung warten, bis hier die angeordnete Preisherabsetzung stattgefunden habe. Daß die in den Washingtoner Nachrichten angegebenen Beträge sich nur auf den Großhandel beziehen und daß im Kleinhandel die Ablieferungskosten, etwa $1.25 die Tonne, mit in Betracht gezogen werden müssen, der Preis also ungefähr derselbe bleiben wird wie bisher, zog Niemand in Betracht. Die plötzliche Lahmlegung des Geschäfts hatte aber auch weitere schlimme Folgen, welche vielleicht zu einer weiteren Preiserhöhung im Winter führen können, denn es mußte, weil die Vorräte sich schnell ansammelten, in den Gruben die Tätigkeit eingestellt werden. Tausende von Arbeitern wurden zur Untätigkeit verurteilt. Falls der Betrieb erst nach Wochen wieder aufgenommen werden sollte, wird dann ein derartiger Kohlenmangel herrschen, daß man der Nachfrage nicht gerecht zu werden vermag, was zu sehr unangenehmen Preistreibereien führen dürfte.

Der staatliche Verteidigungsrat erläßt deshalb an das Publikum die Aufforderung, sich die für den Winter nötigen Kohlen gleich jetzt einzulegen.

Julius Rosenwald, der Vorsitzende des vom nationalen Verteidgungsrats eingesetzten Ausschusses für Kriegslieferungen, hielt mit den Vertretern von 35 Schlachthausfirmen eine Konferenz ab, in welcher man sich dahin einigte, daß die amerikanischen Soldaten während dieses Krieges stets frisches Fleisch erhalten sollen. Es ist dieses das erste Mal, daß etwas derartiges geschieht. Die von Uncle Sam zu bezahlenden Preise sind noch etwas geringer als die dem Publikum berechneten.

Das Direktorium der Getreidebörse hat einen Befehl erlassen, durch welchen den Mitgliedern der Handel mit Julimais untersagt wird. Ein aus den Herren A. V. Booth, E. W. Wagner und R. A. Schuster bestehender Ausschuß setzte den Wert des auf Kontrakte hin verkauften Maises für den 5. Juli auf $1.65 fest, und die Mäkler erhielten den Auftrag, demgemäß ihre Abrechnungen vorzunehmen. Barmais ist gestern von $1.79 auf $1.82, den höchsten jemals dagewesenen Preis, gestiegen.

Auf der Flottenschule in Great Lakes ist das Zigarettenrauchen verboten worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ....1 Cent
" per Month ....30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ....3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Die Schmach von East St. Louis und der „Saloon".

Im Verlaufe der Debatte über den Vorschlag, für die Dauer des Krieges das ganze Land trocken zu legen, erklärte gestern Senator Thomas von Colorado, ein Verbot der Herstellung und des Verkaufs von, auch, Bier und Wein werde zu Unzufriedenheit und vielleicht Gesetzlosigkeit seitens eines großen Teils der Bürgerschaft führen. Er meinte, es herrsche so wie so schon zu viel Mißvergnügen im Lande, was u. a. auch aus dem Aufruhr in East St. Louis erhelle.

Das brachte unseren Senator Lawrence Y. Sherman auf die Beine. Er erklärte, er habe nichts vorzubringen als Entschuldigung für jene Schlächterei farbiger Bürger. Dergleichen hätte niemals sollen stattfinden können und würde niemals möglich gewesen sein, wenn es nicht von wegen eines, unserm System anhaftenden und eigentümlichen Fehlers wäre: der wachsenden Mißachtung vor Gesetz und Ordnung, die sich überall im Lande zeige und zu einer „großen Prozession von Verbrechern" führe. Und dann: „Die Hauptquelle des gemeinen, fauligen und zersetzenden Elements, das die Unruhen herbeiführte und die Blutgeschichte an den Himmel über East St. Louis schrieb, sind die höllischen, gesetzlosen, verdammenswürdigen „Saloons", die sich in jener Stadt einnisteten und zu ihrem Schaden breit machten.... Es sind die „Saloonkeepers" von East St. Louis und ihre Art, die in jeder gesetzlosen Bewegung an der Spitze stehen und ihr infames Gezücht groß ziehen und ausspeien auf jede bürgerliche Gemeinde, die sie duldet. Ich bin ein „knochentrockener" Senator von jetzt an."

Den Schlußsatz hätte Senator Sherman sich sparen können, denn er handelte schon immer „knochentrocken", wenn er auch nicht immer sich ganz offen dazu bekannte. Auch seine heftige Feindschaft gegen die „Saloons" und die „Saloonkeeper" und ihre Art ist schon seit langen Jahren oft genug in die Erscheinung getreten, sie allgemein bekannt zu machen. Gerade wegen seiner bekannten Feindschaft gegen alles, was „Saloon" heißt, oder genannt wird, und damit in Verbindung steht, mag man geneigt sein, den Ausfall Senator Shermans nicht allzu ernst und schwer zu nehmen. Das wäre aber unrecht und unklug. Die Mordbrennerei in East St. Louis ist eine ungeheure Schmach für die Stadt, den Staat und das Land, und muß sich zu einer ungeheuren Gefahr für das ganze Volk auswachsen, wenn sie ungeahndet bliebe, nur oberflächlich untersucht und ihren Quellen und Wurzeln das Fortbestehen ermöglicht würde. Die Grund-Ursachen des scheußlichen Ausbruchs von Pöbelwut und -Mordgier müssen blosgelegt werden, soll der Pöbelgeist überall im Lande nicht mächtig erstarken und eine ungeheure Gefahr werden für alle ruhigen und gesetzliebenden Bürger, für das Volk und Land. Und zu dem Zwecke müssen alle Winke beachtet, alle Fäden verfolgt werden.

Wenn von irgend einer, irgend wie beachtenswerten Seite behauptet wird, dies oder jenes, das dort und dies hier, ist hauptsächlich oder mit verantwortlich für den bösen Geist, der in East St. Louis zum Ausbruch kam, so darf nicht mit einem, das ist Unsinn, oder, das ist unmöglich, darüber hinweggegangen, sondern es muß sorgfältig ergründet werden, ob etwas Wahres daran ist oder nicht. Das muß auch hier geschehen. Die „Saloonkeepers" von East St. Louis und ihre Art, und alle, die mit dem Saloon-Geschäft im ganzen Lande zu tun haben, müssen mithelfen, Licht in die Frage zu bringen, und nachdem Schuld oder Unschuld festgestellt worden, das Gift auszurotten, bezw. den ungerecht Beschuldigten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Mit der Beantwortung der Frage, ob oder nicht der „Saloon" mit verantwortlich ist für die Schmach von East St. Louis, wird man bis nach gründlichster Untersuchung zurückhalten müssen. Mittlerweile dürfte es aber am Platze sein, darauf hinzuweisen, daß Senator Sherman mit seinem leidenschaftlichen Ausfall die Ausführungen des Senators Thomas gar nicht beantwortet, geschweige denn widerlegt. Senator Thomas sprach nicht zugunsten der „Saloons", oder dessen, was heute darunter zu verstehen ist. Er sprach nicht zugunsten des Whiskeys, der des „Saloons" Haupteinnahmequelle und, sozusagen, Rückgrat ist — bezw. des Fusels, der im typischen Saloon unter dem Namen Whiskey verkauft wird. Er sprach für das Bier und den leichten Wein, die des feurigen Whiskey beste Feinde, und gute Freunde von Ruhe und Ordnung sind, weil sie jenen verdrängen, und aufheitern, u. beruhigen, statt aufzureizen u. zu entflammen. Es wird in East St. Louis, wie anderswo, „Saloons" geben und „Saluhns"—„Bars, an denen vorzugsweise „Feuerwasser" — Fusel und mehr oder weniger schlechter Whiskey — verkauft wird, und „Kneipen", wo vorzugsweise, oder so gut wie ausschließlich, Bier und leichter Wein ausgeschenkt werden, und eine gründliche und ehrliche Untersuchung wird zweifellos zeigen, daß Kunden der letzteren unter den Mordbrennern nicht zu finden waren. Bier und Wein machen die Menschen nicht zu Bestien. Bier beruhigt; schläfert ein, wenn in größeren Mengen genossen; Wein erheitert.

Der mäßige Genuß beider scheucht das Mißvergnügen und fördert die Zufriedenheit und damit Ruhe und Ordnung und Gesetzlichkeit. Das eben ist's, was Senator Thomas sagte und das wurde von Senator Shermans leidenschaftlichem Ausbruch in keiner Weise widerlegt. — — —

Die Zahl der weiblichen Angestellten auf den englischen Bahnen hat infolge des Mangels an Männern so zugenommen, daß sie jetzt allein an der Great Central Railway 1224 beträgt. Davon sind 760 in den Schreibstuben beschäftigt; die übrigen arbeiten in den Warteräumen, an den Billetschaltern und sogar als Gepäckträgerinnen.

* * *

Räsoniren verboten. Heute, im Zeitalter des Räsonirens, mag es nicht uninteressant sein, daran zu erinnern, wie das Problem, Unzufriedene zur Ruhe zu bringen, vor anderthalb Jahrhunderten durch den Herzog von Sachsen-Weimar auf die einfachste Weise gelöst wurde. Der Herzog erließ nämlich folgenden Ukas: „Das vielfache Räsoniren Unserer Unterthanen wird hiermit bei halbjährlicher Zuchthausstrafe verboten und haben die Beamten auf das strengste darüber zu wachen, da das Regiment von Uns und nicht von den Bauern abhängt und Wir keine Räsoneurs zu Untertanen haben wollen."

* * *

Der durchschnittliche Jahresverbrauch an Fischen beträgt in den Ver. Staaten 20 Pfund per Kopf der Bevölkerung, wobei Austern, Krebse, Hummern und ähnliche Wassertiere eingeschlossen sind. Für Großbritannien stellt sich der Jahresverbrauch auf 100 Pfund, für Deutschland auf 120 Pfund, für Holland auf 130 Pfund, für die skandinavischen Staaten auf 150 Pfund, für China auf 225 Pfund und für Japan auf nahezu 500 Pfund per Kopf der Bevölkerung. Die von unserer Regierung eingeleitete Agitation, den Genuß von Fischen und dergleichen Nahrungsmitteln hierzulande zu fördern, verdient vom wirtschaftlichen wie vom gesundheitlichen Standpunkte weitgehende Unterstützung und vollen Erfolg.

Die Regierung des Deutschen Reiches.

VII.

Preußens Uebergewicht.

Daß Preußen einen starken Einfluß auf die Regierung des Deutschen Reiches ausübt, einen viel stärkeren als irgend ein anderer Bundesstaat, ist billig und gerecht; denn Preußens Boden deckt sieben Elftel der Grundfläche des Reiches und seine Bevölkerung macht ungefähr zwei Drittel der Gesammtbevölkerung aus. Die Einwirkung der Staaten New York, Pennsylvanien oder Illinois auf die Entschließungen unserer Bunde.regierung ist ebenfalls größer als die der Bürger von Nevada oder Idaho, und es wäre verkehrt, wenn es anders wäre. Aber das Tadelnswerte an Preußens Stellung ist, daß sein Einfluß im Deutschen Reiche zum nicht geringen Teile lediglich der des Königs von Preußen und nicht der des preußischen Volkes ist. Daß einem Preußen auf Kosten seiner engeren Landsleute soviel Macht und Einfluß auf die Reichsregierung gegeben sind, ist vom demokratischen Standpunkte aus betrachtet nicht in der Ordnung. Der König mag der klügste Kopf sein und auch das Beste wollen: er ist immer ein Mensch und darum menschlichen Irrtümern und Schwächen gerade so gut unterworfen wie andere Menschen auch. Und deshalb ist es im Interesse der Gesamtheit nicht gut, daß er allein von den vierzig oder mehr Millionen Preußen bestimmen soll, welche Stellung die preußischen Bevollmächtigten im Bundesrate zu den eingebrachten Vorlagen und sonst aufkommenden Fragen einnehmen sollen. Das mag in die alten patriarchalischen Verhältnisse vergangener Jahrhunderte hineingepaßt haben, da der Fürst sich als der Vater und Vormund seiner Landeskinder betrachtete, aber in unsere heutige aufgeklärte Zeit paßt dieser übermächtige Einfluß des Fürsten nicht mehr hinein. Das Uebergewicht, das Preußen im Bundesrate ausübt, sollte ausschließlich vom Volke ausgehen.

Preußen besitzt im Reiche auch unabhängig von der auf der Größe des Staates und seiner Einwohnerzahl fußenden Autorität noch eine Reihe von Vorzugsrechten, die in den Kinderjahren des neuen Deutschlands ganz wohl am Platze gewesen sein mögen, heute aber überflüssig geworden sind und darum fallen sollten. Es sollte sich mit den gleichen Rechten begnügen wie die übrigen Bundesstaaten, und ebenso sollten natürlich auch die verschiedenen Sonderrechte dieser aufgehoben werden, auch wenn dies den Bayern fürs Erste nicht übermäßig gefallen sollte. Die Bundesstaaten sollten grundsätzlich gleichberechtigt sein. Gegenwärtig ist das nur theoretisch der Fall, aber nicht tatsächlich. Während jedoch die Vorrechte nichtpreußischer Bundesstaaten sich fast ausschließlich auf die Exemtion ihrer Gebiete von der Reichszuständigkeit in gewissen Verwaltungszweigen erstrecken, laufen Preußens Vorrechte mehrfach auf ein Vetorecht gegenüber den Beschlüssen der übrigen Bundesglieder hinaus. So zum Beispiel, wenn Verfassungsänderungen beschlossen werden sollen, oder bei Gesetzentwürfen betreffend das Militärwesen, die Kriegsflotte, die Zölle oder sonstige Verbrauchsabgaben, oder wenn die Auflösung des Reichstages an die Zustimmung Preußens gebunden ist, ferner wenn die Verfassung vorschreibt, daß Preußen in allen ständigen Hauptausschüssen des Bundesrates vertreten sein muß. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten, in dem Preußen nicht vertreten ist und in dem Bayern den Vorsitz führt, ist nichts weiter als eine Farce. Denn er ist lediglich dazu da, die übrigen größeren Bundesstaaten über den Gang der auswärtigen Politik auf dem Laufenden zu erhalten, und hat weder Geschäfte des Bundesrates vorzubereiten, noch Verwaltungsangelegenheiten zu regeln. Er wird auch nur in seltenen Fällen berufen.

Auch nach Durchführung der grundsätzlichen Gleichberechtigung aller Bundesstaaten wird Preußens Einfluß auf die Reichsverwaltung nicht gering sein. Seine geographische Lage sichert ihm unter allen Umständen einen ganz bedeutenden politischen und auch wirtschaftlichen Einfluß auf die um soviel kleineren nord- und mitteldeutschen Staaten, die rings von preußischem Gebiet umschlossen sind, zu. Dieser Einfluß wird sich nicht gut beseitigen lassen, weil er auf natürlichen Verhältnissen und Umständen beruht. Aber er wird stark gemildert erscheinen, wenn nicht der Fürst, sondern das Volk selbst ihn geltend macht. Denn gerade die Tatsache, daß diese Staaten sozusagen inmitten Preußens liegen, schafft in ihnen Verhältnisse, die von denen in Preußens Nachbarkreisen nicht wesentlich verschieden sind. Der Unterschied zwischen den politischen und wirtschaftlichen Forderungen Pommerns und der Rheinprovinz sind ohne alle Frage größer als die Verschiedenheit der Wünsche des preußischen Ostfrieslands und des Großherzogtums Oldenburg.

Manche sind soweit gegangen zu sagen, daß Preußen gegenwärtig der einzige souveräne Staat im Reiche sei, da die anderen alle der Reichsgewalt unterworfen sind, Preußen dagegen nicht. Das ist formell gewiß unrichtig. Aber es steckt doch ein Körnchen Wahrheit darin. Das Reich kann beispielsweise gegen jeden Bundesstaat Zwangsgewalt anwenden, der seine verfassungsmäßigen Bundespflichten nicht erfüllt, und der Bundesrat kann der Verfassung nach einen solchen Beschluß auch gegen die Stimmen Preußens fassen. Aber der Kaiser hat laut Artikel 19 der Verfassung die beschlossene Exekution zu vollstrecken, und es ist unmöglich, daß der Kaiser gegen sich selbst als König von Preußen Zwangsgewalt zur Anwendung bringt. Tatsächlich geht natürlich auch in Preußen Reichsrecht über Landesrecht, und ein preußisches Landesgesetz, das mit einem Reichsgesetz in Widerspruch steht, ist ebenso ungiltig wie ein solches Gesetz irgend eines anderen Staates. Aber der Fall, daß Preußen einmal anders will wie die Mehrheit im Bundesrat und sich dem Beschlusse desselben eigensinnig widersetzt, ist sehr wohl denkbar. Dann steht den Bundesstaaten kein Mittel zu Gebote, diesen Widerstand zu brechen, und sie müssen sich der preußischen Uebermacht beugen, wenn sie es nicht auf einen tieferen Bruch ankommen lassen wollen. Die tatsächliche Gleichberechtigung aller Bundesstaaten bei der Regierung des Reiches ist darum die Voraussetzung einer befriedigenden Verfassungsreform.

Heute mir, morgen dir.

The little American.

Das Verlangen der Chicago Tribune, daß die hiesige Zensurbehörde den Film „The little American" zur Vorführung freigebe, entspringt demselben Geiste, der in East St. Louis zu blutigen Rassenkrawallen geführt hat. Der genannte Film zeichnet sich nicht durch „außerordentliche Vorzüge" aus, wie die hiesige Tribune sagt, und gibt nicht, wie die New York Tribune erklärt, „einen vertraulichen, persönlichen Einblick" in die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz. Aus gewinnsüchtiger, böswilliger Erfindung hervorgegangen, illustrirt er Beschimpfungen der deutschen Armee, die an Brutalität nicht hinter den von Männern, Frauen und Mädchen in der genannten Stadt verübten Schandtaten zurückstehen. Die Handlung des „Film-Dramas" gipfelt in der Vergewaltigung von zahllosen Frauen durch deutsche Soldaten und Offiziere, welcher die kleine Amerikanerin nur durch das Einschreiten ihres Liebhabers entgeht. Lüge, Intoleranz und Verhetzung sind Waffen, deren sich weder ein ehrlicher Mann noch eine sich stark fühlende Nation bedient. Das Ehr- und Rechtsgefühl des amerikanischen Volkes sollte derartige Appelle an die niedrigsten Instinkte der Zuschauer weder zulassen noch als der Kriegsbegeisterung dienlich erachten. Das Verbot des Films erscheint so sehr im Interesse der öffentlichen Moral, daß die Zensur von Rücksichten auf die Gefühle des Deutschamerikanertums ohne Weiteres absehen mag. Dieses hat im Laufe der letzten drei Jahre soviele lindische und hysterische Angriffe und Beleidigungen über sich ergehen lassen müssen, daß eine blöde Lüge mehr oder minder wirklich keine Rolle spielt.

Thrash!

Auch Samuel P. Trasher, Vorsitzer des Chicagoer Weltverbesserungskomites von 15, hat sich bemüssigt gefühlt, am Unabhängigkeitstage eine Rede zu reden. Bei der Wanderung durch das Labyrinth seiner Gedanken gelangten wir schließlich an einen Notausgang mit der Aufschrift: „Weshalb kämpfen wir?" Und unser Wegweiser Trasher erklärt: „Wir kämpfen gegen die Autokratie eines Rameses des Großen, eines Aelxander des Großen, eines Attila, des Hunnen, eines Nero, des Grausamen, eines Philipp II. von Spanien, eines Iwan, des Schrecklichen, und eines Kaisers, gegen welchen alle Vorgenannten als kindliche Anfänger erscheinen." — Gut gebrüllt, Löwe Trasher!

„Kohlen sollen billiger werden," so heißt es. Wir wollen aber erst 'mal abwarten, wie die nächste Rechnung aussieht!

Man braucht nicht immer dort zu hassen,
Wo man nicht glühend lieben kann;
Gleichgiltigkeit am rechten Platze
Greift mehr als Haß und Liebe an.

Die Duma weigert sich, sich aufzulösen. „Platz genug ist für zehn Männer auf einem Strohbündel, aber das größte Reich ist zu klein für zwei Könige."

In einer New Yorker Zeitung fanden wir folgende Zuschrift einer amerikanischen Frau: „Aus Ihrem Blatte ersehe ich, daß England nicht wünscht, daß sich Amerikaner und Amerikanerinnen mit deutschen Namen aktiv am Roten Kreuz betätigen. Ich nehme aber an, daß Amerikaner mit deutschem Namen gut genug sind, in den Schützengräben für England zu kämpfen, und ich vermute auch, daß dasselbe England, ohne mit der Wimper zu zucken, das von Amerikanern und Amerikanerinnen deutscher Herkunft für das Rote Kreuz gespendete Geld mitbenutzt. Wenn Präsident Wilson Englands Machtwort gehorcht, dann hat er auch amerikanische Jungens mit deutschem Namen vom aktiven Militärdienst zu befreien und alles für das Rote Kreuz und andere wohltätigen Verbände von deutsch-amerikanischer Seite aufgebrachte Geld zurückzuzahlen."

Der griechische Dichter Epimenides bezeichnet die Kreter als „Lügner, böse Tiere und faule Bäuche". Venizelos stammt aus Kreta! Der von der anglo-amerikanischen Presse bis in den Himmel verherrlichte Retter Griechenlands wagt sich in der Oeffentlichkeit nur unter dem Schutze alliirter Truppen zu zeigen. Daher die Bezeichnung „Volksmann".

Editorielle Jeremiade!

Weißt du, wieviel Worte geben
In 'ne Zeitungsspalt' hinein?
Viele hundert Spalten müssen
Alle Woche fertig sein:
Int'ressantes soll erzählen
Man den Lesern allemal —
„Woher nehmen, und nicht stehlen?"—
's ist fürwahr 'ne große Qual.

Weißt du, wieviel Kopfzerbrechen
So 'ne Zeitung mit sich bringt?
Wieviel mühevolle Stunden
Bis den Schreibern Ruhe winkt?
Sieh, da sitzt man und da schwitzt
man —
Keinem fällt 'was Neues ein —
„Oh, du Gurkenzeit du saure,
Wann wirst du vorüber sein?"

Weißt du, wieviel Geld es kostet,
'Rauszugeben solch ein Blatt?
Und wieviel man zu bezahlen
Fürs Papier und Drucken hat?
Vom Verdienste muß man leben,
Heißt es in der ganzen Welt;
Und die Leute von der Zeitung
Brauchen grad' so gut ihr Geld.

John Rush.
in der „Omaha Tribüne".

Goldene Worte.

Theodor Wolff im „Berliner Tageblatt".

Herr Professor Otto Hoetzsch, der in der „Kreuz-Zeitung" allwöchentlich den Gang der großen Politik beleuchtet und wohl mit Recht als ein kundiger Beurteiler des Ostens gilt, hat sich in seinem letzten Artikel mit den Ver. Staaten befaßt. Wenn er dabei versicherte, „unsere Vertretung in Nordamerika" sei vor dem Kriege „vielleicht der schwächste Punkt unserer Diplomatie überhaupt" gewesen und habe es auch im Kriege „an der psychologisch sicheren Behandlung des amerikanischen Wesens, an richtiger Beruteilung und Kenntniß der amerikanischen Verhältnisse" fehlen lassen, so kann man nur bedauern, daß ein zumeist sachlich urteilender Politiker eine so grundfalsche Darstellung in seine Betrachtungen aufgenommen hat. Es ist ein beliebtes Spiel, Verantwortungen zu verschieben und jeden fernzuhalten, der nicht zum Ring gehört und sogar liberale Anschauungen bekennt. Solche Bestrebungen haben schon oft auch auf Solche, die selbstständig zu handeln meinten, eine ansteckende Wirkung ausgeübt. Aber erheblich interessanter ist, daß Herr Professor Hoetzsch gleichzeitig, wie er sagt, „Abschied von den Deutsch-Amerikanern" nimmt. Er behauptet, die Deutschen Nordamerikas hätten „ihre Mission in dieser stärksten Krisis, die denkbar war, nicht erfüllt." Entschuldigend fügt er hinzu, sie hätten diese Mission „wohl gar nicht erfüllen können", und er beteuert: „wir klagen nicht an." Indessen, „auch sie müssen das Gefühl der Enttäuschung in Deutschland verstehen, mit dem dieser Außenposten des Deutschtums jetzt endgültig als verloren aufgegeben wird."

Der Politiker der „Kreuz-Zeitung" reißt etwas schnell diesen deutschen Außenposten aus seinem Herzen, faßt etwas schnell, und ohne die Verteidigungsrede der fernen Stammesgenossen abzuwarten, seinen harten Entschluß. Unbeugsam, gegen Weichheit gewappnet, schwingt er das Taschentuch.

Wenn eines Tages die Deutsch-Amerikaner sich gründlich werden aussprechen können, was nicht nur ihnen jetzt unmöglich ist, dann wird ihre Gegenrechnung vermutlich nicht unerheblich sein. Sie werden schildern, wie jenes Reden und Gebahren, das man mit einem zu engen Parteiwort alldeutsch nennt, gegen sie ausgenutzt wurde, ihre Stellung geschwächt und gefährdet hat. Sie werden zu den politischen Vorgängen sich äußern und werden von Punkt zu Punkt fortschreiten, fragen, was konnten wir tun? Viele von ihnen haben ihr früheres Vaterland mutig gegen haßvolle Verallgemeinerungen verteidigt, rastlos die giftige Bosheit, die das Bild eines ganzen Volkes zur barbarischen Maske zerzerren möchte, zurügewiesen, aber die Schicksalslose lagen nicht in ihren Händen, eine Meinung wurde nicht von ihnen gefordert, Entscheidungen standen ihnen nicht zu.

Wenn die „Kreuz-Zeitung" Abschied von ihnen nimmt, so kann man wohl entgegnen, daß die meisten von ihnen längst Abschied vom Geiste genommen haben, den die „Kreuz-Zeitung" vertritt. Viele waren gewiß nur über das große Wasser gegangen, um neue Erwerbsmöglichkeiten zu suchen, aber nicht die Schlechtesten waren, wie einst Karl Schurz, nach Amerika ausgewandert, weil die Luft ihnen dort zuträglicher als in Preußen schien. Obgleich gelegentlich ein Neger gelyncht wurde, die Verhimmelung der New Yorker Milliardäre auch recht byzantinisch anmutete und die Korruption eine entbehrliche Begleiterscheinung der amerikanischen Freiheit war, fühlten sie sich wohl, fühlten sie sich als selbstständige Individuen, als Teilhaber eines Gemeinwesens ohne Bevormundung, Kastenprivilegien und allzu sichtbares Eingreifen der Obrigkeit. Wer immer zu Hause blieb, hat gewiß nie die Miene verstanden, mit der fast jeder die alte Heimat besuchende Deutsch-Amerikaner hier mancherlei Vergleiche zog. Sollten die Deutsch-Amerikaner und die anderen unter fremden Himmeln wohnenden Deutschen jetzt, wo hier die neue Zeit erwartet wird, für uns verloren sein? Wenn Preußen und das Reich wirklich ihre innere Erneuerung vollziehen und an die Stelle der demokratischen Staaten treten werden, dann wird auch alles fortfallen, was beklemmend auf der Liebe und der Anhänglichkeit dieser Fernlebenden lag. Um Abschied von ihnen zu nehmen, ist gerade die gegenwärtige Stunde schlecht gewählt. Wir sagen ihnen jetzt erst recht: Auf Wiedersehen!

Die Leute, die vom Krieg mit Amerika seit vielen Monaten gleichgültig gesprochen haben, werden ja „das Gefühl der Enttäuschung" auch schnell überwinden, das ihnen von dorther angeblich bereitet wird. Niemand dürfte verkennen, daß für die Vertreter des alten Staatsgeistes andere Enttäuschungen ungleich bedeutungsvoller sind. Sie hatten, schon lange vor dem Kriege und dann in dieser ganzen Kriegszeit, vor allem keine Verständigung mit den parlamentarisch regierten Westmächten gewünscht. Die Anlehnung an das zaristische Rußland blieb das Ziel ihrer Politik. Nun ist Rußland eine Volksherrschaft geworden, neben welcher der westliche Parlamentarismus ganz reaktionär erscheint. Sehr vernünftig lehnten die Regierungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns es ab, „in der Stunde, wo die russische Freiheit geboren wurde, Rußland von Neuem zu bedrohen. „Sozialdemokraten reisen statt der Diplomaten hin und her und fädeln Friedensgespräche ein. Welch eine Umkehrung aller Begriffe und welch eine Zeit! Und welch ein Triumph für die Demokraten, wenn es ihnen gelänge, so über Traditionen und verbrauchte Systeme hinweg der Welt den Frieden wiederzugeben und eine neue Ordnung herzustellen! Es würde nicht leicht sein, hinterher so zu thun, als wäre gar nichts geschehen. Das wird auch in Deutschland nicht leicht sein, wenn die Demokratie zeigt, daß sie planvoll aufbauen und nicht planlos zerstören, eine neue Ordnung schaffen und nicht die Ordnung abschaffen will. Kluge Ueberlegung gebietet, in schwierigen Momenten ruhig ein Ventil öffnen zu lassen, aber man öffnet nicht ein Ventil, indem man fremde Fensterscheiben zerbricht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mehrere Geschäftshäuser verkracht. — Friedhofsgesellschaft kauft 10 Acres.

Fred Güthlein, Cincinnati, hat von George S. Carrington das einstöckige Ladengebäude 1719 W. Van Buren Str., Grund 25 bei 112 Fuß, und das vierstöckige Gebäude 413 bis 417 Hermitage Ave., Grund 60 bei 126 Fuß, zu insgesammt $60,000, Merritt F. Myers, Louisville, Ky., von J. M. Clay die mit $17,000 belastete Liegenschaft an der Südostecke der Kinzie Str. und Cicero Ave., 125 bei 12.5 Fuß, zu nicht genanntem Preise, Fanny Kohn von Morris Kolender die mit $24,000 belastete Liegenschaft an der Nordostecke der Polk Str. und Spaulding Ave., 57 bei 124 Fuß, Preis nicht genannt, gekauft.

Zehn Acres Land an der Nordostecke der Crawford und Foster Ave., neben ihrem Friedhof, hat die Böhmische National-Friedhofsgesellschaft von Otto Scheiner zu $50,000 erworben, und die Abwasserbehörde von der Commonwealth Edison Co. 733 Geviertfuß Land am Fluß, 250 Fuß nordwestlich von der Harrison Str., zu $9900.

Ida M. Staten hat von Margaret Fahey vier Liegenschaften gekauft: Zinshaus auf der Westseite der Winthrop Ave., 149 Fuß nördlich von Berwyn, Grund 100 bei 150 Fuß, mit $74,000 belastet, ein anderes, ebenfalls auf der Westseite der Winthrop Ave., 250 Fuß südlich von Winona, Grund 50 bei 148 Fuß, mit $39,100 belastet, ein Gebäude und Grundstück, 25 bei 110 Fuß, mit $2500 belastet, auf der Westseite der Süd Dearborn Str., 367 Fuß südlich von 22., und ein anderes auf der Westseite der Süd La Salle Str. 241 Fuß nördlich von 29., 25 bei 120 Fuß, mit $3500 belastet, der Kaufpreis wird nicht genannt.

Auf 99 Jahre zu je $2000 hat Burt T. Loveridge, Louisville, Ky., von Lewis M. Smith die Liegenschaft 756 bis 762 Oakwood Boulevard, 85 bei 127 Fuß, gepachtet. Andere Pachtabschlüsse: Zweites Stockwerk 7 West Randolph Str., von August von Glahn, New York, an Dr. C. H. White auf 10 Jahre zu je $3600; achtes Stockwerk im Textilgebäude, Adams Str. und Fifth Ave., an mehrere Firmen auf zehn Jahre zu insgesammt $47,000; erstes Stockwerk, 2127 Süd Michigan Boulevard, auf mehrere Jahre zu insgesammt $18,000 an die Chicago Trailer Co.; Laden, 3463 Archer Ave., mehrere Jahre an die Union Liberty Furniture Co., zu insgesammt $18,000.

Mit dem Bau des achtstöckigen Zinshauses an der Südwestecke der Chestnut Str. und des DeWitt Court, Streeterville, ist von den Unternehmern Fred Becklenberg und George W. Stewart begonnen worden; die Wohnungen werden neun bis zehn Zimmer, ovale Speisezimmer, großartige Badeeinrichtungen, usw. enthalten, auch wird ein Dachgarten geplant. Die Mietspreise werden $6000 im Jahre sein. Auf $500,000 werden die Baukosten veranschlagt.

* Der Neger Hart, welcher die dreizehnjährige Helen Weiß drei Stunden in seinem Heim, 764 Boston Ave., gefangen hielt, ist gestern im Stadtgericht für Familienangelegenheiten zu einem Jahre Arbeitshaus verurteilt worden.

* Taber Thorp verließ unlängst seine junge Gattin, Blanche, und kehrte zur Mutter, Frau Margaret Thorp, 1438 Howard Ave., heim. Blanche hat jetzt die Schwiegermama wegen Entfremdung des Gatten auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

* Durch Mandamusverfahren gegen die Stadt erwarten die Unternehmer, das Recht zur Aufführung der Wandelbilderserie „The Little American" zu erzwingen.

* Der verstorbene Anwalt Albert C. Ferguson hat seiner Wittwe Estella, 5101 Wodlawn Ave., den ganzen Nachlaß von $100,000 vermacht.

— „Gestern haben wir gearbeitet, bis wir umgefallen sind!" — „Oho! Was habt ihr denn gemacht?" — „Wein abgezogen!"

— Im Kino. — Bäuerin (als es dunkel im Zuschauerraum wird): „Marand Josef!... Mir wird's ganz schwarz vor den Augen!"

Kleine Kriegsnachrichten.

Ausweis der Deutschen Reichsbank.

Berlin, 5. Juli. Der Bericht über den Stand der deutschen Reichsbank am Schluß der mit dem 30. Juni beendeten Woche lautete wie folgt: Bargeld und Silberbarren hatten eine Zunahme von 5,569,000 Mark. Der Goldbestand wuchs um 416,000 Mark. Schatzamtsnoten nahmen um 80,585,000 und Noten anderer Banken um 4,867,000 Mark ab. Diskontirungen wurden um 1,376,189,000 Mark geringer; Vorschüsse wuchsen um 89,000 und Anlagen um 2,152,000 Mark; andere Sicherheiten nahmen um 136,388,000 Mark ab, und Noten im Umlauf hatten eine Zunahme von 779,004,000 Mark. Einlagen wuchsen um 544,380,000 um 138,775,000 Mark. Der gesamte Goldbestand der Bank belief sich auf 2,457,299,000 Mark.

Der Amsterdamer Kartoffelkrawall!

Amsterdam, 6. Juli. (Ueber London.) Der „Telegraaf" sagt, daß dreihundert mit Bajonetten, Revolvern und Steinen bewaffnete Frauen aus dem Amsterdamer Kattenburg-distrikt in den Jordaandistrikt einbrachen. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Eine Frau feuerte einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte.

Auch im jüdischen Viertel gerieten Streiker und Polizei aneinander. Ein Knabe soll verwundet worden und später in einem Hospital seinen Verletzungen erlegen sein.

Kartoffeln treffen in großen Mengen ein; aber das holländische Publikum leidet anhaltend Mangel an solchen. Die Waggons werden von Truppen und Polizisten bewacht. Die Garnison wurde durch Infanterie und Kavallerie verstärkt.

Die Schweiz und Amerika.

Die Alpenrepublik erwartet von unserer Republik keine Schwierigkeiten.

Dem Vertreter einer italienischen Zeitung gewährte der schweizer Bundesrat Motta, wie die „Baseler Nachrichten" mitteilen, unlängst eine Unterredung, in welcher er sich eingehend über das Verhältnis der Schweiz zu den Vereinigten Staaten aussprach. Im Bundesrat herrscht nach den Ausführungen des genannten Staatsmannes die Ueberzeugung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht im Ernst an eine Knebelung der Schweiz denken kann. Die amerikanischen Preßstimmen legen Zeugnis ab von einer gründlichen Verständnislosigkeit für die Lage unseres Landes. Es ist aber anzunehmen, daß die Verbündeten Amerikas in Europa, die uns genau kennen und uns wohl wollen, ihre Bundesgenossen jenseits des Meeres und den Präsidenten Wilson über unsere schwierige Lage aufklären werden. Wenn seit Ausbruch des Krieges die Schweiz aus Nord- und Südamerika ungleich mehr Getreide einführte als vorher, so liegt der Grund darin, daß wir uns in gewöhnlichen Zeiten aus Südrußland und dem Balkan versorgen, und daß mit den Kriegserklärungen diese Quellen versiegten. Das seither eingeführte Getreidemonopol des Bundes beliebte mit aus dem Grunde, weil es das wirksamste Mittel ist, die Ausfuhr jeglicher Monopolartikel zu verhindern. Die Regierungen der Ententestaaten wissen genau, wie peinlich gewissenhaft die Schweiz der Verpflichtung nachkam, kein Getreide den Zentralmächten zuzuführen. Eine weitere Garantie unseres untadeligen Verhaltens liegt in der seit zwei Jahren zur allgemeinen Zufriedenheit wirkenden S. S. S.

Unsere eigenen Landesprodukte sind das einzige Mittel, den Handel mit den Zentralmächten aufrecht zu erhalten. Aus diesen Ländern beziehen wir Kohle, Eisen, Stahl, Zucker, chemische Produkte, lauter Artikel, deren Ausbleiben unsern Ruin bedeuten würde. Ohne Kompensation sind sie nicht zu bekommen. Wer uns diesen Tauschhandel verbieten will, zwingt uns, aus unserer wirtschaftlichen Neutralität herauszutreten, die ein wichtiges Glied in unserer allgemeinen Politik einer festen, gerechten und gewissenhaften Neutralität ist. Als Gegenwert für die genannten Waren kommen vor allem Vieh und Milcherzeugnisse in Betracht. Die verhältnismäßig unbedeutenden Mengen davon, die von uns nach Deutschland und zu dessen Bundesgenossen gingen, fallen für deren wirtschaftliche und militärische Widerstandskraft kaum in Betracht. Auf Seite der Schweiz stehen Vernunft und Recht. Wenn der Präsident Wilson, der sich feierlich als Vorkämpfer der Existenzberechtigung der Kleinen wie der Großen bekannt hat, über unsere wahre Lage unterrichtet ist, so wird er nicht zögern, diese Vernunft und dieses Recht anzuerkennen. Diese größte und reichste Republik der Welt kann nicht den Ruin ihrer ältesten und darum ehrwürdigsten Schwester wollen. Es hat also vorläufig keinen Sinn, zu fragen, welche Haltung die Schweiz gegenüber der neuen von Amerika angedrohten Politik einnehmen wird. Sicherlich ist das Schweizervolk entschlossen, eher Mangel zu leiden, als seine Rechte verletzen und sich von seiner loyalen Neutralität abdrängen zu lassen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Mutter

Amalia Marks

am Donnerstag, den 5. Juli, um 5 Uhr Morgens, im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Juli, um 10 Uhr Vorm., von der Kapelle 2346 W. Madison Str., mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

August C. Marks, Sohn. **Irving und Russell**, Enkeln.

frso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

August Kohnke

am 3. Juli 1917 im Alter von 57 Jahren, 10 Monaten und 3 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 7. Juli, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 2962 Warsaw Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Reinhold, Albert und **Rose**, Kinder. **Emma** und **Erna**, Schwiegertöchter. **Dorothea** und **Ethel**, Enkelkinder.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

Harold Prange

am 5. Juli im Alter von 9 Monaten entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2729 Melrose Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und **Christina Prange**, geb. Wick, Eltern. **Henry** und **Mary**, Geschwister. **Mary Prange**, Großmutter.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

Elsie Gaertner

am 3. Juli im Alter von 14 Jahren, 11 Monaten und 9 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Juli, Nachm. 2 Uhr, von Funks Bestattungskapelle in Oak Forest nach dem Mount Greenwood-Friedhof (3 Uhr Nachm. daselbst). Die trauernden Hinterbliebenen:

August Gaertner, Vater. **Alma**, Schwester. **Wilhelm** und **Anna Ried**, Großeltern. **Heinrich Ried**, Onkel.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein zu früher Tod;
Doch du bist nun befreit von Leiden,
Von jeder Sorg' und Erdennot.
Mit dir, die wir jetzt beweinen,
Wird Gott uns Alle einst vereinen.

Ruhe sanft!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Andreas Lang

am 4. Juli im Alter von 82 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Juli, um 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1635 Larrabee Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Lang, geb. Follett, Gattin. **John, Elizabeth, Frank, Mary, Andrew, Mathias, Joseph**, Kinder. **Elizabeth Lang, Mathias Josteck, Peter Reis, Mary** und **Bertha Lang**, Schwiegertöchter und Schwiegersöhne, Nebst Enkelkindern und Verwandten.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein guter Vater

Robert Wienold

am Mittwoch, den 4. Juli, im Alter von 51 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Juli, um 10 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 649 N. North Ave., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Annie Wienold, geb. Weber, Gattin. **Henry J. Wienold**, Sohn. **Frau Carl Muenster, Frau R. Trnich, William** und **Albert Wienold**, Geschwister; nebst Verwandten.

dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Michael Wilhelm

am 3. Juli im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Juli, um 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 1958 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

dofr — **Catherina Wilhelm**, Gattin. **Catherina Wilhelm**, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Buffleben

am Mittwoch, den 4. Juli 1917, im Alter von 70 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Juli, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1235 Wrightwood Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Buffleben, Gattin. **Clara Gleason, Augusta Lauer, Walter** und **William Buffleben**, Kinder.

dofa

Todesanzeige.

Chicago Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Josephine Batchelor

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Juli, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2030 W. Congreß Str., nach der Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

C. Wolf, Präsidentin. **D. Clauß**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Buffleben

am 4. Juli gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 8. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause, 1235 Wrightwood Ave., nach dem Montrose-Friedhof.—Die Beamten versammeln sich um 1:30 bei der Sozialen Turnhalle.

Carl E. Schultz, Meister. **Gustav Wendt**, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Carl Paul Sitter

im Alter von 4 Jahren, 10 Monaten und 11 Tagen nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Juli, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3851 N. Leavitt Str., nach dem Montrose-Friedhof mit Autos. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und **Sophia Sitter**, Eltern. **Walter Sitter**, Bruder.

frso

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meine geliebte Mutter

Anna Biek,

welche heute vor sechs Jahren, am 6. Juli 1911, gestorben ist.

Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein teures Bild bleibt ewig wach,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Darum weinen wir dir nach.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen.

Gewidmet in Liebe von ihrer Tochter **Elisa Tannar.**

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Laura Fuchs,

gestorben vor einem Jahre, am 6. Juli 1916.

Kurz war dein Glück, kurz war dein Lauf,
Der Mensch ist nur der Welt geliehen,
Oft muß er fort im schönsten Blühen.
Im Grabe Ruh' im Leben Schmerz,
Schlummere sanft, du trautes Herz.

Deine trauernden Eltern **Emerich** und **Josephine Fuchs. Henry**, Bruder.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere liebe Mutter

Augusta Schoenbude,

gestorben vor zwei Jahren, am 6. Juli 1915.

Dein Herz, das liebend uns geschlagen,
In stiller Gruft nun schläft und ruht,
Dein Scheiden, ach, wir tief beklagen,
Du warst so lieb, so treu, so gut.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem Sohne **Robert Schoenbude.**

Leset die „Sonntagpost"

Entlastet Eure Leber

Wenn Eure Leber außer Ordnung ist, leidet Euer Kopf, Magen, Galle und Eingeweide, darunter. Deshalb ist ein biliöser Anfall häufig gefährlich. Wehrt ihn ab mit ein paar Dosen von

BEECHAM'S PILLS

die die träge Leber in milder Weise erregen und die Tätigkeit erneuern, die so nötig ist für gute Gesundheit. Sie erzeugen nie unangenehme Nachwirkungen. Ihre prompte Anwendung ist wohltuend auf das System und

Verhütet biliöse Anfälle

Anweisungen von speziellem Wert für Frauen mit jeder Schachtel.
Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. In Schachteln, 10c, 25c.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Aus dem Südwesten.

„Der Mensch denkt . . ." — Teddy und Edward. — Im Indianerdorf. — Indianische Volkstrachten und Gastfreundschaft. — Hassen die Kamera. — Erstaunliche Sauberkeit. — Der Regentanz. — Angenehmes Nachtlager. — Mittelalterliches Strafverfahren. — Die Indianersprache.

Isleta, N. M., 29. Juni 1917.

Wer mir gesagt hätte, daß ich einst in einem Indianerdorfe sitzen werde, den hätte ich einfach ausgelacht. Und doch ist es so gekommen. Ich lebe nun schon seit zwei Tagen als einziger Weißer in Isleta, einem Dorfe der Puebloindianer, die vor noch nicht sehr langer Zeit wohl jedes Blaßgesicht ohne alles Mitleid abgemurkst hätten. Ich habe gerade eine große Schüssel voll Bohnen, die mit Fleischwürfeln zusammen in einer „Chilitunke" gekocht waren, verzehrt, meine Siesta gehalten, und fühle nun den Drang in mir, der Mitwelt meine Erlebnisse mitzuteilen. Dazu muß ich aber vor allen Dingen die Leser mit zwei neugewonnenen Freunden bekannt machen, in deren Adern reines Indianerblut fließt, und die zueinander in heißer Liebe entbrannt zu sein scheinen; denn sie zanken sich fortwährend. „Sie" ist eine Puebloindianerin und heißt: Teddy; außerdem erhielt sie von mir auch noch den Namen „Schnattergans", weil sie mir ihren indianischen Namen nicht verraten wollte, und ihr Mundwerk nie still steht. Sie rächte sich aber, und nennt mich nur noch das „Fragezeichen", weil ich wie sie behauptet, zu viel frage und alles wissen will. Sie bedenkt dabei wohl nicht, daß es der Beruf eines Journalisten ist, so viel wie möglich zu fragen und noch mehr zu erfahren. Teddy ist in Albuquerque im Indianerhaus angestellt, und hat die Räume sauber zu halten, was bei der Größe des Lokals und der Menge der umherhängenden — und stehenden Verkaufsgegenstände keine Kleinigkeit ist. Aber sie würde lieber, wie sie mir versicherte, noch mehr arbeiten, trotzdem sie ziemlich wohlhabend ist und es gar nicht nötig hätte, als in ihrem langweiligen Heimatsdorfe, in dem ich jetzt sitze, zu leben. Mit Teddy bin ich durch die Vermittelung meiner Frau bekannt geworden, an der sie Gefallen gefunden zu haben schien. Es währte aber geraume Zeit, bis sie Zutrauen zu mir faßte. Sie ist sehr energisch, und soll schon verschiedenen Frechdachsen, wie ich hörte, kräftige Ohrfeigen verabfolgt haben. Deshalb befleißige ich mich auch ihr gegenüber der größten Höflichkeit. Als ich sie zum ersten Male sah, schätzte ich ihr Alter auf etwa 23 Jahre; sie ist aber 29 Jahre alt, und Mutter von fünf Kindern, von denen das älteste 15 Jahre zählt und ein verteufelt hübsches Mädel ist. Teddy heiratete, als sie 13 Jahre alt war, lebt aber seit 3 Jahren von ihrem Manne getrennt, der sich einem Luderleben ergeben hatte und weder für sie noch für die Kinder sorgte. Er ließ sich kürzlich anwerben, um allen Sorgen zu entgehen, und trägt den bunten Rock.

„Er", d. h., mein männlicher Freund, und der Seelenfreund Teddy's, heißt „Yellow Wolf" oder mit seinem amerikanischen Namen Edward Williams, gehört dem Osage-Stamme an u. studirte an der Carlyle Universität in Pennsylvanien ein Semester lang Jura. Ehe er zur Universität kam, besuchte er mehrere Indianerschulen, und ist nun im Stande, sein Brot als Tüncher, zu verdienen. Wie er mir erzählte, sind die „östlichen" Indianer (Eastern Indians), zu denen auch sein Stamm gehörte, besser daran als die Rothäute des Südens, da jeder Angehörige dieser Stämme große Landstrecken besitzt, während die hiesigen Indianer wohl auch Land zugeteilt erhielten, es aber erst durch Anlegung von Berieselungskanälen urbar machen mußten. Williams selbst hat sein Land an einen Weißen verpachtet, und erhält $480 jährlich dafür, d. h. er würde es erhalten, wenn er bei seinen Stammesgenossen leben würde. So wird das Geld nun in einer dortigen Bank in seinem Namen hinterlegt. Er müßte aber selbst nach seinem Heimatsort in Oklahoma reisen, wollte er von der Bank Geld erheben; auch müßte er alle möglichen Ausflüchte ersinnen, um in den Besitz einer größeren Summe zu gelangen. „O ja," sagte er, „die Regierung gibt schon hübsch Acht, daß wir Indianer nicht zu übermütig werden." Nun, wie gesagt, diese Beiden, Eduard und Kunigunde, — ich meine Teddy — machen aus ihrem Herzen durchaus keine Mördergrube, und ich begehe keine Indiskretion, indem ich von dem Herzensbündniß der Beiden hier erzähle. Eduard zählt zwar erst der Jahre zwanzig und wird von ihren Angehörigen mit scheelen Blicken angesehen, weil er einem anderen Stamme angehört, doch ist das Teddy höchst schnuppe.

Eines Tages erzählte sie mir, daß sie auf Verlangen ihrer Angehörigen nach Hause müsse, da dort ein religiöses Fest abgehalten werde, bei dem auch die uralten Indianertänze nicht fehlen werden. „Indianertänze?" horchte ich auf; das ist etwas für mich und ich fragte, ob ich nicht mitkommen könnte. „Aber natürlich," erwiderte sie, „seien Sie nur morgen Früh pünktlich um 8 Uhr auf dem Bahnhof!" Natürlich war ich am nächsten Morgen mit meiner Kamera ausgerüstet zur Stelle, — ich bin nämlich inzwischen auch unter die Knipser gegangen, — wo Teddy und ihre Aelteste, die sie immer bei sich hat, schon meiner harrten. Teddy befand sich zu Ehren des Tages in ihrem malerischen Indianerkostüm, das einen ganz bedeutenden Wert hat, und das zu beschreiben ich nicht unterlassen kann. Ein blendend weißes, durchbrochenes Hemd, das mit rotem Stoff gefüttert ist, bedeckt den Oberkörper und wird von einem Mieder umschlossen. Der schwarze Rock reicht selbst bei den ältesten Frauen nie länger als bis zu den Knien; doch verlangt die Mode, daß die Spitzen des weißen Unterrockes wenigstens drei Zoll unter dem Oberrock hervorschauen. An jeder Seite des Rockes waren 15 Silberdollarstücke befestigt, an deren Rückseite Sicherheitsnadeln zum Feststecken angelötet waren. Die kleinen Füße staken in weichen Moccassins, während die Beine in weiße Wickelgamaschen eingehüllt waren. Der Streifen, der dazu benutzt wird, muß von gerader unheimlicher Länge sein, denn die Beine werden von dem Stoff so lange umschlungen, bis sie plump und unförmig aussehen und einem Elephantenbein ähneln. Diese Wickelprozedur muß Morgens und Abends viel Zeit in Anspruch nehmen. Auch diese Gamaschen waren an beiden Seiten und am oberen Rande mit einer Reihe von Fünfzigcentstücken verziert. Ein buntseidenes Kopftuch schützte gegen den Sonnenbrand und den Rücken hinab wallte eine seidene Mantille. Um den Hals trug sie eine schwere silberne Kette von wunderbarer indianischer Arbeit. Es sollen ihr von einem Reisenden schon $300 dafür geboten sein, doch wollte sie sich von dem Schmuckstück nicht trennen. Jeden Arm umspannten 6 silberne Armbänder und auch die Finger zierten hübsch gearbeitete Ringe. Indianertrachten, wie man sie in Wandelbildern sieht, sind Unsinn, und werden heutzutage ebensowenig getragen wie die Federn im Haar. Die Tracht der Männer besteht ebenfalls aus einem weißen durchbrochenem Hemd, dunklen Beinkleidern und einer roten Schärpe. Das Haar tragen sie in einem kurzen Zopf gewickelt. Ich spreche hier natürlich nur von den Puebloindianern. Die Navajoindianer lassen das Haar bis über die Ohren wachsen und tragen es über die Stirn kurz geschnitten. Das Ganze wird von einem farbigen Band, das rings um den Kopf läuft, festgehalten. Außerdem gehen diese Rothäute stets in Decken eingehüllt umher.

Es war glühend heiß, als wir in Isleta anlangten, und durch die krummen, winkeligen Gassen des Dorfes dem Hause von Teddy's Mutter zumarschirten, die ihre jüngeren Kinder erzieht. Die Häuser in dem Orte sind ganz nach Art der mexikanischen gebaut, die ich schon beschrieben habe; nur besitzen sie eine hellere, sauberere Farbe, sind auch bedeutend größer und mit weit mehr Sorgfalt gebaut. „Gott sei Dank!" entfuhr es mir, als wir endlich in der kühlen Stube saßen, denn meine Stiefelsohlen waren in dem glühenden Sande so heiß geworden, daß ich kaum mehr auftreten konnte. Die Mutter Teddy's, eine rüstige alte Dame von 70—80 Jahren, genau kennt sie ihr Alter selbst nicht, ist der englischen Sprache nicht mächtig, begrüßte mich aber in ihrer Muttersprache auf das Liebenswürdigste und brachte mir, sobald ich Platz genommen hatte, eine von ihr selbst gebrannte und bemalte Pfeife und Tabak, die ich, trotzdem ich mir das Rauchen abgewöhnt habe, füllte und unter greulichem Husten ausrauchte, um meine Gastgeberin nicht zu beleidigen. Die Pfeife machte sie mir übrigens später zum Geschenk. Das Haus, das die alte Dame mit den vier Kindern Teddy's bewohnte, besteht aus einer geräumigen Stube, in der sich außer einem Tisch, zwei Stühlen und einem Koffer weiter keine Möbelstücke befinden. Längs der Wände zogen sich Bänke hin, die mit indianischen Decken bedeckt und gepolstert waren. Vom Sitz bis zum Fußboden hingen saubere mit Spitzen verzierte Leinentücher; auch die Wände waren bis zur Kopfhöhe mit Decken behangen. Im ganzen Raume hingen — ich habe sie gezählt — 46 Heiligenbilder, große und kleine, und bildeten den einzigen Schmuck. Der ganze Raum, Decke, Wände und Fußboden, glänzten vor Sauberkeit; ebenso waren die Kinder sauber gekleidet. Der Kochofen, der einem riesigen Bienenkorb gleicht und sich im Hofe befindet, dient zum Brotbacken, Kochen und Brennen der Tonwaren, in deren Herstellung die Angehörigen dieses Stammes Meister sind und deren Verkauf ihre beste Einnahmequelle bildet. An diesem Ofen machte sich Teddy's Mutter zu schaffen—denn es war inzwischen Mittag geworden — und brachte vier junge gebackene Hühner zum Vorschein, die uns ausgezeichnet mundeten, zumal weder die Teller, noch das sonstige Eßzubehör an Sauberkeit etwas zu wünschen übrig ließen. Das einzige, was ich vermißte, war kaltes Wasser, das nicht zu haben war, denn das Wasser im Behälter, das mit Hilfe des Windrades hochgepumpt wird, ist brühwarm, da die Sonne den ganzen Tag ihre Strahlen gegen den Behälter schleudert, und das Wasser, das direkt aus der Erde kommt, ist lauwarm. Eis gibt es natürlich in einem Indianerdorfe nicht. Nach dem Essen machten wir uns auf, um den Bruder Teddy's zu besuchen, der Gouverneur des Stammes ist und die Stelle des früheren Häuptlings einnimmt. Der Gouverneur wird alljährlich von den männlichen Mitgliedern des Stammes gewählt. Das Haus des Gouverneurs besteht aus drei Räumen, die mir, wenn möglich, noch sauberer erschienen als das Haus seiner Mutter. Im Wohnzimmer befindet sich außer den üblichen Heiligenbildern ein geschmackvoll dekorirter Hausaltar, auf dem der Schutzheilige des Stammes, St. Augustin, thront. Es ist ein Vorrecht des Gouverneurs, daß er die Statue des Heiligen während seiner Amtszeit im Hause behalten kann. Der zweite Raum stellte ein modern eingerichtetes Schlafzimmer dar, worauf man in die Küche trat. Außer einem modernen amerikanischen Küchenofen befand sich in einer Ecke auch noch ein offener Herd, wo auf einem Dreifuß gekocht werden konnte. Die Frau und die Tochter des Hauses waren äußerst liebenswürdige Menschen, besonders letztere, eine schöne stolze Erscheinung, die eine sehr gute Erziehung genossen hatte und in ihrer prächtigen Gewandung wunderhübsch aussah. Von ihr erfuhr ich auch, daß das religiöse Fest aus einem Bittgang um Regen bestand und daß das Bildnis des Heiligen St. Augustin durch die Felder getragen wird. In diesem Augenblick krachten in der Ferne mehrere Schüsse. „Da kommen sie", rief das Mädchen mir zu, und ich machte mich auf den Weg, und der Prozession entgegenzugehen. Ich hatte den Zug bis auf etwa 100 Fuß an mich herankommen lassen und stand mit gezückter Kamera da, um das malerische Bild aufzunehmen, als ich drohende Zurufe vernahm, und aus der Mitte des Zuges sich mir mehrere Fäuste entgegenstreckten. Auch mehrere Schüsse krachten, so daß ich schleunigst meinen Apparat zuklappte und den Zug vorüberziehen ließ. Als es nachher bekannt wurde, daß ich Gast des Gouverneurs und seiner Schwester bin, hatte ich die besten Gelegenheiten, interessante Aufnahmen zu machen, hatte aber inzwischen schon meine Films verknipst.

Der Heilige wurde wieder im Hause des Gouverneurs abgesetzt und ein älterer Indianer wiederholte mit eintönig plärrender Stimme immer dieselbe Litanei vor dem Altar, die das Volk, welches das Zimmer füllte und vor dem Hause stand, nachsang. Der Priester des Ortes, ein Franzose, beteiligte sich natürlich nicht an diesen Zeremonien, da diese sich zu sehr an die alten heidnischen Gebräuche anlehnen. Zumal der später folgende Regentanz, der vor dem Bilde des Heiligen aufgeführt wurde, erinnerte ganz und gar an dieselben. Wie ich feststellte, sind die Rothäute gläubige Katholiken, sie können es aber nicht lassen, hin und wieder ihre alten Sitten hervorzuholen, was die Geistlichen schweigend geschehen lassen müssen, da all' ihr Predigen und Mahnen nichts geholfen hat.

Vor dem Hause des Gouverneurs breitete sich die Plaza, ein etwa zwei gewöhnliche Straßengevierte großer sonnendurchglühter Platz aus, auf dem auch der „General Merchandise Store", die Häuser der Dorfältesten und die Kirche stehen. Das Gotteshaus ist ein dem spanischem Stil angepaßter Bau und ist in seinem Innern wunderbar kühl. Außer mehreren Gemälden von Heiligen, die schon ganz verdunkelt sind, und deren Farbe an vielen Stellen abplatzt, befinden sich auch mehrere gut erhaltene, von Meisterhand gemalte Bilder in der Kirche. Wie der Geistliche mir erzählte, stammen die alten Bilder noch aus der Spanierzeit, und wurden der Kirche von einem spanischen Geistlichen geschenkt. Leider schien Niemand daran gedacht zu haben, die Gemälde restauriren zu lassen und sie vor gänzlichem Verfall zu bewahren.

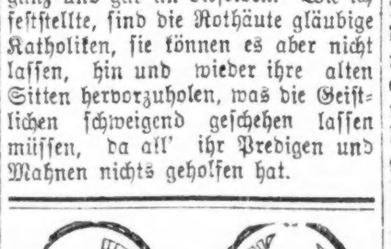
Aus einem Hause hatte ich seit längerer Zeit das dumpfe Dröhnen einer Trommel und einen eigentümlichen Gesang vernommen. „Was bedeutet denn dieses" fragte ich Teddy, „O, das sind die Sänger und Tänzer, die sich für den Tanz üben", erwiederte sie.

Kurz vor 3 Uhr Nachmittags gab der Gouverneur mehrere Schüsse ab, und von allen Seiten kamen Weiber, Kinder und Männer herbei, um sich vor dem Hause des Gouverneurs niederzulassen. Die meisten Frauen hatten Kerzen in den Händen, die sie später dem Heiligen darbrachten, der von brennenden Lichtern umgeben, auf einem Tisch vor dem Hause stand. Um den Tisch saßen der Gouverneur, sein Stab und die Aeltesten des Dorfes, und sahen den Sängern und Tänzern entgegen, die unter Führung des Trommelschlägers aufmarschirten. In einiger Entfernung von dem Hause sammelten sich die Sänger, etwa 20 an der Zahl, um den Trommelschläger, der sein Kalbfell zu bearbeiten begann. Die Tänzergruppe bestand aus sechs jungen Burschen und sechs jungen Mädchen. Die Tänzerinnen trugen ihre Staatskostüme, dagegen waren die Oberkörper der Männer nackt und mit verschiedenen Arabesken und Schnörkeln künstlerisch bemalt. Um den Kopf gewunden trugen sie grünes Blätterwerk, und hielten in der linken Hand einen frischen Zweig. Die Rechte hielt eine ausgeschälte Kürbisflaschenfrucht von der Größe eines Kindskopfes, die mit kleinen Steinen gefüllt und mit einem Griff versehen, als Klapper diente. An den Beinen trugen sie Schellen. Und nun ging es los. Jeder Trommelschlag wurde von den Sängern mit einem Laut, und einem Sprung von einem Beine auf das andere begleitet, denn auch die Sänger hüpften bei jedem Ton mit, blieben aber auf demselben Fleck stehen, während die Tänzer dem Heiligenbildniß immer näher kamen. Ich weiß nicht, ob es mir gelingen wird, den Lesern, die Art des Gesanges, nach dem die Tänzer tanzten, klar zu machen, es klang etwa wie: „He, ho, hohoho, hoooo — ho, ho, ho," usw. Jeder dieser Laute wurde mit einem Paukenschlag und einem entsprechend kürzeren oder längeren Sprung begleitet. Dabei mußte ich die Tänzer wie auch Sänger bewundern, die, ohne ihre Augen vom Erdboden zu erheben, nie ein Versehen machten, und stets taktmäßig einsetzten. Die jungen Mädchen machten jeden Schritt und jede Bewegung der Tänzer mit, und es wundert mich, daß die zarten Geschöpfe dem glühendem Sonnenbrande so lange wiederstehen konnten; denn der Tanz dauerte von 3 Uhr Nachmittags bis Sonnenuntergang — 8 Uhr Abends, mit drei Ruhepausen von je 10 Minuten. Kurz vor 8 Uhr brach eine der Tänzerinnen ermattet zusammen, was als Zeichen angesehen wurde, daß sich auch der Heilige durch das Tanzen und Beten hatte erweichen lassen und bald den so heißersehnten Regen senden wird. Während des Tanzes wurden den Sängern und den Tänzern Baumwollstoffe, Zuckerwerk, Kuchen und Zigaretten zugeworfen; auch erhielten die Tänzer von den Angehörigen ihrer Partnerinnen Geldgeschenke. Eins der Mädchen muß besonders wohlhabend gewesen sein, denn alle Augenblicke kamen ihre Angehörigen und drückten dem Tänzer etwas in die Hand. Nach dem Tanz fand ein großes Festessen auf der Plaza statt, an dem auch ich teilnahm. Für die Nacht wurde mir in einem leerstehendem Hause auf meinen Wunsch hin ein Lager aus köstlich duftendem frischen Alfalfa hergerichtet, und es ruhte sich ausgezeichnet in dem kühlen Raum. Am nächsten Tage durchstreifte ich das Dorf und stieß dabei auf das Gefängniß, das aber seit langer Zeit leer steht, da Gesetzübertretungen sehr selten vorkommen sollen. Zu meinem Erstaunen fand ich vor der Strafanstalt auch noch Hals- und Armblöcke an Pfählen befestigt, wie sie im Mittelalter gebraucht wurden. Man sagte mir, daß diese Strafe hin- und wieder noch bei wiederspenstigen Stammesmitgliedern in Anwendung gebracht wird. Nicht weit davon befindet sich auch das Beratungshaus das weder Fenster noch Türen hat, und mittels Leitern vom Dache aus betreten wird. Hier finden die geheimen Sitzungen der Dorfältesten statt. Aus meinen Unterredungen mit den jüngeren Stammesmitgliedern „geht ihnen das Leben so lieblich ein", daß sie keine Lust verspüren, Soldat zu werden, und es wächst ihnen nicht „so freundig der Mut."

Ich habe mir während meines hiesigen Aufenthaltes die reblichste Mühe gegeben, eine oberflächliche Kenntniß der Indianersprache zu erlangen, wenn auch nur ein paar alltägliche Redensarten, genug, um damit renommiren zu können. Aber es wurde nichts daraus. Das eine habe ich festgestellt: die Sprache klingt sehr wohllautend und weich, und es ist nicht wahr, daß eine Unterhaltung in der Indianersprache, wie ein Reisender einst behauptete, von „weitem ungefähr so klingt, als würde ein sehr gesprächtiger Papagei fortwährend durch das Husten eines asthmatischen Mopses unterbrochen, den sein Herr vergeblich fortzulocken versucht."

Aber ich bin so ins Plaudern gekommen, daß ich ganz vergessen habe, daß mein Zug bald geht; auch ist mein Papiervorrat zu Ende; deshalb für heute Schluß.

Otto Maegdefessel.



Neues Lokal

Watry & Heidkamp,

Optiker,

sind von Nr. 56 W. Randolph Str. (wo sie lange Jahre ein optisches Geschäft betrieben)

nach 11 W. Randolph Straße (nahe State Str.) umgezogen.

Sind hier besser eingerichtet und können ihre alten Kunden und irgend jemand, der etwas in ihrem Fach gebraucht, schnell und mit der größten Zufriedenheit bedienen.

Brillenanpassen ihre Spezialität.
Garantiren alle Arbeit.
Merkt die Nummer
11 West Randolph Str., nahe State Str.
Zweiggeschäft: 12 S. Wabash Ave.

Für die Ferien: **Knaben-Blusen zu 59c**
Von Soisette gemacht, mit einfachen, weißen Sport Kragen; auch von gewobenem gestreiftem Madras — entweder mit kurzen oder langen Aermeln.

KOOP'S EST. 1885 Chicago Ave. near Ashland Ave.

Für die Ferien: **Knaben Knickers zu 39c**
Von Khaki und wollenen Mischungen gemacht, in allen Größen — haben Gürtel-Schleifen — großer, voller Schnitt und geräumig. Sehr speziell.

Sommer Middy Blusen

Kühl und bequem im Freien zu tragen

Middy Blusen, passend für Damen und Kinder, in einer reichhaltigen Auswahl populärer Moden offerirt. Eingeschlossen sind Modelle mit großen gestreiften Kragen u. Manschetten, sowie einige einfache Modelle mit vollem Gürtel. Diese Blusen sind äußerst praktisch und bequem für das heiße Wetter. Der Stoff ist von äußerst feiner Qualität, und der Preis ist ungewöhnlich niedrig. Nur für morgen, diese 59c Blusen verkauft zu

39c

Waschbare Sommer-Kleidröcke

Sehr speziell markirt

Wash Skirts für Damen, aus einfach weißem und lohfarbigem Leinen oder Crashes gemacht, in einer speziellen Partie offerirt und besonders für den morgigen Verkauf markirt. Diese Skirts sind besonders für den Gebrauch in heißem Wetter passend und repräsentiren Kleidungsstücke, die vorher zu einem viel höheren Preise verkauft wurden. Alle sind die neuesten Sommer-Modelle. Spez. morgen zu

$1.00

Männer-Hemden für Touristen

Alle Männer-Hemden, die zu 95c, $1.00 und $1.25 verkauft wurden, jetzt zu einer großen Gruppe vereinigt und markirt für eine schnelle Räumung. Alle Größen von 14 bis 17 sind eingeschlossen und die Stoffe sind Crepe, Repp Cord, Madras und Percale. Alle in Passe-Fasson mit weichen zurückzuschlagenden Manschetten. Sehr spez.,

79c

Sports Hemden für Männer, aus kühler, einfacher weißer Soisette, mit Kragen, Center Pleat und Pocket Top aus hübsch gestreiftem Crepe oder Madras. Alle Größen sind eingeschlossen und dies sind reguläre $1.00 Hemden, speziell zu

69c

Neue Sommer-Blusen

Für Promenade und für Ferien

Eine sehr spezielle Gruppirung von Georgette Crepe und Crepe de Chine Blusen, welche zu $3.95 und $4.50 verkauft wurden, werden speziell für eine schnelle und vollständige Räumung markirt. Viele der allerneuesten Moden der Saison sind vorhanden wegen angebrochener Partien und unvollständiger Größen-Rangirungen. — Alle neuen Farben werden gezeigt. Wir sind überzeugt, Damen werden diesen Bargain anerkennen, speziell zu

$2.95

Eine große Partie von Damen-Waists, aus eleganten Voiles, Lawns und Rice Cloth, in einer endlosen Varietät von hübschen Mustern und Entwürfen als ein wirklicher Bargain für den Verkauf am Samstag offerirt. Die untere Abbildung zur rechten Seite ist nur eine der vielen populären Fassons, welche in dieser großen Partie eingeschlossen sind. Alle sind unsere regulären $1.50 Werte, jede ein Bargain zu selbst diesem Preise — speziell morgen zu

95c

Weiße Schuhe und Slippers in neuen Touristen-Stilen

Für Männer, Damen und Kinder

1- und 2-Strap Slippers für Misses und Kinder — Patent und Gunmetal Calf. Größen bis 6, speziell für Samstag zu **$1.39**

Canvas Schuhe für Männer, Farben sind grau und schwarz, solide Leder-Sohlen u. Absätze, alle Größen, Samstag nur **$1.39**

Weiße Canvas-Schuhe für Misses und Kinder, solide Leder-Sohlen und Absätze, Schnür- und Knöpf-Fassons — spez., Samstag, **$1.19**

Slippers für Kinder, aus Patentleder, 1 und 2 Strap — genähte Sohlen u. Spring Absätze. Größen bis 8, speziell für Samstag, **98c**

Graue „Reign Skin" Schuhe für Damen — solide Ledersohlen und -Absätze, spez. markirt für Samstag nur **$2.69**

Gutes Fleisch

Bestes Leaf Lard — 5 Pfund **1.10**
Pork Loins, das Pfund zu **28c**
Allerbestes Pot Roast, das Pfd. **18c**
Frische Butts, das Pfund zu **23c**
Bester Roll Rib Roast, Pfund **27c**
Home Dressed Hühner.

Reduzirt Eure Lebensmittelkosten hier

XXX und Ginger Snaps, Pfund— **10c**
Sortirte Chokoladen, Pfund **20c**
Golden Chips, sortirter Candy per Pfd. **15c**
Gebrochene Zucker-Wafers, Pfd. **19c**
Cream Filberts, per Pfund, **20c**
Ice Cream Cones, — Stück **3c**
Coco Jumbles, per Pfund zu **15c**
Guter Santos Peaberry Kaffee, Pfund **19c**

Jumbo Santos Mischung, Pfd. **26c**
Moonsoon Pork and Beans, per Büchse **15c**
U. S. Mail und Galvanic Seife, — 5 Stücke für **27c**
Black Eagle fancy kalif. Pfirsiche, Büchse, **17½c**
Urome Birnen, in Syrup verpackt, Büchse, **10c**
Sniders Catsup, große Flasche — in diesem Verkauf, Flasche **18c**
GoldenRod Chile Sauce, große Flasche— **19c**
Swifts Sun Brite Cleanser— per Büchse **4c**

Quaker Oats — Packet, **9c**
3 Packete für 25c.
Skinner Spaghetti und Macaroni, per Packet für **9c**
Bester granulirter Zucker, 5 Pfd. für **39c**
Garden City Streichhölzer, — per Dutz. Schachtel Packet für **17c**
Gold Dust Waschpulver, großes Packet, **22c**
Koops 1. Qual. u. New Century Mehl, ⅛ Faß Sack, **$1.58**
Campbell Tomato u. Gemüsesuppe, per Büchse zu **11c**

Weine und Liköre

Guter alter Pennsylvania Rye Whiskey, volle Quartflasche, **73c**
Guter alter Berliner Style Getreidekümmel, volles Quart **69c**
Wild Cherry Phosphate, Flasche **5c**
Good Cheer Grape Juice — per Flasche **10c**
Virginia Dew Wine, Flasche **59c**

THE RELIABLE STORE

Haarkünstler verhaftet.

Die Polizei unternimmt Razzia auf die Gewerkschaftskanzlei der Barbiere.

Unter Leitung von Polizeihauptmann Collins wurde heute Mittag eine Razzia auf die Gewerkschaftskanzlei Nr. 548 der Barbiere, die im Hause Nr. 30—34 N. Fifth Ave. gelegen ist, vorgenommen. Hierbei wurden mehrere der Beamten der Gewerkschaft verhaftet, darunter auch Präsident Louis Buck und der Schriftführer Ray Williams. Der Polizei liegt hauptsächlich daran, zu erfahren, ob die genannte Gewerkschaft oder ihre Beamten mit der Explosion im Barbiergeschäft von J. W. Barnhart, 112 N. Dearborn Str., etwas zu tun gehabt haben. Wie schon vor einigen Tagen berichtet, ist auch die Staatsanwaltschaft mit einer Untersuchung über Arbeiterunruhen im Barbiergewerbe beschäftigt.

— Der Pantoffelheld. — „Nein, meine Herren, ich muß unbedingt um zehn Uhr daheim sein, sonst verfällt die Kaution, die ich vor dem Weggang meiner Frau hab' stellen müssen!"

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste etc., Gewächse usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt.

Die letzte Sitzung.

Stadtrat geht heute Nachmittag in die Sommerferien.

Wichtige Geschäfte.

Gasordinanz tritt ohne Mayors Unterschrift in Kraft. — Alle Aushebungsbehörden bis auf eine haben mit Vorarbeiten begonnen.

Der Stadtrat trat heute Nachmittag zu seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien zusammen, in der eine Anzahl wichtiger Geschäfte zur Erledigung kommen. Dazu gehören die Gasordinanz, die Ordinanz, die der „Chicago Tunnel Co." das Recht geben soll, die automatische Telephonanlage gegen Zahlung von $200,000 an die Stadt als altes Eisen zu verkaufen, die Ordinanz, welche die Anlage von Unterkellergeschossen ermöglichen soll, und der Beschlußantrag, der den Mayor wegen seiner Haltung in der Stadtratssitzung vor vierzehn Tagen tadelt. Das Schicksal der Gasordinanz war bis zum Beginn der Sitzung völlig ungewiß. Mayor Thompson wollte sich nicht darüber aussprechen, ob er die Maßregel gutheißen, mit seinem Veto belegen oder ohne seine Unterschrift Gesetz werden lassen wolte, er hat aber den letzteren Ausweg gewählt, wie sich bei der Eröffnung der Sitzung herausstellte.

Gegen die Ordinanz, welche der „Chicago Tunnel Co." gestatten soll, die automatische Telephonanlage als altes Eisen zu verkaufen, und die eine Ablösung der Ansprüche der Stadt auf die Anlage gegen Zahlung von $200,000 an die Stadt vorsieht, machte sich ein gewisser Widerstand geltend, doch wurde nicht erwartet, daß die Opposition genügend Stimmen würde aufbringen können, um die Annahme der Maßregel zu vereiteln. Die Gegner verlangten in der Hauptsache, daß die Entschädigung an die Stadt nicht in einer runden Summe bemessen werden sollte, sondern daß die Stadt einen gewissen Prozentsatz der Summe, welche die Tunnelgesellschaft aus dem Verkauf der Anlage löst, erhalten sollte. Die Befürworter dieses Planes verlangten, daß der Stadt fünfzig Prozent des Ertrags zufallen sollen, d. h., wenn die Gesellschaft $500,000 aus dem Verkauf lösen sollte, sollte die Stadt $250,000 erhalten.

Durchführung der Ogden Ave.

Die Ingenieure und Sachverständigen der Behörde für örtliche Verbesserungen beendigten heute ihre Pläne für die Vorarbeiten zur Durchlegung der Ogden Ave. nach dem Lincoln Park. Die Durchführung des Projekts, das von der Chicago Plan Kommission befürwortet wird, würde der Westseite eine direkte kurze Verbindung mit dem Park und der Nordseite sichern. Die Pläne sehen, wie Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen erklärte, eine genaue Vermessung des Geländes, Auswahl der Grundstücke, die für die Durchlegung der Straße erworben werden müssen, und andere Vorarbeiten vor. Sie dürften nach der Ansicht Präsident Fahertys ungefähr sechs Monate in Anspruch nehmen. Die Kosten des Projekts werden auf ungefähr vier Millionen Dollars geschätzt.

Aushebungsbehörden an der Arbeit.

Nur eine der 86 Aushebungsbehörden Chicagos, die mit der Aushebung der Dienstpflichtigen betraut ist, hat noch nicht mit den Vorarbeiten begonnen und die Registrirungskarten für ihren Bezirk von der Wahlbehörde nicht abgeholt. Es ist die Behörde für den 44. Bezirk, der einen Teil der 20. Ward umfaßt. Zwei Mitglieder der Behörde des Bezirks, der städtische Aichmeister Morris Eller und Dr. Stahl, haben die Ernennung abgelehnt, und die Bundesregierung hat ihre Nachfolger noch nicht ernannt. Die Mitglieder der Aushebungsbehörde für den 67. Bezirk, Teile der 29. und 30. Ward umfassend, die ihre Registrirungskarten ebenfalls noch nicht abgeholt haben, benachrichtigten heute Kanzleivorstand D. J. Egan von der Registrirungsbehörde, daß sie das Amt übernehmen würden. Zwei der Mitglieder der Behörde befanden sich im nördlichen Wisconsin und konnten erst gestern erreicht und benachrichtigt werden, daß sie mit ihrer Arbeit sofort zu beginnen haben. Sie ließen Kanzleivorstand Egan wissen, daß sie sofort die Heimreise antreten würden.

Alle anderen Aushebungsbehörden haben bereits mit ihren Arbeiten begonnen.

John Kimm Department Store

Spezialitäten für Samstag, den 7. Juli 1917

Grocery-Spezialitäten.

Automatic-Seife, mit Bestellung; 6 Stück für...... **25c**
Santos-Kaffee, frisch geröstet; das Pfd. **15c**
Graham Crackers; Pfd. 14c
Gold Medal Mehl; ⅛ Bbl.-Sack für **$6.49**
Clover Hill Creamery Butter; das Pfd. **39c**

Fleisch-Spezialitäten.

Zartes gerolltes Roast Beef; das Pfd. **20c**
Hinterviertel von Spring Lamm; das Pfd. **22c**
Sirloin oder Round Steak; das Pfd. **22c**
Fancy gerupfte Hühner; das Pfd. **23½c**
Black Hawk Brand rohe Schinken; das Pfd. **26½c**
Frische Pork-Schulter; Pfd. 21c
Speck; das Pfd. 30c
Compound Lard; 2 Pfd. 39c
Runde Sommerwurst, Thüringer Wurst .... 2 Pfd. **45c**
Frisch gebackt. Hamburger, Frankfurters, Knoblauchwurst, Polnische Wurst, Bratwurst .... 2 Pfund für **37c**
Silver Leaf Pure Lard; Nr. 3 Eimer **74c**

Ein wildes Gerücht, daß in Washington bereits die Ziehung der Dienstpflichtigen begonnen habe, durcheilte gestern wie ein Lauffeuer die Stadt und hatte eine große Anzahl telephonischer Anfragen bei der Wahlbehörde zur Folge. Die Behörde gab die Erklärung ab, daß die Ziehung noch nicht begonnen sei und auch nicht vorgenommen werden würde, bis die Numerirung der Registrirungskarten vollendet sei.

— Frauenlogik.— Gattin: „Schämen solltest du dich! Für die zweihundert Mark, die du gestern Abend im Klub verspielt hast, hättest du mir einen neuen Hut kaufen können." — Mann: „Dafür habe ich auch jetzt noch das Geld übrig." — Gattin: „Dann hättest du mir aber zwei kaufen können."

Our Basement
Lowest Prices For Good Merchandise
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Palm Beach Männer-Anzüge 4.97

Echte Palm Beach Anzüge in schlichten Farben, Streifen und Checks, Pinch Rücken und schlichten Modellen, gut geschneidert, korrekt passende Anzüge, Größen 33 bis 42, wert $7.50, zu........ $4.97

Männer-Anzüge aus Cassimeres und Cheviots, konservative, Pinch-Rücken und Gürtelrücken-Modelle, Größen 33 bis 48, für reguläre, korpulente und schlanke Männer, gewöhnlich $11.50, zu............... $7.35

Männerhosen aus gestreiften Worsteds u. blauer Serge, Größen 32 bis 50; andere verlangen $3; zu $2.43

Khaki Männerhosen, extra stark, Cuff Bottoms, Größen 32 bis 40, speziell zu............ $1.27

Sportsblusen für Knaben, weiß. Madras, gestreift. Percale etc., Sec'd der 59c und 75c Qual., 37c

Kool Cloth u. feine Linenanzüge f. Knaben, 11 b. 17 Jahre, Wt. b. 5.00 Samstag $2.97

Knaben-Hosen, aus Khaki, gestreift. u. einf. Beach Cloth; 6 bis 16 J.; gewöhnl. 59c; Paar zu... 47c

Männerhüte Echte italien. Leghornhüte für Männer, Telescope Fassons, hell, kühle und dauerhaft, ebenso Porto Palm Hüte, in weiß und lohfarbig, die Auswahl zu nur 69c

Seidene Outing Hüte für Männer und Knaben, in grau, blau u. fancy Streifen, 50c Werte, zu...... 39c

Männer-Trachten Wilson Bros., Männer-Hemden, Outing Fassons mit befestigten Manschetten, kurzen Aermeln, aus feinem Shirting gemachte Hemden; für athletischen Gebrauch, Größen 14 bis 16, reguläre $1.50 Qualitäten, aber weil die Labels aus denselben entfernt worden sind — speziell zu nur 59c

Tub Kleider für Ferien-Gebrauch

Hübsche Tub-Kleider, passend für die Ferien, aus Amoskeag, Gingham, Chambray, Percales und Novelty Lawns,

karrirte, gestreifte und Plaid Muster, mit weißen Repp Kragen und Stulpen, Coatee, Westee und hohe Waisted Modelle, mit breiten Gürteln —

fancy Taschen, die Farben sind rosa, blau, lohfarbig und in Kombinationen, und in Größen von 6 bis 14 Jahren — Diese kosten irgendwo anders $1.25 und $1.50, speziell für diesen Verkauf zu...... 95c

Unterzeug Muslin Union Suits für Männer, Athletic Fassons— reguläre 69c wert — speziell zu...... 48c

Natural farbige Merino Unterhemden und Hosen für Männer — in allen Größen — speziell zu nur...... 63c

Balbriggan Knaben-Unterhemden und Hosen, kurze Aermel, sonst 39c; zu nur...... 25c

Putzwaaren Fertige Milan Sailors, verschiedene Fassons mit weißem Grosgrain Band und Schleife, Samstag, $1.53

Kinderhüte, hübsche, jugendliche Fassons, mit Satin- und Sammetband garnirt und Streamer Effekte, Blumen und Feather Bands, wert bis zu $2.00 — zu nur...... $1.33

Hüte kostenfrei garnirt.

Ein Verkauf von Sommer-Schuhen

Oxfords für Männer — in Knöpf-, Blücher- und Schnür-Fassons, sie sind aus Gun Metal Calf, Patent Colt und weichem Kidskin gemacht, die Werte rangiren bis zu $4.00, aber weil es Sorten sind, die nicht weitergeführt werden, nur in Größen 6 bis 8, habt Ihr am Samstag die Auswahl per Paar zu................ $1.27

Canvas Oxfords für Männer, Blücher- und Schnür-Fasson, mit Gummisohlen, aus vortrefflicher Qualität Segeltuch gemacht, in allen Größen von 6 bis 11, speziell zu.................. 93c

Barfuß-Sandalen für junge Mädchen und Kinder, lohfarbig, schwarz und weiß, Ledersohlen, Größen 6 bis 2, morgen zu............ 97c

(Für die „Abendpost".)

Kriegsskizzen aus Oesterreich-Ungarn.

XLII.

Hilfe für die Bedürftigen und Kriegsbeschädigten. — Lange hat es gedauert, ehe die Sache klappte. — Anfängliche Irrtümer. — Unzählig viele sind bei Beginn des Krieges elend auf den Schlachtfeldern verkommen. — Keine Organisation, kein Geld, keine Medikamente und Verbandzeug, keine Aerzte und keine Pflegerinnen. — Erzherzog Franz Salvator, der Schwiegersohn des verewigten Kaisers, und seine Gemahlin, Marie Valerie. — Der Johanniterorden. — Ein mittelalterliches Institut. — Die Kriegsblinden und Erzherzogin Maria Theresia.—Sammlungen. — Die Ambulanzen. — Ein unbeholfenes Fahrzeug.—Qualvoll lange Fahrten auf den Verwundetenzügen. — Errichtung von ersten Verbandstellen. — Wie die Schuljugend sich beteiligte. — Erstaunlich wenig Unterschleife. — Kärgliche Mittel im Vergleich zu hier.— Fünfzigmalige Scherflein. — Erträgnisse des Rechnungszuschlags.

Allgemein ist es bekannt, daß sowohl der Oesterreicher wie der Ungar gebefreudig ist, daß er das Herz auf dem rechten Fleck hat. Und daß es so lange dauern mußte, ehe in der Donaumonarchie die absolut nötige Hilfe für die Bedürftigen und Kriegsbeschädigten einigermaßen richtig und ausgiebig funktionirte, das lag nicht an dem guten Willen aller Beteiligten, sondern an dem gänzlichen Mangel aller Organisation. Ich habe schon früher darauf hingewiesen, daß das alte Habsburgerreich, ganz entgegen den Behauptungen der Ententevölker, völlig unvorbereitet in diesen Riesenkrieg eingetreten ist. Sorglos stürzte es sich in das furchtbare Abenteuer. Allerdings hatte man dort keine Ahnung davon, daß sich aus dem Strauß mit dem kleinen, übermütigen Serben eine schier endlose Kette weiterer Feindseligkeiten entwickeln werde, glaubte zuerst keinen Moment daran, daß Rußland tatsächlich in den Streit eingreifen und mit seiner vollen Macht zu Land und See dem südländischen Agent provocateur zu Hilfe eilen werde, noch daß dieses wiederum Frankreich und England und so in der Reihenfolge noch ein halbes Dutzend anderer Staaten zu Bundesgenossen haben werde. Unglaublich, aber wahr. Die Staatskunst und Diplomatie am Wiener Ballplatz war völlig mit Blindheit geschlagen; sie versagte von allem Anfang und hat weiter versagt bis auf heute. Kurzsichtig und unfähig — das war das Motto, das für diese Nerunmalweisen galt.

Nun, wie in allem Andern, so war's auch in obiger Beziehung. Es existirte so gut wie gar keine Organisation. Die Presse setzte dies lang und breit auseinander. Es gab kein Rotes Kreuz, das kriegsbereit war; keine Aerzte, keine Ambulanzen, keine Medikamente, vor allem auch keine Pflegerinnen. Alles dies mußte erst mit unsäglicher Mühe, und nachdem Fehler über Fehler begangen worden waren, geschaffen werden. Der alte Schlendrian, die alte „Schlamperei", um dieses gutösterreichische Wort zu brauchen. Ich entsinne mich noch deutlich der Szenen bei der Ankunft der ersten Verwundetentransporte. Es war gerade, als ob man im Kriege keine Todten und Verwundeten erwartet hätte. Maßloses Erstaunen. Keiner wußte, was tun. Auf der langen, langen Fahrt von der Front in Galizien waren auf den Zügen schon viele ihren Schmerzen erlegen. Manche wurden aus einer Blutlache von den Decken des Lagers aufgehoben — tot; das Verbandzeug hatte sich bei der Fahrt gelockert und sie waren verblutet. Andere wurden in Wien noch lebend in die Ambulanzwagen geladen, kamen aber als Leichen im Spital an. Es war ein Jammer, und das Raunzen, mit dem der Wiener ja niemals geizt, hub an. Aber Bessermachen, aber einen Roten Kreuzdienst sachgemäß einzurichten — dazu reichte es nicht. Nach den Aussagen der wenigen Krankenträger, die damals (während der ersten drei Monate des Krieges) tätig waren, müssen unzählig viele der armen Kerle auf den Schlachtfeldern elend verkommen sein, wohl Tausende. Es wurden nach den Wiener Spitälern Verwundete eingebracht, die **fünf Tage und Nächte** in Blut und Durst und Qual auf den Schlachtfeldern gelegen hatten, die mit brandigen Wunden schon ankamen und natürlich Kinder des Todes waren. Durchaus nicht etwa vereinzelte Fälle, sondern leider typisch für diese schrecklichen Anfangszustände. Die Schrecken des Krieges wurden von den ersten Truppenkontingenten, gerade von denen, die im glühenden Hochsommer wie ein brausender Sturm auf die russischen Millionenheere losgingen, am gräßlichsten empfunden.

Ich habe schon in einem andern Artikel erzählt, wie es einem mir bekannten jungen Wiener Architekten (nun Offiziersaspiranten) bei dem fürchterlichen Rückzug von vor Lemberg ergangen war. Aber diesen armen Verwundeten war's noch schlimmer ergangen. Ihr Vaterland ließ sie einfach infolge der landesüblichen Schlamperei nutzlos den Opfertod sterben. Ein Glück also, ein wahres Glück, daß es denn doch den schließlichen Anstrengungen des Erzherzogs Franz Salvator gelang, etwas System, etwas Zucht und Ordnung in die große Aufgabe der Linderung der Kriegsübel zu bringen. Und da muß man auch billigerweise hervorheben, daß dieser Mann (Schwiegersohn des alten Kaisers, mit dessen Tochter Marie Valerie vermählt), obwohl er durchaus nicht zu den reichsten Mitgliedern der kaiserlichen Familie gehörte, tief, tief in die eigene Tasche griff. Denn an Geldmitteln fehlte es vor allem. Und sonst keine genügende Abhilfe. In Ungarn tagte wenigstens das Parlament, in Oesterreich nicht. So gab er persönlich im Laufe des Krieges mehrere Millionen aus seinen Privatmitteln her. Seine Frau, Marie Valerie, tat das Gleiche; aber sie beanspruchte sehr bald ein Feld eigener Betätigung, nämlich Unterstützung der Kriegswitwen und Waisen. Das letztere konnte nur Flickwerk sein, wo es sich bald um Hunderttausende handelte; aber sie tat ihr Möglichstes, um wenigstens der dringenden Not temporär abzuhelfen. Es wird eine der schwersten Aufgaben nach dem Kriege sein, für Pensionen und regelmäßige Unterstützungen die nötigen Mittel zu beschaffen; denn es sind jetzt schon weit über eine Million Bedürftige zu bedenken. Ein schöner Charakterzug des greisen Monarchen, Franz Joseph, war es aber nicht, daß er **während der ganzen Dauer des** Krieges sich nur mit kleinen Summen an diesem Werke seines Schwiegersohns und seiner Tochter beteiligte, obwohl doch gerade er über solche riesigen Einkünfte verfügte, daß er (als nunmehr alleinstehender Mann) sie unmöglich verbrauchen konnte. Es mutete den Leser nicht nur dürftig, sondern beinahe wie Hohn an, wenn er alle Monate in den Hofnachrichten der Wiener Zeitungen lesen konnte: „Seine Majestät der Kaiser haben abermals geruht, für die Kriegsspitäler und die Armee zur Verteilung 10,000 Zigaretten, 1500 Pfund Rauchtabak, eine Anzahl Pfeifen usw. zu stiften." Von einer größeren Gabe habe ich niemals gehört.

Da war die buntscheckige österreichische Aristokratie wenigstens in dieser Hinsicht noch besser. Denn obwohl diesen Herrschaften, wie das bei ihrer Herkunft aus allen Nationen Europas — sogar Dänen, Vlamen, Mazedonier, Griechen, Türken, Rumänen sind darunter, wie das die Namen vieler hervorragender Adelsfamilien in Oesterreich schon besagen — nicht anders möglich ist, der Begriff wahrer Vaterlandsliebe völlig fremd ist, ließen sie sich bei dieser Gelegenheit und auch später doch nicht lumpen. Sie gaben reichlich, wie die Magnaten Ungarns, die Zichys, Palffys, die Szechenyis usw., auch Aristides Baltazza, der große Sportmann Wiens, gab allein $2,000,000 her; Fürst Schwarzenberg von Böhmen einen ähnlichen Betrag; auch Dr. Konstantin Dumba (ehemaliger k. u. k. Botschafter in Washington, steuerte seine K. 500,000 bei, und viele andere ebenfalls. Aber den größten Anteil an der Aufbringung der für den kräftigen Betrieb des Roten Kreuzes erforderlichen großen Summen hatte doch — die österreichische Schuljugend unter Leitung der Lehrerschaft.

Im Verlaufe des Krieges muß dies wohl fünfzig mal oder noch öfter geschehen sein. Immer wieder, wenn die Not am höchsten und die Gelder heruntergeschmolzen, war es das Verdienst der Schuljugend beiderlei Geschlechts, daß die Fonds aufgebracht wurden. Sie wurden vortrefflich dafür geschult, und mit wahrem Feuereifer, ohne Rast bei Tag und Nacht, sammelten sie Gelder für das Rote Kreuz. Natürlich gelang ihnen kein solcher Coup wie hier, wo innerhalb einer einzigen Woche über $100,000,000 für Zwecke des Roten Kreuzes durch freiwillige Beiträge gesammelt worden sind. Dafür ist Oesterreich im Vergleich zur Union ein zu armes Land. Dafür gab es auch zuviele andere, ebenfalls lobenswerte Werke der Nächstenliebe. Nein, die jeweiligen Beträge, die von der Schuljugend (meistens auf der Straße durch persönliche Aufforderung) gesammelt wurden, beliefen sich allerhöchstens in die Hunderttausende von Kronen. Die Sammlungstermine und die Einzelheiten wurden in der Presse veröffentlicht, auch die Dauer. Sie dauerten gemeinhin zwei bis drei Tage, damit jedermann Gelegenheit zum Geben habe. Einmal, zur Pfingstzeit 1916, wurden in Wien und Umgegend so etwa 600,000 Kronen gesammelt. Das war, glaube ich, die größte derartige Spende. Aber damit war der Anteil der Schuljugend beileibe nicht erschöpft. Sie sammelte auch für andere Zwecke, namentlich abgelegte Kleider, Schuhwerk, Lumpen (als die Wolle und Baumwolle immer knapper ward), Zeitschriften für die Spitäler, Leckerbissen und Delikatessen für die Verwundeten, altes Kupfergeschirr, Nickel, Silber etc. Es gingen dann Knaben mit einem Waldhorn herum in den Straßen und bliesen eine Weise, und herbeiströmten die Gaben aus allen Häusern. Doch die Geldsammlungen für das Rote Kreuz waren doch das Interessanteste. Es wurden dann jedesmal, gleichsam als Quittung, künstliche Blumen (zu Millionen von den Fabrikanten gespendet) an die Geber verteilt. Der Mindestsatz war gewöhnlich 10 Heller (= 4 Cents), und soviel Blumen, soviel 20 Hellerstücke. Die Blumen steckte man dann ins Knopfloch, um sich ausweisen zu können. Mancher brachte es bis auf 40 oder 50 Blumen. Die Gaben wurden in eine verschlossene Sammelbüchse gsteat, zu der im Hauptquartier eine der Schatzmeisterinnen den Schlüssel besaß. Ablieferung war zu bestimmter Stunde und vereinbarten Ort. Niemand entzog sich der Pflicht, weder Hoch noch Niedrig. Selbst der Aermste gab sein Scherflein. Oft war das Geld im Roten Kreuz knapp geworden, aber immer halfen diese Sammlungen aus. Und die Buben und Mädels wetteiferten bei dieser Arbeit, bei Regen und Sturm, bei Schnee und Eis, gleichviel; sie waren immer auf dem Posten.

Die Johanniter und ihre Hilfstätigkeit verdienen auch eine Zeile. Das ist ein alter christlicher Orden, der aus der Ritterzeit des Mittelalters noch stammt. Seine Mitglieder sind Personen des Adels, und sie haben in Oesterreich viele Hospize und Ordenshäuser. Dort werden verwundete oder erkrankte Offiziere verpflegt. Die Häuser stehen meistens innerhalb grüner Gärten und schattiger Parks, und wer dort Aufnahme findet, dem geht's gut. Im Todesfalle erfolgt standesgemäßes Begräbnis. Der Orden hat für die verwundeten österreichischen Offiziere viel getan, wie der Malteserorden seinerseits wieder in Ungarn viel tat.

So ziemlich jedes Mitglied des Habsburgerhauses wandte sich während des Krieges irgend einer Spezialität im Bereiche tätiger Nächstenliebe zu. Eines der schönsten und erfolgreichsten Felder hatte die Erzherzogin Marie Therese (Gattin des Erzh. Karl Stephan) für sich erkoren, nämlich die Fürsorge für die Kriegsblinden. Deren Anzahl ist nun durchaus nicht so hoch, wie man sich hier im Allgemeinen wohl vorgestellt hat, denn sie überstieg nach den letzten mir zugänglichen Berichten nur wenig über 1000 für Oesterreich, 800 für Ungarn; und dies trotz der furchtbar grausamen Kriegführung (giftige Gase, Flammenwerfer etc.). Aber das Los eines in voller Manneskraft Erblindeten ist ein so trauriges, daß selbst obige verhältnismäßig niedrige Ziffern noch viel zu groß erscheinen. In Ungarn hatte die Erzherzogin Auguste (Gemahlin des bekannten Draufgängers und ungarischen Generals Erzherzog Joseph) die Kriegsblinden unter ihre Fittiche genommen. In Oesterreich, wie gesagt, die Erzherzogin Marie Therese. Und es ist schön, melden zu können, daß alle die Kriegsblinden, die bedürftig und auf die Mithilfe ihrer Mitmenschen angewiesen waren, durch sie einer gesicherten Zukunft zugeführt worden sind. Sie erledigte sich dieser schwierigen Aufgabe in wahrhaft mustergiltiger Weise. Sie errichtete auf eigene Kosten eine große Anstalt in einer der Vorstädte Wiens, wo die Blinden, je nach ihrer Gesundheit, Begabung, Lebenslage, ein neues Leben beginnen konnten. Der Anstalt (die mitten im Grün liegt und zu deren Fenstern die kühle, gesunde Luft vom Wiener Wald hereinströmt) sind Werkstätten und Handwerkerschulen angegliedert, und dort können die armen Kerle, unter tüchtiger, fachmännischer Leitung, einen neuen Beruf anstatt des alten ausüben lernen. Dieser Berufe sind nicht wenige. Von Korbflechten, Holzschnitzen und der Ausbildung im Spiel auf einem Musikinstrument, sogar bis zur Führung eines Orchesters, geht es bis zur Tischlerei, sogar der Hufschmiede- und Grobschmiedekunst. Für Alle wird das Geeignete gefunden, und wenn sie „ausgelernt" haben, so werden sie mit einem Zehrpfennig in die Heimat entlassen oder ihnen zur Errichtung eines eigenen Geschäfts geholfen.

Die Erfolge dieser Anstalt sind wahrhaft wunderbar. Man behandelt sie gut, aber jede Sentimentalität wird vermieden. Die ist den Blinden besonders verhaßt. Sie wollen nach wie vor für normale Menschen gelten.

So ergeht es übrigens auch den Kriegskrüppeln. Alles andere, nur nicht wehleidig wollen sie behandelt sein. Dann schon lieber brutal. Das ist ihnen immer noch lieber. Bei Beginn des Krieges machte die Beschaffung von künstlichen Gliedern (sogen. „Prothesen", wie der technische Ausdruck lautet) viel Schwierigkeit. Dies ist überwunden worden. Ich schrieb schon einmal von Joseph Leiter, dem Wiener, der mit gutem Beispiel voranging in der kunstgemäßen Anfertigung von solchen Prothesen in großem Maßstabe, von denen die ersten Nachbildungen amerikanischer Modelle waren. Letztere hat man aber im Laufe der Erfahrung verbessert und stärker und widerstandsfähiger gemacht. Denn es ergab sich in der Praxis, daß die Glieder, nach amerikanischer Manier hergestellt, häufiger Reparaturen bedurften, was mit Unkosten und Zeitverlust und Schwierigkeiten verknüpft war. Jetzt baut man sie stärker, sodaß sie einen Puff vertragen können und lange Zeit halten. Die Kosten für solche Prothesen, die sich anfangs recht hoch stellten und ganz aus freiwilligen Beiträgen flossen, sind stetig gesunken, und die Provinziallandtage (und jetzt auch das Parlament) werfen größere Summen dafür aus. Auch sind durch verschiedene mittlerweile gesetzlich eingeführte kleine Steuern, wie z. B. der Rechnungszuschlag, große Beträge für diese und ähnliche Zwecke aufgebracht worden. Es ist gesetzlich festgelegt, daß bei Ausstellung jeglicher Rechnung, und sei sie noch so gering und gleichviel welcher Art (so z. B. jede Rechnung in den Gasthäusern, Kaufläden, Speisewirtschaften etc.) zu dem Betrag ein kleiner Zuschlag für Kriegsfürsorgezwecke kommt. So gering dieser Zuschlag ist, so wird er doch vermillionenfacht und bringt so große Erträge.

Daß der Staat gleich nach Ausbruch des Krieges, sowohl in Oesterreich wie Ungarn (und gerade wie in Deutschland auch) den bedürftigen Angehörigen der in den Krieg eintretenden Soldaten eine Geldunterstützung gewährt, dürfte ja allgemein bekannt sein. Diese Unterstützung ist selbst für die ärmlichsten Proletarier — namentlich bei jetzigen hohen Preisen — nicht genug, um das Leben zu fristen. Denn sie beziffert sich höchstens auf etwa K. 90 (also bei jetziger niedriger Währung nur etwa $12) den Monat, wobei ein Teil auf unmündige Kinder entfällt. Indessen hat die Unterstützung doch Hunderttausende völlig Unbemittelter vor dem Verhungern geschützt. Die Die Beträge sind mehrmals erhöht worden.

Dr. Wolf von Schierbrand.

Ehezwangs-Gesetze.

Die zunehmende Verminderung der Geburten in Frankreich und die Propaganda zu Gunsten von Gesetzen, die die Bevölkerung vermehren sollen, geben Gelegenheit, an alte Gesetze, die den Ehezwang bezweckten, zu erinnern. Kein Volk hat vielleicht die Heiligkeit des ehelichen Bundes mehr gefeiert, als die Perser; keine Religion hat die Ehe bestimmter gefordert, indem sie die Ehemänner viel höher einschätzte, als die Junggesellen, die Mutter viel höher, als die Jungfrau. Bei den Juden mußte, wer das zwanzigste Altersjahr überschritten hatte, unbedingt heiraten, und die Strenge gegen Ledige war so groß, daß zuweilen alle diejenigen, die nicht zeitig genug an die Sicherung ihres Geschlechtes gedacht hatten, wie Mörder behandelt wurden. Lykurg schloß bekanntlich alle Junggesellen von öffentlichen und militärischen Aemtern aus, ebenso von den Vorstellungen und öffentlichen Spielen. Bei gewissen feierlichen Anlässen wurden die spartanischen Junggesellen dem Spott des Volkes ausgesetzt und in Prozession nackt über die öffentlichen Plätze geführt. Plato war gegen sie unerbittlich und im sechsten Buche seiner „Gesetze" belegt er sie mit einer Buße. Sehr streng waren die römischen Gesetze, und schon seit der Zeit von Servius Tullius wurden Witwen, die sich nicht zum zweiten Male verheirateten, gebüßt; die Bußengelder wurden für die Instandhaltung der Pferde der „Equites" (Ritter) verwertet. Camillus zwang nach der Belagerung von Vejus die Junggesellen, die Witwen der im Kriege gefallenen Soldaten zu heiraten, Kaiser Augustus endlich erklärte Junggesellen als erbunfähig und belohnte kinderreiche Väter, um so die Bürger zur Ehe anzufeuern.

— Höherer Alpinismus. — Unter dem Titel „Ein Bravourstück" berichteten die Zeitungen über eine nächtliche Besteigung des Winkelturmgipfels in den Dolomiten durch Mrs. Stoll aus Philadelphia. Die kühne Dame wählte diese Zeit, um die Gefahr und damit auch den Reiz dieser Tour zu erhöhen. Diese Tat fordert gebieterisch zur Nacheiferung heraus. Und es haben sich auch schon einige Damen —selbstredend Landsmänninnen von Mrs. Stoll—entschlossen, das Bravourstück zu übertrumpfen. Miß Duncy aus Buffalo wird demnächst rückwärts gehend den Großglockner erklimmen, und Miß Snobby aus Buffalo will eine Tour auf den Gipfel der Zugspitze machen und dabei statt Bergstiefeln Rollschuhe benützen. Begleitet wird sie dabei von von Mrs. Bigspleen, welche den Weg auf Stelzen zurückzulegen gedenkt. Ein ganz gewaltig Wagniß aber hat sich Mrs. Giggle aus New York ersonnen: Sie will — angetan mit einem modernen Humpelrock—das Finsteraarhorn ersteigen. In den Kreisen der Tiroler Marterl- und Tuifelemaler erwartet man eine bedeutend aufsteigende Konjunktur im Handwerk.

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 26c das Pfund.

Verschiedene Sorten Kaffee, 28c Wert, per Pfd.... 19c
Die allerbeste Creamery Butter, per Pfd.... 40c
Vortreffliche Tee-Sorten, 60c wert, per Pfd.... 40c
Dairy Tafel-Butter, spez. das Pfund.... 38c

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2654 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
726 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3313 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 12. Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Die Bedürfnisse der Nation Allem voran

Die Abbildung zeigt einen Offizier der Armee, der nach dem Telephon will in militärischer Angelegenheit, und einen Zivilisten, der ihm gern den Vortritt zugesteht. Dies stellt die Haltung der Nation typisch dar und ebenso auch die Haltung des Bell Systems.

Die Nation befindet sich im Kriege, und es ist notwendig, daß Privatinteressen dem Bedarf der Regierung für Telephondienst untergeordnet werden.

Nach Erklärung des Krieges wurde das ganze Bell System der Regierung zur Verfügung gestellt.

Während dieser Wochen militärischer Bereitschaft hat die Regierung den Dienst des umfassendsten und leistungsfähigsten Telephon-Systems der Welt zur Verfügung gehabt.

Da unsere militärische Stärke zunimmt und wir uns mehr und mehr an dem großen Kriege beteiligen, werden sich auch die Anforderungen der Regierung an unseren Dienst beständig steigern, und ihnen muß immer genügt werden.

Für ein außerordentliches Anwachsen des Telephonverkehrs in Folge der nie dagewesenen kommerziellen und industriellen Tätigkeit, die durch den Krieg hervorgerufen wurde, muß entsprechend gesorgt werden.

Wir fordern Euch auf, in diesem patriotischen Dienst mit uns Hand in Hand zu arbeiten und gern irgend welche unvermeidliche Unbequemlichkeit oder Verzögerung im telephonischen Dienst zu ertragen.

Chicago Telephone Company

GERMAN BANK OF CHICAGO

Die neue deutsche Bank
Unter Staats- und Clearinghouse-Aufsicht

Auf alle während der ersten zwanzig Tage des Monats auf gemachten Spareinlagen werden die Zinsen vom ersten des Monats an gutgeschrieben.

Bankstunden: 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Samstags: 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 bis 9 Uhr Abends.

DIRECTORS:
RUDOLPH S. BLOME, HENRY C. BRUMMEL, GUSTAVE F. FISCHER, JOHN GEO. GRAUE, WILLIAM C. JUERGENS, FRED KLEIN, WILLIAM H. REHM, EDWARD LEVY, ALBERT F. MADLENER, LOUIS MOHR, RICHARD E. SCHMIDT

OFFICERS:
GUSTAVE F. FISCHER, President; WILLIAM H. REHM, Vice-President; JACOB R. DARMSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS

Sicherheit—

wird denjenigen gewährleistet, die ihre Ersparnisse bei der Merchants Loan and Trust Company Bank of Chicago hinterlegen:

1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von elf Millionen Dollars.
2. Durch den ausgezeichneten Charakter ihres Direktoren-Rats.
3. Durch ihre wohlbekannte konservative Geschäftsführung.
4. Durch Merkmale, die die Probezeit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Alle Spareinlagen, die bei dieser Bank an oder vor Freitag, den 13. Juli gemacht werden, bringen von 1. Juli an 3% Zinsen.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857

112 W. Adams Street
Nordwestecke Clark Straße.

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, die vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John L. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Koehling, Kassirer.
Clarence H. Stimming, Hilfskassirer.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $2,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 8 Uhr.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe nur die vorzüglichsten Bestandtheile enthält und weil nur das beste Material dazu verwendet wird. Befragt Euren Lieferanten darnach.

Bedienung

in der First Trust and Savings Bank ist prompt und höflich. Absolute Sicherheit ist den Einlegern gewiß und drei Prozent Zinsen werden auf Sparkontos gewährt.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf erstklassige Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Colorado

Rock Island

Das Land der schäumenden Gewässer ruft Euch

Fahrt ohne Aufschub nach diesem großen Ferienlande ab — diesem Laboratorium der Natur — diesem Heim der Naturgesundheit.

Benützt den berühmten Zug, der zu seiner wundervollen Bestimmung paßt, den

"Rocky Mountain Limited"

—Täglich nach Denver, Colorado Springs und Pueblo—

Ein prächtiger Eisenbahnzug über die Rock Island-Linien — kein Extrafahrpreis. Einzige direkte Route vom Osten sowohl nach Denver, wie Colorado Springs.

Verlaßt La Salle Station, Chicago, an irgend einem Morgen und genießt Euer Dinner am nächsten Tag zwischen den Colorado Felsen. Seht den Rocky Mountain National Park (Estes) und die Pike's Peak Gegend.

Andere bequeme moderne, ganz stählerne Züge von Chicago, St. Louis und Memphis.

Mäßige Ausgaben — nur $32.50 für die Rundreise von Chicago — Hotels, entsprechend jeder Geldbörse. Laßt Euch von uns sagen wohin zu gehen, was zu sehen und wie wenig es kostet. Schreibt heute.

Rock Island Reise-Büro, Adams und Dearborn Str., Chicago
L. H. McCormick, G. A. P. D., Phones: Central 4446, Wabash 3210

Safety and Service First

(Für die „Abendpost".)

Der Kampf gegen das Fleischmonopol

Dritter Artikel.

Von F. F. Matenaers.

Einen klaren Beweis für die gefährliche wirtschaftliche Macht des Fleischtrustes liefern die Ereignisse, die sich zwischen dem Trust und einer Anzahl Eisenbahngesellschaften bezüglich der Frachtratenfrage abgespielt haben. Selbst die Eisenbahnen, denen doch sicherlich eine große eigene wirtschaftliche Macht und Kraft nicht abgesprochen werden kann, mußten sich in der Frage der Frachtraten für Vieh und Fleisch dem gebietenden Machtspruch des Bäckerdutzend Fleischbarone beugen.

Ueber das Abhängigkeitsverhältniß der Eisenbahnen vom Fleischtrust schrieb die „Chicago Tribune" am 14. März 1915 folgendes: „In einem Verhör vor dem Mitgliede der Zwischenstaatlichen Handelskommission, Herrn Daniels, wurden die machtvollen Großschlächterfirmen von Chicago, Omaha, Kansas City und Fort Worth seitens der westlichen Eisenbahnen ohne Glacéhandschuhe angefaßt. Herr F. A. Leland, Vorsitzender des südwestlichen Tarifausschusses, wurde auf den Zeugenstand gerufen, um Auskunft über das Verhältniß zwischen den Eisenbahnen und den Fleischbaronen zu geben. Der Zeuge erklärte, daß seit langem die machtvollen Großschlächter den Eisenbahnen bei jeder Gelegenheit mit dem dicken Knüppel gedroht hätten. Seit jeher nämlich hätten die Fleischbarone sogenannte Verkehrsbüros unterhalten, deren Hauptaufgabe es gewesen sei, bezüglich der Vergebung des Frachtgeschäftes des Fleischtrustes eine Eisenbahn gegen die andere auszuspielen, bis es ihnen auf diese Weise gelungen sei, einen obendrein noch bevorzugten Frachtdienst zu den denkbar niedrigsten Frachtraten zu bekommen. Die Großschlächter hätten den allererstklassigsten Frachtdienst zu den niedrigsten Raten verlangt und auch bereits zugestanden bekommen, unter Anwendung von Methoden, die bereits manche der kleineren Eisenbahnen aus diesem Zweig des Frachtgeschäftes vollständig herausgetrieben hätten. Sie hätten auch seit Jahren schon die Forderung gestellt, daß ihnen auf Kosten des gesamten übrigen Frachtdienstes der Eisenbahnen gewisse Vorrechte eingeräumt würden, unter der Androhung, andernfalls den betreffenden Eisenbahnen das gesammte Frachtgeschäft der Großschlächtereien einfach zu entziehen; sie hätten ferner unter sich das Abkommen getroffen, daß derjenigen Eisenbahn, die diesen Forderungen zustimme, ein bestimmter Prozentsatz, wenn nicht der volle Betrag, des Geschäftes der Großschlächtereien zugewendet werde. In ihrem Frachtgeschäft hätten die südwestlichen Eisenbahnen in den letzten vier Jahren mindestens vier Millionen Dollars nur deshalb verloren, weil die Verhältnisse es ihnen unmöglich machten, diejenigen Frachtratensätze den Großschlächtereien abzuverlangen, die von der Zwischenstaatlichen Handelskommission erlaubt worden sind."

Es liegt uns durchaus fern, eine Lanze für die Eisenbahnen, die ja selbst vielfach ein Monopol haben und ausnutzen, hier zu brechen. Aber an den geschilderten Tatsachen soll hier weiter gezeigt und bewiesen werden, in wie ausgesprochen gesetzwidriger, monopolistischer Weise der Fleischtrust sich in jeder Weise betätigt, und zwar in letzter Linie immer und immer wieder auf Kosten des kleinen Mannes. Denn während der Fleischtrust den Eisenbahnen unter Androhungen einfach Raten zwang, die sich weit unter dem gesetzlich erlaubten Ratenniveau bewegen, sahen sich andererseits die Eisenbahnen, um diesen Ratenausfall wieder aufzuwiegen, gezwungen, bei der Zwischenstaatlichen Handelskommission um die Erlaubniß zu einer weiteren Frachtratenerhöhung einzukommen. Mit anderen Worten: aus purer Angst vor dem machtvollen und gewalttätigen Fleischtrust machten die Eisenbahnen von einem ihnen zustehenden Rechte (nämlich bestimmte Frachtsätze für die Beförderung von Fleisch usw. zu berechnen) keinen Gebrauch, suchten aber gleichzeitig weitere Rechte zur Entschädigung für diesen Verzicht von den Bundesbehörden zu erlangen, und zwar Rechte, die nur auf Kosten der großen Massen des amerikanischen Volkes verliehen werden können.

Unter Anwendung ganz gleicher Revolvermethoden erwarben die Herren Fleischbarone auch die vollständige Kontrolle über die großen Viehhöfe in Chicago. Sie drohten einfach, Viehhöfe außerhalb Chicagos zu erbauen, oder ihre in der Stadt Chicago gelegenen Anlagen zu schließen, falls ihnen nicht ein ausschlaggebendes Kapitalsinteresse an den Viehhöfen Chicagos, bekanntlich den größten im Lande und in der ganzen Welt, eingeräumt werde. So gewannen sie denn auch die absolute Kontrolle über den, wie gesagt, größten Viehmarkt des Landes und der ganzen Welt, und bekamen auf diese Weise eine andere wirksame Waffe in die Hände, den freien Viehhandel des Landes zu strangulieren und allbeherrschend auch im Weltvieh- und Fleischmarkte zu werden.

So steht denn heute und schon seit Jahren der amerikanische Vieh- und Fleischmarkt absolut und vollständig unter dem Befehl der Fleischbarone. Dabei ist das Interesse der fleischverzehrenden Bevölkerung der Vereinigten Staaten dem kapitalistischen Interesse der Herren Fleischbarone immer mehr untergeordnet worden, wie diese Herren denn auch das wahre Interesse unserer amerikanischen Viehzüchter vollständig nebensächlich behandelt haben. Ersteres geht ohne weiters aus der ununterbrochenen, systematischen Steigerung der Fleischpreise, letzteres aus der Tatsache hervor, daß unter der Vergewaltigung des Vieh- und Fleischmarktes der Vereinigten Staaten der Viehbestand des Landes, der im Jahre 1890 bei einer Bevölkerung von erst 62 Millionen Köpfen immerhin noch 58 Millionen Stück Vieh betrug, nunmehr nur noch 41 Millionen Stück Vieh ausmacht bei einer inzwischen auf rund 100 Millionen Kopf angewachsenen Bevölkerung. Mit anderen Worten, während im Jahre 1890 auf 100 Menschen in den Vereinigten Staaten noch 93.55 Stück Vieh kamen, war unter der zersetzenden Vergewaltigung, die vor allem der Fleischtrust auf unsere viehzüchterischen Interessen in wachsendem Umfange ausgeübt hat, unser Viehbestand bis zum Jahre 1917 derart zurückgegangen, daß auf 100 Menschen nur mehr 41 Stück Vieh entfielen. Das ist eine geradezu rasende Verminderung unserer Fleischviehbestände im Vergleich zur Bevölkerungszahl des Landes, die bei dem Umfange, den sie inzwischen erreicht hat, um so rapider sich weiter vollziehen muß, wenn man bedenkt, welch enorme Forderungen der Krieg und das Ausland jetzt an uns stellen, Forderungen, die allerdings für den Großschlächter so verlockend sind, daß er ihnen, wie schon in den letzten Jahren, bereitwilligst ohne jede Rücksicht auf unser Land und Volk, nachkommt, Forderungen aber auch, deren Erfüllung unsere Landesregierung unter allen Umständen unmöglich machen sollte, und zwar sowohl durch Zertrümmerung des Fleischmonopoles wie auch dadurch, daß der ganze Vieh- und Fleischhandel strikt unter Regierungskontrolle gestellt wird.

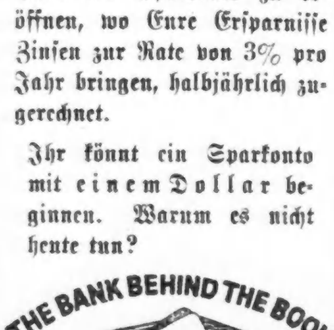
Eine Ansicht übers Sparen

„Wenn Männer nicht durch Sparen für Alle, die von ihnen abhängen, sorgen, dann sind ihre Augen nicht geöffnet für eine angemessene Auffassung des menschlichen Lebens."

—Woodrow Wilson.

Wir laden Euch ein, bei dieser Bank ein Sparkonto zu eröffnen, wo Eure Ersparnisse Zinsen zur Rate von 3% pro Jahr bringen, halbjährlich zugerechnet.

Ihr könnt ein Sparkonto mit einem Dollar beginnen. Warum es nicht heute tun?



Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Str.

Kapital, Ueberschuß und ungeteilte Profite

$16,400,000

Gegründet 1873.

Briefkasten.

Karl B., Lavergne Ave. — W. J. Phelan, 2216 Indiana Ave., und Frau E. B. Keen, 911 Ost 43. Str., zeigen an, daß sie sich damit befassen. Wegen des Preises müssen Sie sich dort erkundigen.

John de B. — Für Nachmittagszeitungen hätte dies sehr wenig Zweck, da diesen nur die Temperaturen um 7 Uhr Morgens, nicht aber die eigentlichen Wetterverhältnisse in jenen Städten gemeldet werden.

Joe L. — 1) Wir haben keine Ahnung, wen Sie mit „Frau Chamden" meinen, uns ist eine solche nicht bekannt. — 2) Diese Frage wird Ihnen vom Zirkulationsdepartement schriftlich beantwortet werden. — 3) Sie können weder Briefe noch Geld nach Ungarn schicken. — 4) Die Regierung wird natürlich keine feindlichen Ausländer zum Heeresdienst ausheben.

A. Sch. — Wir können diese Zeitung weder im City- noch im Telephon-Directory finden, auch in den großen Zeitungskatalogen ist sie nicht angeführt.

A. P. — Es hat gar keinen Zweck, beim „Briefkasten" anzufragen, ob dieser oder jener Umstand einen Gestellungspflichtigen von der Dienstleistung entbinden werde, denn in jedem einzelnen Falle hat die Aushebekommission zu entscheiden. Ihr Sohn soll eben Anspruch auf Befreiung erheben und die Umstände der Wahrheit gemäß und ausführlich angeben.

A. G. — Für eine Werkstätte müssen Sie eine städtische Lizens erwirken, die $2 das Jahr kostet und beim „City Collector" in der Stadthalle zu lösen ist. — Wir können Ihnen keine derartigen Bezugsquellen nachweisen, schlagen Sie im klassifizirten Anhang des „City Directory" nach.

Oesterreicherin. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie hier „rotes" Salz erhalten. — Füttern Sie saure Milch und geben Sie dem Trinkwasser ein wenig „Epsom salt" bei, das ist das beste Vorbeugungsmittel. — Falls der Mann der einzige Ernährer seiner Familie ist, dürfte er kaum eingezogen werden. Bestimmtes läßt sich aber darüber nicht sagen.

F. F., Belden Ave. — Lassen Sie den Mann wegen ungebührlichen Benehmens verhaften.

Leser 239. — Rücken Sie eine Anzeige in die „Abendpost" ein, wenn die Betreffende noch in Chicago ist, wird sie ihr zu Gesicht kommen.

Stetiger Leser. — Nach Niles Center kommen Sie mit der Northwestern Bahn, deren Bahnhof sich an Madison und Canal Str. befindet. — Die Regierung beabsichtigt nicht, sog. „Deklaranten", d. h. Männer, die das „erste Papier" erwirkt haben, zum Heeresdienst heranzuziehen. — Die Straßenbahnen verkaufen keinerlei Karten, das Fahrgeld muß baar erlegt werden.

F. P. — Da Sie der Vorschrift genügt haben, so brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, denn daß Ihnen der Paß noch nicht zugeschickt wurde, ist ja nicht Ihre Schuld. Uebrigens wird man Ihnen auch nichts anhaben.

H. W. — Sie tun besser daran, zu warten. —Wir können beim besten Willen nicht sagen, was noch geschehen mag, vorläufig liegt zu derartigen Besorgnissen aber jedenfalls kein Grund vor.

K. Sch. — Ob ein Gestellungspflichtiger auf Grund seines Anspruchs vom Dienst befreit wird, darüber entscheidet in jedem einzelnen Falle die zuständige Aushebungsbehörde, und wir können doch unmöglich prophezeien, wie der Entscheid lauten wird.

J. Sch. P. — Nach dem letzten Zensus stellen sich die Zahlen wie folgt: Belgien 7,571,387; Serbien, 4,547,992; Böhmen, 6,769,548; Galizien 8,025,675 Einwohner.

S. R. — Die deutsche Armee rückte am 30. Juli 1870 gegen die französische Grenze vor. Der endgiltige Friede wurde am 10. Mai 1871 in Frankfurt am Main geschlossen, die von Frankreich zu zahlende Kriegskostenentschädigung betrug 5 Milliarden Frank, nebst 301,400,000 Frank Zinsen für die Stundung. Der letzte Teilbetrag wurde 1873 bezahlt. Frankreich mußte Elsaß-Lothringen, d. h. ein Gebiet von 6,504 Quadratmeilen, sowie die Festungen Straßburg und Metz abtreten.

J. M. — Sie können an einen Kriegsgefangenen in Rußland sowohl Briefe wie Geld schicken, ob er es bekommt, ist allerdings eine andere Frage.

G. K., N. Robey Str. — Ihre Anfrage wird in der „Sonntagpost" unter „Film Briefwechsel" beantwortet werden.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

F. E. — Ihr Recht, den Mann zu verklagen, ist nicht verjährt, aber es ist zweifelhaft, ob eine solche Klage sich für Sie lohnen würde.

Frau A. O. — Ihr Nachbar hätte klagen sollen, ehe fünf Jahre nach der Veränderung der Höhe verflossen waren. Er hat keinen Grund zur Beschwerde, wenn der natürliche Höhenabfluß von jeher von Ihrem Grundstück auf das seine stattgefunden hat.

— Mißverständnis. — Seppl (in einem Klavierkonzert): „Du, Vata, wann is denn der Kasten aufgemacht?" — Vater: „Weil er bei dem Krawall sonst zerspringen tät."

2. Floor-Eingang von den Hochbahnzügen.

Spezielle Werte überall im ganzen Laden morgen in dem großen $1,500,000 Räumungsverkauf! Sucht sie auf.

„S. & H." Stamps mit allen Einkäufen.

ROTHSCHILD & COMPANY

Haarschneiden für Knaben und Mädchen Samstag, 15c. Dritter Floor.

Blumen — Spezieller Samstag-Verkauf von frisch geschnittenen Blumen zu unsren berühmt niedrigen Preisen. Erster Floor.

Achtung, Männer! Ein plötzlicher Räumungsverkauf von Frühjahr- und Sommer-Anzügen zu $15

Eins der überraschenden Ereignisse von Rothschilds großem $1,500,000 Räumungs-Verkauf

Beeilt Euch am Samstag! Tausende andere Männer wünschen einen dieser Anzüge geradeso wie Ihr! Wir werden jeden Mann, der kommt, bedienen, und gedenken Euch den Anzug zu geben, den Ihr wünscht — aber kommt zeitig!

Eine wundervolle Auswahl von Anzügen von angebrochenen Sortimenten prächtiger Partien

Spezielle Notiz: Mehrere hundert dieser Anzüge sind von unserem kürzlichen außergewöhnlichen Verkauf der Auslese von Ederheimer, Stein & Co.'s Ueberschußlager, zu weniger als den Wholesalepreisen.

Es sind hübsch geschneiderte Anzüge, manche ganz mit Seide gefüttert, manche viertel gefüttert, mit seidenem Aermelfutter und Piped Nähten, Kundenschneider-Muster und Stoffe, Gr. 33 bis 40. Stoffe sind Flanells, Worsteds, Cassimeres, Homespuns und Cheviots. In Modellen wie einfache Rücken und rundum Gürtel-Fassons, $20 und $25. Zweiter Floor.

Sommer-Anzüge für Männer und junge Männer $10

Eine große Auswahl in ein Viertel und Skeleton gefütterten Anzügen für das heiße Wetter, zu Preisen, die eine Ueberraschung auf das Gesicht eines jeden zwingen werden, die dieses Departement besuchen. Einfach- oder doppeltknöpfige Röcke, schlichter oder Pinch Rücken, Manche rundum mit Gürtel. In Wirklichkeit alle vorherrschenden Fassons der Saison. In dieser Auswahl sind viele Fassons in Kool Cloth und Palm Beaches. Gerade der Anzug für den Sommer und den Touristen. Größen für Männer in jeder Statur.......

Kleider-Abteilung für Männer u. junge Leute, Zweiter Floor.

$2 Strohhüte für Männer, $1

Wir haben soeben 1200 moderne Strohhüte zum halben Preis gekauft. Alle Formen und Größen; reguläre $2 Qualität, zu $1

Feine Strohhüte, japanische, Panamas, echte südamerikan. Panamas u. Leghorns — speziell zu $2.50 bis $10

Second Floor

Bargains in Ausstattungen für Knaben

$5.00 Kool Cloth Anzüge zu $3.85—Eine feine Auswahl von Sommeranzügen in den beliebten Kool Cloth Stoffen und in Khaki Cloth; Moden und Größen für Knaben bis zum Alter von 16 Jahren, regulär $5.00, Samstag zu.............. $3.85

Feine blaue Sergeanzüge für Knaben, garant. strikt reinwollen und echtfarbig, hübsch gemacht und besetzt, alle Größen bis zu 16 Jahren.............. $6.50

50 Dutzend Knabenblusen in Sport oder regulärer Fasson, helle und dunkle Farben, Standard Fabrikate, feine Stoffe, Größen 6 bis 16 Jahre.............. 55c

Waschhosen für Knaben, in Khaki u. vielen Sorten zuverlässiger Waschstoffe, zu 55c. Zweiter Floor.

Unterzeug für Knaben, Athletic Fassons, Größen 24 bis 36, zu nur 58c

Weiße Flanell und hübsch gestreifte Worsted Hosen für Männer, Größen 28 bis 42....... $4.75

Khaki und weiße Duck Hosen für Männer und junge Männer, alle Größen, zu......... $1.25

Gute Nachricht! Rice-Stix Co.'s Muster-Lager von Ferien-Artikeln für Männer!
Hemden, Nachthemden, Pajamas, unterm Fabrikpreis

Ein riesiger Verkauf, welcher morgen durch den State Str.-Eingang einen Strom von Männern bringen sollte. Die Produkte dieser berühmten St. Louis Firma sind in Chicago wohlbekannt und Männer, die speziell nach dieser Marke fragen, werden diese bemerkenswerte Offerte besonders schätzen.

Muster-Sortiment $1.50, $2.00 und $2.50 Perfecto Hemden für Männer. Weiche Negligee Hemden mit franz. wendbaren Manschetten. Bei Hand gebügelte mit befestigten Manschetten. Sports Hemden mit Convertible Kragen. 89c

Gewebter, kordirter, bedruckter und seidegestreifter Madras, feiner Percale, seidene Front-Kombinationen, Ducatines, Sateens, Repp, Crepe, Crystal und Cloth Pongee, Basket Gewebe, Bird's Eye, Soisette in einfach weiß und hunderten von garantirten echtfarbigen fancy Entwürfen, netten Effekten, eleganten Figuren und Streifen, hunderte von ausschließlichen Perfecto Mustern, alle Größen bis 17½, aber nicht jedes Muster in jeder Größe, 89c.

$2.50 und $3.00 Muster Union Suits für Männer, Lisle Faden und mercerized, weiß und farbig, zu $1.39

$1 u. 1.25 Negligee Hemden für Männer, zu 69c

Weiche mit franz. Manschetten, gebügelte mit befestigten Manschetten, feiner Percale, gewebter und bedruckter Madras, Pongee, Crepe und Repp Cloth, in einfachem Weiß und hunderten von fancy Novelty Mustern, von netten Effekten bis zu breiten, prächtigen Streifen, 69c.

15c „Standard" weiche Kragen für Männer, 7½c

Zwei Fassons, aus gestreiftem Madras — in einer populären Fasson; wir können den Namen nicht nennen, aber es ist der bestbekannte Kragen.

19c Moire Pad Garters für Männer, Lisle Web, 10c.
18c Fiber Seide Wasch Four-in-hands für Männer, Paneled Zentrum, 12½c.
35c Elastic Hosenträger für Männer, breites Web, Leder-Enden, Messingbeschlag, 25c.
35c Monoco Finish schwarze Leder Gürtel für Männer, 25c.
35c und 50c seidene Männer-Halsbinden, einfache und fancy Gewebe, in großer Auswahl, 25c.
35c reine Tubseide Wasch-Halsbinden für Männer, reinweißer Grund mit hübschem Panel Zentrum, 25c.
Crepe Athletic Union Suits für Männer, rein weiß, keine Aermel, Knielänge, 69c.

$3.75 Blanket Bade-Roben für Männer, Rollkragen, Schnur am Hals u. Gürtel, gute Kragen, $2.95.
5c ein Stück gerollte Kragenknöpfe für Männer, 3 Fassons, Stück, 1c.

$1.50 u. $2.00 Muster Union Suits für Männer, in Lisle Cotton und Nainsook, rein weiß u. Ecru Baumwolle und Lisle, lange u. kurze Aermel, Knie- und Knöchellänge oder Athletic Fasson, gerippt oder flach, fancy Gewebe in Athletic Fassons, keine Aermel — außergewöhnlich guter Wert, zu 89c

Hauptfloor.

Taffetaseide-Kleider für Mädchen zu $16.75

Was für eine Auswahl neuer Effekte — Fassons differiren und haben einen besonderen Reiz. Sie kommen frisch vom Fabrikanten, dessen eigenartige Arbeit stets besondere Aufmerksamkeit erzeugte — Ihr werdet sie bewundern.

Große Taschen, neue Seiten Draped Röcke in Navy und Schwarz, Aermel aus selbem Material und Georgette, eine Fasson abgebildet, 14 bis 18 Jahre, zu.................... $16.75

Neue Gingham und Voile Kleider für junge Mädchen, hell- u. dunkelfarbig, 14 bis 18 Jahre, zu.......... $5.95

Khaki Sportkleider f. Mädchen, Middy u. militär. Fassons, 8 bis 14 Jahre, eine Fasson — alle zu.......... $2.95

Feine Voile und Gingham Kleider für junge Mädchen, Kragen und Schärpen-Effekte, 14 bis 18 Jahre, zu... $10.75

Farbige Voile Kleider für Mädchen, Modell mit kurzer Taille, 6 bis 14 Jahre, zu...... $1.50

Vierter Floor

Juli Schuh-Räumung

Red Cross Shoe und andere feine Fabrikate von $5.00 u. $6.00 Schuhwerk, angebroch. Partien von Damen-Pumps und Schuhen, per Paar, $3.95

$4.00 weiße Schuhe und Pumps für Damen, zu.................. $2.65
$2.00 Barfuß Sandalen für Kinder, zu $1.50 und $1.25
$4.00 und $5.00 Schuhe und Oxfords für Männer zu $2.45
Outing Oxfords für Männer — lohfarbig und schwarz, zu.......... $1.79

Männerschuhe, Hauptfloor. Damenschuhe, dritter Floor.

Neue Ferienhüte, weiße geschneiderte Satinhüte, $1.45 bis $3.95

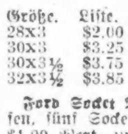
Chicagos beste Werte; ein hundert Fassons von reinweißen Satin Hüten in Tams, dicht aufschließende Formen, mittelgroße und große Hüte — zum Teil einfach, andere bestickt in Soutache, ein Teil mit nur einer Quaste garnirt. Die allerbesten Werte.

Ein Tausend Panama-Hüte, garnirt und ungarnirt, 95c bis $4.95.
Rein weiße Banded Filz Crushes, zu 50c.
Doppelrandige weiße Milan Hüte zu $1.95.
Hüte kostenfrei garnirt.

Vierter Floor.

Wirkliche Ersparnisse für Käufer von Sportartikeln

Automobil-Zubehör



Hochfeine Auto Casings — von den besten Materialien gemacht, mit unserer geschriebenen Garantie v. 3500 Meilen Dauerhaftigkeit verkauft.

Größe.	Sorte.	Listen Preis.	Uns. Preis
30x3½	Non-Skid	$16.60	$10.95
32x3½	Non-Skid	$19.45	$13.95
33x4	Non-Skid	$27.15	$18.95
34x4	Non-Skid	$27.85	$19.95

Rothmoor rote oder graue Inner Tubes, — garantirt.

Größe.	Liste.	Unser Preis.	Größe.	Liste.	Unser Preis.
28x3	$2.00	$1.89	32x4	$4.85	$3.35
30x3	$3.25	$1.89	33x4	$5.00	$3.55
30x3½	$3.75	$1.95	34x4	$5.15	$3.85
32x3½	$3.85	$2.85	34x4½	$5.25	$4.45

Ford Socket Wrench, bestehend aus T Griffen, fünf Sockets, Drop forged Stahl, $1.00 Wert, zu.................. 79c

Havoline Lubricating Oel, leichte oder mittlere Sorte, 5 Gallonen für.................. $2.25

Spezieller Demonstrations-Verkauf des neuen Chicago Vaporator Systems für irgend eine Car, reinigt Carbon, spart Gas, liefert Dampf zum Carburetor, so gut wie irgend ein $5.00 System im Handel.... 89c

Spot Lights, mit oder ohne Spiegel, vollständig mit Nitro Bulb Cord, Switch im Griff, 1917 Modell, $5 Wert, für.................. $2.75

Havoline Grease, irgend eine Sorte, 5 Pfund Eimer.................. 48c

Sitz-Ueberzüge für Ford Roadsters, von Seide Mohair, Serge Trill oder Duck gemacht vollständig, mit dazu pass. Top Decke, bis zu $12.00 wert, für.... $2.69

Doppelt Stahl Spring Auto Bumper, schwarz emaillirt, für irgend ein Auto, $9 Wert, 4.95

2zöll schwarze od. Nickel Bar Bumpers, mit oder eingeschlossenen Fittings, $6.50 Liste, für.................. $3.29

Ford schwarze 2zöll. emaillirte Bar Bumpers, $5.00 Liste.... $2.39

Jewel grüne Auto Seife, für Automobil-Waschen, 75c Wert, zu........ 59c

Mats' Original Body Polish, 1 Quart, mit Sprayer, zu.................. 95c

Champion X Spark Plugs, für Ford Automobile, 75c Wert, für.......... 37c

Atlas Red Top Reliners, verleiht den alten Casings Dauerhaftigkeit, Größen 30x3, 1.49; 30x3½, $1.59; 32x3½, $1.69; 33x4, $1.89; 34x4.............. $1.95

Zusammenlegbare Auto Stühle, wattirte Sitze und Rücklehnen, $2.25 Wert, für.................. $1.85

Kelloggs 2 Cylinder Auto Pumpen, sehr kräftig.................. $1.39

Graphit hochfeiner Cup Transmission oder Differential Grease, 5 Pfd. Eimer, 75c Wert, 35c; 10 Pfd. Eimer, $1.50 Wert, 65c; 25 Pfund Eimer, $2.50 Wert, für.................. $1.50

Drehende amerikanische Flaggen, von Metall gemacht, speziell, zu.... 25c

Bulldog Shock Absorbers, erleichtern das Fahren, für Auto, die unter 3500 Pfund wiegen, $15 Wert, zu...... $9.95

Hand Phone Auto Hörner, garantirt so lange das Auto vorhält, 3.95 Liste, für.................. $1.95

Doppelte All Spring Motorcycle und Bicycle Sattel, Werte bis zu $5 — Auswahl zu.................. $1.79

Old Sol elektr. Bicycle Lampen, vollständig mit 2 trockenen Zellen, fertig zum Anbringen, $3.50 Wert, zu...... $2.19

Niedrige Preise für Tennis Rackets

Zwei große Partien, $1.95 und 95c.

Passend für Männer, Damen und Kinder — alle Schweren, von leitender Fabrik gemacht — Werte bis zu $3.50. Mit feinem orientalischem Gut bezogen, extra gut gemacht, einige mit verstärkten Throats, alle Muster zur Auswahl vorhanden, trefft Eure Auswahl von zwei Partien zu $1.95 und 95c

Tennis Racket Covers, extra gut gemacht, mit Ball-Taschen, zu nur 35c

Tennis Slippers, weiß oder schwarz, für Männer, Damen und Kinder, gute Qualität Gummisohlen, wert bis zu $1.25 — die Auswahl zu nur 69c

Bade-Anzüge für Männer und Knaben
Zu niedrigen Preisen.

Feine Worsted wollene Bade-Anzüge für Männer, fest gestrickt, fancy oder einfache Farben, Regulation ein Stück Fasson, extra gut gemacht, alle neuesten Body Streifen, garantirt echtfarbig, zu nur 95c

Schwere Badeanzüge für Knaben — alle wünschenswerten Farben, alle Größen, einige mit fancy Streifen, einer der besten Anzüge, die wir jemals für einen so niedrigen Preis verkauften — zu nur 95c

Angelgeräte zu niedrigen Preisen

Stahl Bait Casting Rod, 1 Guide und Tip, Agatine, reguläre $2.25 Rod, zu $1.75

Hochfeines Casting Reel, 80 Yard Spule, englischer Bronze Finish Stahl Pivot, Griff, Click und Drag, $5.00 wert — zu nur $2.95

Garantirte japanische seidene Casting Line, Rothmoor Gray King, 12 Test,)55c; 14 Test, für nur 65c

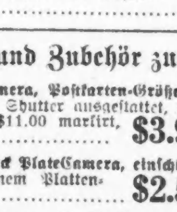
Martin Kombination Frog and Minnow Bucket, mit oder ohne Luftkammer — speziell zu 75c und 95c

Carlisle Double Gut Haken, alle Größen, Dtz., 13c
Skinner Doyle Casting Spoon Haken, Stück, 10c
Rush Tango Bait, 75c wert 59c
South Bend Baserenos, 75c Wert 49c
10% Herabsetzung an allen Racine Canoes.

Cameras und Zubehör zu Ersparnissen

3A Folding Film Pack Camera, Postkarten-Größe — mit R. R. Linse und Auto Shutter ausgestattet, Metall Release Cord, regulär $11.00 markirt, zu nur $3.95

3¼×4¼ Folding Film Pack Plate Camera, einschließlich einem Adapter und einem Plattenhalter, $9.00 markirt, zu $2.59



Folding 3A Roll Film Camera, R. R. Linsen und Trial Shutter, Schnelligkeit bis 1-100 Teil einer Sekunde, Metall Release, $12.50 markirt, zu nur $8.95

Eastman Hawkeye Film, 3¼×5½, 29c; — 2½×4¼, 18c; 2¼×3¼ 13c

Acid Hypo, ein Pfund Packet für nur 13c

Freedol oder M. O. Developer, 6 für 25c

Argo Postals, ½ Gros, 45c; Argo Papier, 3¼×5½, 4×5, halbes Gros, 45c; 2½x4¼, 3¼x4¼, ½ Gros, zu nur 39c

Enlarging und Copying Linsen — speziell nur 25c.

Seneca Exposure Meter zu 8c

Wir verkaufen Graflex Cameras. Hochfeine Anastigmar Linsen und Kodaks auf Abzahlung so billig wie $1.00 Anzahlung und $1.00 per Woche.

Siebenter Floor.

Damen-Badeanzüge

Feine gestrickte Damen-Badeanzüge in schwarz, mit Blazer Streifen garnirt und mit Sash — ein spezieller Wert zu $3.95

Gestrickte Badeanzüge, V-Hals, Sash und Hals mit fancy Streifen garnirt, sehr attraktives Modell, morgen zu $7.50

Feine Cashmere Badeanzüge, Middy-Fasson, Seide-Lacing und großer Sailor Kragen und Gürtel von fancy Streifen, zu $7.50

Badeanzüge aus feinem „twilled" Stoff, mit farbig. Pipings garnirt — speziell zu $1.95

Badeanzüge für Misses, aus Surf-Cloth, garnirt mit weißer Strapping u. Sport-Taschen, Größen 14, 16 und 18, zu $1.75

Vollständiges Sortiment von fancy Badekappen, Hüten und Tights, von 39c bis $2.

Badeschuhe, hohe oder Sandalen, zu den Anzügen passend, 75c bis $3.50.

Dritter Floor.

Georgette Crepe Halstrachten zu 50c

Schwere Qualität, in allen gewünschten Farben, Duplikate derjenigen, die früher zu $1 und $1.25 verkauft wurden, Juli-Räumungspreis 50c

Marabou Capes, vollständige Auswahl in naturfarbig, schwarz oder Mole. Die besten Werte in Stadt zu $2.98 und aufwärts bis $12.95. Hauptfloor.

Voile-Blusen zu $2.50

Attraktive Auswahl von Fassons, aus Voile gemacht, mit elegantem Besatz, Jabot Effekte, hoher oder niedriger Hals; auch Organdy Blusen, mit Stickerei garnirt — extra gute Werte für morgen zu

$2.50

Fourth Floor

Zwei Pfund beste Creamery Butter zu 79c

Mit $1.00 Grocery-Bestellung (Früchte und Gemüse nicht eingeschlossen).

Cresca echte franz. Bar Le Duc, weiß oder rot, Jar 25c
Nameo Japanese Crab Meat — Nr. ¼ Größe Büchsen 15c
B. & M. Lobster, 1917 Pack — ½ Größe Büchsen 35c
Pompeian Russian Dressing — (1,000 Inseln), Flasche 25c
3 Pfund Monarch Kaffee für 98c.
Drei Packete Philadelphia Cream Käse 25c
Castle Marke Camembert Käse, die Schachtel zu 33c
Phoenix Perfect American Käse, in Blechbüchsen, Stück zu 39c

Fancy große California Cantaloupe, das Stück für nur 10c
Große reife Wassermelonen, Stück zu 50c
Fancy Freestone Pfirsiche — Körbchen 25c

Frisch geback. Sponge Kuchen, jeder zu 15c
Frisch geback. Butter Rolls, das Dutzend zu .. 20c
Frisch geback. Duchess Loaf oder Devil's Food — Stück zu 25c

Zigarren

Meerkamp, milder Philippine, 10c Esmeralda, Invincible Größe, Kiste, 25, $1.20; 5c das Stück.
Little Dutch Masters, 50, $1.79; 8 für 30c.
Germinal Philippine Londres, Kiste von 100, $2.25; 10 für 25c.
Hansel & Gretel, H. G. Größe, 50, $3.10; 1 für 25c.
El Roi Tan Belvederes, 50, $3.25; 5, 33c.
Josetta oder American Girl, 3 für 25c wt., 10 für 55c.
Hawthorn, Kiste 50, $1.50; 8 für 25c.
Little Chancellor, 50, $1.79; 8 für 30c.
John Ruskin, 50, $1.79; 8 für 30c.
Pameo, 5c Zigarre, 50, $1.49, 8 für 25c.
10c Edgeworth, Tuxedo, Prince Albert od. Velvet, 4 für 31c.
5c Durham, 8 Bros. oder Tip Top, 9 für 34c.
Mohr's Special Stogies, Kiste von 100, $1.65; 3 für 5c. Hauptfloor.

Feines Fleisch für Samstag

Frisch geschlachtete Hühner, gemästete Hennen, 3½ bis 5 Pfd. im Durchschnitt, Pfd....... 25c
Rib Roast, feine Stücke prima Beef, Pfund.......... 28c
Fancy Kalbfleisch, Schulter oder Brust, Pfd.......... 22c
Pot Roast, feine Stücke, das Pfund zu.............. 20c
Feine Steaks, Sirloin oder Porterhouse, Pfund 35c
Rindszungen, frisch oder gepökelt, Pfund 25c
Spring Lamm, kurze Keule oder Hinterviertel, Pfund 27c
Fancy Kalbfleisch, Keule oder Loin, Pfund 27c
Kalter gekochter Schinken, Morris & Co.'s Supreme Marke, auf Bestellung geschnitt., Pfd., 50c
Gekochtes Corned Beef, M. D. Singer's, auf Bestellung geschnitten, Pfund zu .. 55c

Siebenter Floor.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „The Pawn."
Illinois. — „Dew Drop Inn."
Palace. — „The Show of Wonders."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Kuranstepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Lunchmann. Berghoff Co., 17 W. Adams Str.

Schuhverkäufer.

Wir haben sofortige Beschäftigung für eine größere Anzahl von Männern, die im Schuhverkaufen erfahren sind, für den ganzen Samstag in unseren verschiedenen Abteilungen.

Sofort vorsprechen in der Supt.-Office auf dem neunten Floor.

Marshall Field & Co., Retail. 6jl1wX

Verlangt: Junger Mann für Bar-Lunch-Counter. Anzufragen beim Steward, Bismarck-Hotel. frsa

Verlangt: Saloon-Porter. $14.00 die Woche und Board. 2800 Chicago Avenue.

Verlangt: Dairymann. Schulz, 1727 W. Division Str. frsa

Verlangt: Lunchmann. 1235 W. Harrison Str. frsa

Verlangt: Ein Gemüsegärtner, der auch Porterarbeit im Saloon tut. 7427 12. Str. 'Phone: Forest Park 40.

Verlangt: Geschirrwäscher. Anzufragen im German-American Hospital, 741 Diversey Parkway.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Haus- und Gartenarbeit in meinem Sommerheim. E. Pabst, 215 W. Ohio Str., 3. Fl.

Verlangt: Ein Schifle Stitcher; stetige Arbeit garantirt für guten Operator; mit gutem Lohn. Zu erfragen: F. T. Holzer Embroidery Works, 3515 Florissant Ave., St. Louis, Mo. 6jl1wX

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. Adr.: 2964 Elston Ave.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag; stetig. 4311 West 12. Str.

Verlangt: Bartender, welcher auch Porterarbeit verrichten muß; $40 monatlich, Zimmer und Board. Schreibt: Box 32, Oakglen, Illinois.

Verlangt:
50 gute deutsche Arbeiter.
Wir zahlen 32c die Stunde. Arbeit 10stündige Arbeitszeit.
Wir fabriziren keine Kriegsartikel. Strikt im Leimgeschäft.
Zu erfragen: Mr. Meusel, zwischen 8 und 9 Uhr Morgens.
Nehmt Straßenbahn nach Hammond.
Es sind zwei Leimgesellschaften in Hammond. Seid sicher, daß Ihr zu uns kommt.
American Glue Company, Hammond, Indiana. 6jl1wX

Verlangt: Porter für Saloon; $10 wöchentlich. 1124 West Madison Str. frsa

Verlangt: Saloon-Porter. 205 West Van Buren Str.

Verlangt: Chauffeur für Ford Bäckerei-Ablieferungswagen; muß etwas von Reparaturen verstehen. 6136 Archer Ave., Argo, Ill.

Verlangt: Erfahrener Restaurant Porter. 2021 West Division Str.

Verlangt: Gehilfe in einer Bauschlosserei. 5814 South Wood Str. frsa

Verlangt: Schuhmacher, erstklassig an Reparaturen. 1803 West 51. Str.

Verlangt: Erfahrener Gehilfe in Bäckerei zu arbeiten. 3334 Southport Ave.

Verlangt: Butcher, erfahrener Steam Stuffer. 1803 West Chicago Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Biscuits. 630 West 26. Str.

Verlangt: Tüchtiger Gärtner, sofort, für stetigen Platz, mit oder ohne Board. Julius Aschau, 29 E. 102. Str. Nehmt Nr. 4 Car, Wabash und Randolph Str. frsa

Verlangt: Ein guter Porter, der auch Bartenden kann; verheirateter Mann bevorzugt. 1215 Devon Ave. frsa

Verlangt: Erfahrener Nachtwächter; gute Stelle für den richtigen Mann. 4826 North Kedzie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Holzbildhauer. B. Ferring, 1900 W. Kedvale Ave.

Männer.

Männer in mittleren Jahren als Shipping Room Entry Clerks. Müssen aktiv sein und gute Handschrift aufweisen. Sprecht vor in der Supt.-Office. Wieboldts, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Erstklassiger, kompetenter Hausmann: muß gute Referenzen haben; einem solchen wird guter Lohn bezahlt. Schreibt oder sprecht vor zwischen 10—12 Uhr Vormittags: 415 S. Franklin Str. fr—son

Verlangt: Jungen, das Buchbinden zu lernen; Lohn erste zwei Wochen $7, nächste vier Wochen $8, hiernach $9, dann Lohn erhöht nach Fähigkeit. Aufgeweckte Jungen können das Geschäft in einem Jahr lernen und verdienen dann $18 bis $25 die Woche. Callaghan & Co., 401 E. Ohio Str. 3jl1wX

Verlangt: Ehrlicher Mann für Porterarbeit muß am Tisch aufwarten. Saloon. 2356 Roscoe St. Ecke Western. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Geschirrwäscher. Stetiger Platz. $30.00 den Monat, Zimmer und Board. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. do—sa

Verlangt: Wurstmacher. Wurstmacher. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein guter Teamster; muß gute Referenzen haben; stetige Arbeit und guter Lohn. New City Iron Works, 49. und S. Racine Ave. do—sa

Verlangt: Bench Hands und Assemblers erfahren an Filing. Mason Davis & Co., 7740 South Chicago Ave. 3jl1wX

Verlangt: Erfahrener Bartender, muß böhmisch sprechen und auch Porterarbeit verrichten. 1215 Harlem Ave., Forest Park. 2jl1wX

Verlangt: Starker Mann für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. 2jl1wX

Verlangt: Driver (Teamster). 6211 So. Racine Ave. 2jl1wX

Verlangt: Tinner für Hardware Store. — 1725 Larrabee Str. 1jl1wX

Verlangt: Sechs junge Männer, um das Maschinistengeschäft zu erlernen. E. E. Mfg. Co., 522 S. Clinton Str. frsa

Verlangt: Mann für Dairy-Arbeit; muß rechnen können. Wieland Dairy Co., 3959 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Waiter; guter Lohn. [illegible]2 W. Division Str. didofr

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. Adr.: [illegible] W. 43. Straße. didofr

Verlangt: Waiter, stetige Arbeit. 204 W. [illegible] Buren Str. 2jl1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot in Bäckerei. 2024 No. Halsted Str. frsa

Verlangt: Junger Mann am Wagen mitzuhelfen; muß mit Pferden umgehen und fahren können; Board und Lohn. Zu erfragen. 2435 No. California Ave. Samstag Morgen vor 8 Uhr im Stall.

Verlangt: Porter. 743 West North Ave.

Verlangt: Porter und Lunchmann. B. Berghoff, Randolph und Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, der am Tische aufwarten und Lunch schneiden kann. 631 North Avenue.

Verlangt: Automobil-Wascher, einer der Englisch spricht und die Aufsicht über die Garage während der Nacht führen kann. 4212 North Western Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 2171 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Porter. Orchard Theater. Orchard und North Avenue.

Verlangt: Bäcker zum Aushelfen. 2646 Ogden Avenue. jn29,jl6,13

Verlangt: Junge in einer Holzinstrumentenfabrik. Gute Gelegenheit zum Lernen. 3406 Greenview Ave. dofr

Verlangt: Junge in Bäckerei. 7 Uhr Morgens anfangen. 1800 Cleveland Ave. dofr

Verlangt: Ein junger lediger Mann als Saloon-Porter und Janitorarbeit. Guter Lohn. 6659 So. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Mann für Grünhausarbeit, $15 die Woche. 1523 N. Harding Ave. dofr

Verlangt: Kupferschmied. 1222 Belmont Ave. do—sa

Verlangt: Erfahrene Hand an Power Shaker Knitter. The Royal Knitting Mills, 404 So. Racine Ave. 5jl1wX

Verlangt: Erfahrene Hand Finishers an Sweater Coats. The Royal Knitting Mills, 404 So. Racine Ave. 5jl1wX

Verlangt: Sofort. Pie-Bäcker, $18 wöchentlich; 10 Stunden Arbeit. Scherer Baking Co., Fort Wayne, Ind. dofrsa

Verlangt: Guter Schrauben Maschinenarbeiter an genauer Arbeit. 564 West Van Buren Str., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: Ein Junge um Orders zu holen und im Butcher Shop zu helfen; muß Erfahrung und Empfehlung haben. 5512 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 3812 Ogden Ave. dofrsason

Verlangt: Erfahrener Buchhalter und Maschinenschreiber, muß englisch sprechen und schreiben können; Empfehlungen und Preis angeben. Adr.: M 268 Abendpost. dfr

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen, guter Lohn. Lakeside Restaurant, 4751 Broadway. dofrsa

Verlangt: Fluff Rug Weber. Phoenix Trimming Co., 2008 N. Racine Ave. dofr

Verlangt: 5 Männer in Waarenspeicher, um Frachtwagen auszuladen. $2.50 per Tag garantirt. New City Warehouse, 1131 E. 78. Straße, zwischen J. C. u. Nickel Plate Tracks. 5jl1wX

Verlangt: Wir benötigen sofort für Nachtarbeit mehrere Männer für verschiedene Stellungen. Nachzufragen um 5:30 Nachm. bei der Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str., 4. Floor. didofr

Verlangt: Männer, welche über das mittlere Alter hinaus sind, können angemessenen Lohn verdienen durch Nüsseknacken; leichte Nachtarbeit. Nachzufragen 6 Uhr Abends bei der Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str., 4. Floor. didofr

Verlangt: Emaillirer und erster Klasse Maschinenarbeiter. Frank S. Betz Co., Hammond, Indiana. didofr

Verlangt: Ein durchaus tüchtiger Porter; guter Lohn. Weiskopf, 1215 Harlem Ave. frsa

Verlangt: Jungen über 16 Jahre alt, in Cloak Fabrik zu arbeiten. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str. frsa

Verlangt: Butcher zum Wurstabbinden. 517 W. Chicago Ave.

Verlangt: Flinke Dinner-Waiter von 11 bis 1:30, $1. Saloon, 170 N. 5th Ave.

Verlangt: Rag-Carpet- oder Handweber, gute Gelegenheit für erfahrenen Mann bei neuer Firma. Schreibt unter Angabe von Erfahrung an M 274 Abendpost. frson

Verlangt: 30 Männer, in Shipping Room zu arbeiten. Nachzufragen: Delmer Woolen Co., Erie Warehouse, an Kingsbury und Erie Str. Mr. Klemm.

Verlangt: Fünf Bäcker an Brot und Cakes. 1850 N. Robey Str.

Verlangt: Männer, stetige Arbeit, guter Lohn; Stückarbeit; in unserer Gärberei, Lederwerken, Maschinenwerkstatt. Zu erfragen Office Chicago Raw Hide, 1301 Elston Ave., nahe Division Str. 29jn1mtX

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für ein 3-Flat-Gebäude, gegen freie Wohnung, Heizung und Licht. 621 Wellington Ave. Tel.: Graceland 6945. frsason

Verlangt: Ehepaar oder einzelner Mann als Janitor; muß mit Dampf erfahren sein. 1301 No. Rockwell Str. frsason

Verlangt: Nüchterner, fleißiger, mitteljähriger Mann und Frau, keine Kinder, um auf moderner, zeitgemäßer Farm nahe Chicago zu arbeiten; Frau muß einfach kochen und saubere Haushälterin sein; Mann muß Erfahrung in Farmarbeit haben. Adr.: N 752 Abendpost. frsason

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Gute dritte Hand an Brod und Rolls sucht Stellung. Adr.: 531 Wells Str.

Gesucht: Gelernter Schlosser sucht Arbeit. Adr.: M 277 Abendpost.

Gesucht: Guter junger Bartender, verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung, Muench, 1870 Fremont St. dofr

Gesucht: Stellungen suchen zwei Bäcker; zusammen oder allein; an Brot und Rolls. — 921 Webster Ave. dofrsason

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Rolls. William Kulberty, 3043 Barnell Ave. 3jl,1wX

Gesucht: Stellung für Janitorarbeit, bin erfahren und verstehe Reparaturen. John Enki, 1022 Ashland Blvd. didofr

Gesucht: Erfahrener Janitor, ledig, sucht 2 Stunden Arbeit täglich. Adr.: M 261 Abdpost. didofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Tüchtige junge Verkäuferin mit Erfahrung in Bäckerei. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. do—sa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Home-Bakery und Delikatessen; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 6710 Wentworth Ave. 6jl1wX

Verlangt: Junges Mädchen im Delikatessen-Store; eine mit etwas Erfahrung bevorzugt. 3441 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Skirt Operators. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Basters und Näherinnen an Damen-Cloaks und Suits. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen, Walnüsse auszuschälen; können guten Lohn verdienen; bringt Cap und Schürze mit. Nachzufragen: Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str., 4. Floor. 6jl1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen, guter Lohn. 5135 Wentworth Ave. didofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 3052 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Lehrmädchen in erster Klasse Haargeschäft. Nachzufragen zwischen 9 und 12. John Ersch, 108 N. State Str., Room 510. 6jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Schuh-Verkäuferinnen für unsere Abteilung von Damen- und Kinderschuhen. Gute Gehälter und stetige Stellungen für diejenigen, welche sich als fähig erweisen. Sprecht vor zwecks sofortiger Anstellung: Supt.-Office, neunter Floor.

Marshall Field & Co., Retail. 6jl1wX

Wrapping

Frauen von 20 bis zu 35 Jahren, mit Erfahrung in Fabrikarbeit oder Hausarbeit, zum Einwickeln und Abwiegen von Bündeln.

Sears, Roebuck & Co. son—fr

Mädchen

für Assembling von Novelty-Arbeit und allgemeine Arbeit in Buchbinderei. Erfahrung nicht notwendig; ebenfalls 2 erfahrene Mädchen an Stitching-Maschinen. Müssen englisch sprechen.

American Colortype Company

1151 Roscoe Str. fr—son

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Preß-Girls für Dry Cleaning Plant. Sofort vorsprechen: Schulz Waterman & Co., 824 O. 63. Str. fr—son

Verlangt: Erfahrene Basters und Fillers an Damen-Coats u. Suits. Percival B. Palmer, 367 W. Adams Str. fr—son

Verlangt: Erfahrene Skirt-Operators. Percival B. Palmer, 367 W. Adams Str. fr—son

Verlangt: Deutsches Mädchen, mittleren Alters, um in Delikatessenladen zu arbeiten. 1319 West Madison Str. frsason

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, in Cloak-Fabrik zu arbeiten. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str. frsa

Verlangt: Frau, geschäftlich gebildet, um kleines Geschäft (Linen und Möbel) zu führen. J. Tauber, 4222 Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Frauen oder Mädchen zum Flaschen-Labeln in Weinhandlung. 361 River Str. didofr

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 1318 No. Maplewood Ave., Mrs. Berger.

Verlangt: Waschfrau für Montags oder Dienstags. Friedmann, 6023 Eberhart Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, mit guten Empfehlungen, für allgemeine Hausarbeit. 4129 Kenmore Ave. Tel.: Lake View 5902.

Verlangt: Waitreß, in Restaurant. 2021 West Division Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin; Arbeitszeit von 11 bis 7; kommt fertig zur Arbeit. Lyon's Lunch Room, 635 South Fifth Ave.

Verlangt: Zweite Köchin. 164 Van Buren Straße. frsason

Verlangt: Junges Mädchen um auf ein Baby zu achten; zu Hause schlafen. Rosenfeld, 2654 Hirsch Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Nordseite. Nachman, 840 Crescent Place, nahe Broadway. frsaso

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln. 2117 Potomac Ave. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Waschfrau, drei Tage die Woche. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2. 645 Garfield Ave., Flat 1. frsaso

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4727 Magnolia Ave.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau, die englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit und bei 2 größeren Kindern zu helfen. Kleine Familie, kleines Haus. Telephon Wilmette 785 J. frsa

Verlangt: Eine alleinstehende evangelische Frau von 50 Jahren als Haushälterin für einen Herrn, allein; eine, die ein gutes Heim hohem Lohn vorzieht. Adr.: M 275 Abendpost. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn; muß gute Köchin sein. 427 Roslyn Place. Telephon: Lincoln 4737. didofr

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen; keine Sonntagarbeit. Anzufragen 8 Uhr Morgens, 2041 Montrose Ave., 2. Flat. didofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; stetiger Platz für Person, die ein gutes Heim wünscht. Wird hier ihre Wünsche erfüllt sehen. 6733 Newgard Ave. 3jl,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Lohn $7 bis $8. 5300 South Park Ave., 2. Apart. 'Phone: Oakland 4768. 3jl,1wX

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin; guter Lohn. 2652 W. Division Straße. didofr

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit. Kein Waschen. Lang, 3329 N. Albany Ave. 5jl1X

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen — 6659 So. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7 per Woche. Keine Wäsche. 2000 West 22. Str., 2. Apt. Phone Canal 2294. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; muß einfach kochen können. Guter Lohn. 430 St. James Place, nahe N. Clark Str. 'Phone: Lincoln 3718. dofr

Verlangt: Eine ältere Frau um ein Baby aufzupassen. 1259 Webster Ave., nahe Ward Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; 4 in Familie. 5124 Prairie Ave., 2. Apartment. 5jl1wX

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen; keine Sonntagsarbeit. 3851 Fullerton Ave., Store. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Einfaches Kochen. 4920 Vincennes Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Geschirrwäscherin; guter Lohn. Lakeside Restaurant, 4751 Broadway. dfrsa

Verlangt: Eine Köchin. Halsted und Branch Straße. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau, in Saloon Businesslunch zu kochen, von 7 bis 3. 232 N. Peoria Str., Ecke Fulton. didofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; muß etwas kochen können. 863 N. La Salle Str. didofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 2234 Cleveland Ave. dofrsa

Verlangt: Jüngere Frau oder Wittwe als Haushälterin (ohne Anhang) für 2 Personen, Vater und Sohn. Meat Market, 4425 Montrose Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 148 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Erwachsene. Telephon Douglas 8085.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf 2 Kinder aufzupassen. 3217 N. Racine Ave., Laden.

Gesucht: Frau mit Erfahrung als Saloon-Köchin sucht Stellung. 3910 W. Division Str. frsa

Verlangt: Mädchen für kleine Familie, mit oder ohne Wäsche. 2423 N. Albany Avenue. Tel. Belmont 9136. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Kindern zu helfen; $5.00. 5658 So. Park Ave., 1. Flat. Phone Wentworth 4997. frsa

Verlangt: Erfahrenes Zimmermädchen für Privat-Residenz, Nordseite, Hawthorne Place. Gebt Empfehlungen. Adr.: O 386 Abendpost. frsason

Verlangt: Gesetztes, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Kochen versteht, vier Erwachsene, ohne waschen. Lohn $7.00; Empfehlungen. 4557 Grand Blvd., 2. Apartment.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Wittfrau für Hausarbeit, das auch am Tisch aufwarten kann. Reicherdt's Pavillion, 7427 12. Str. 'Phone: Forest Park 40.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 2303 Roscoe Str. 'Phone: Lake View 3598. frsaso

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen bei zwei alten Personen; kleiner Lohn, gutes Heim. 2835 Lincoln Ave. frmomi

Verlangt: Mädchen für Kochen; 3 in der Familie; keine Wäsche. 4818 Grand Blvd., 1. Apartment. 'Phone: Oakland 780. dofrsason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; eine, die etwas vom Kochen versteht; $7 bis $8 Lohn. 1877 Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Junges Mädchen, 18 J., für Hausarbeit in kleiner Familie, kein Kochen, guter Lohn. Phone Edgewater 2225 — 1252 Catalpa Ave. dofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, kann gut englisch sprechen, sucht Hausarbeit, bei 2 Erwachsenen und Kind. 630 Alaska Straße, nahe Larrabee und North Ave. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Aeltere respektable Frau sucht Platz, selbständig einen einfachen, aber gut situirten Haushalt zu führen bei kleiner erwachsener deutscher Familie, die beschäftigt sind. Koche gut deutsch; gute Behandlung und gutes Heim hohem Lohn vorgezogen; nicht zu Kindern. Frau Walter, 1635 N. LaSalle Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Telephon: Wellington 6018.

Gesucht: Ein besseres Mädchen sucht Platz als Krankenpflegerin und in der Haushaltung mitzuhelfen; hat beste Empfehlungen. 352 East 59. Str., 2. Flat. Tel.: Englewood 1382. frson

Gesucht: Mädchen sucht Stellung als Büglerin, nur Privatfamilie; $2.10 täglich. Tel.: Lake View 5590. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen; 3 bis 4 Tage in der Woche; kein Bügeln; tut auch Hausarbeit. 5529 Justine Str. 'Phone: Prospect 4084. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutsch-ungarische kleine reinliche Familie sucht Janitorstelle, gute Erfahrung. Nachzufragen von 6 bis 9 Abends. 1652 Hastings Str. 5jl1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nb*X

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 753 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6181. 13ap*X

„Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 19jn1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 5ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mi,fr*

Deutsche, konservatorisch geprüfte Klavierlehrerin erteilt gründlichen Unterricht; 75 Cts. die Stunde. Adr.: Z 588 Abendpost. 22,29jn.6,13jl

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1jX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

—Spart Kohlen!—
Schornstein, Boiler, Damper, Zement, Maurer-Reparaturen, Kunstarbeit. 3301 N. Racine Avenue. A. Schroeder.

Um die Adresse von Franz Kusman, früher Cleveland, Ohio, wohnend, wird gebeten. Adr.: O 385 Abendpost. frsa

Zement-Kontraktor Kümmel, 2628 Haddon Ave. Solide Arbeit, mäßige Preise. Tel.: Armitage 1652. frsa

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frsondi*

Carpenter! Neue und Reparatur-Arbeit macht billig und gut, 2120 Lincoln Ave. 'Phone: Lincoln 8281. 1jl,fonmifr,1mt

Wir renoviren Federn; jede Bestellung einzeln ausgeführt; Bettkissen auf Bestellung gemacht, Economy Feather Bedding Co., 639 W. 63. Str. 'Phone: Wentworth 5691. 22jnfrsonmi4w

Gegen Rheumatismus, Nieren-, Leberleiden nehmt Schwitzbäder. Bullinger, 2253 W. 12. Str. jn8frsomomi1mt

Plaster Arbeit bestens, billigst ausgeführt. 2647 N. Halsted Str., Phone Lincoln 1608. 5jl2wX

Nehmt Schwedisch-Massage gegen Rheumatismus, Nervösität etc. Komme ins Haus. — Masseuse behandelt nur Frauen und Kinder. Telephon: Lincoln 8092. 5jl1wX

Carpenter-Arbeit, alle Arten Reparaturen gut und preiswert, auch Office- und Store-Einrichtungen macht Makrah, 2836 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 7673. 3jl,1wX

Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 20apl3mtX

Haus-Painting, Papering preiswert; Calcimining $2.50 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff. Tel.: Humboldt 6774.

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Uebernehme Carpenter-, Plaster und Zement-Arbeit. Heß, 1744 Mohawk Str., Phone Diversey 3116. 30jun1wX

House Painting, Paperhanging, Calcimining gut und billig. Martin 2116 Sedgwick Str. Tel. Lincoln 4787. 30jn1mtX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete 10 Zimmer Haus, Cleveland und Lincoln Ave., Miete $45. 4 Zimmer, Dampf, modern, $30. 7 Zimmer, Dampfheiz., dekorirt, $32. Store an Larrabee Str., $18.00. J. Swartz, 2133 N. Clark Str. frsa

Zu vermieten: 3 Zimmer und Bad, $9.50. 1953 Dayton Straße.

Zu vermieten: 3 große Zimmer, Hinterhaus, mit Badezimmer. 1928 Bradley Pl. frsason

Zu vermieten: 4 Zimmer-Wohnung, $8; 5 Zimmer, $12. 1328 Fletcher Str. Offen Sonntag Vormittag 10 bis 12 Uhr.

Zu vermieten: Sechs-Zimmer Basement-Flat: Toilet und Bad. 1339 Oakley Boul. frsason

Zu vermieten: Schöne, reine 5-Zimmer Wohnung, $12. 2253 Cullom Ave.

Zu vermieten: Vier Zimmer, elektrisches Licht; nur Erwachsene. 3255 Greenview Ave.

Zu vermieten: Schöne 4-Zimmer Wohnung, $13. 3358 Ravenswood, Ecke Roscoe Str. frsaso

Zu vermieten: Schönes 4-Zimmer Flat, $9. Nr. 3329 N. Leavitt Str., nahe Roscoe. fsa

Vermiete vier reine Zimmer, $10. Nachzufragen nach 6 Uhr. 1802 Mohawk Straße. rsason

Zu vermieten: 2. Flat, 7 Zimmer, Ofenheizung, $20; leicht zu heizen, gut gelegen, nahe Hochbahn. 2103 Montrose Ave. frsa

Zu vermieten: 5 schöne helle Zimmer mit Bad und elektrischem Licht. 3620 No. Paulina Str. dofrsa

7- und 8-Zimmer-Flats, Ofen und Furnace-Heizung, nahe Lincoln Park. 422 Center Str. didofrsa

Zu vermieten: Freundliche Wohnungen, vier Zimmer und Bad, $18. Nachzufragen 3485 No. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. 8jnX*

Zu vermieten: Billig, schöne, helle Flats, Ofenheizung, an Rees Straße, zwischen Clybourn und Halsted. Rolds, 1343 N. Halsted Straße. 1jl,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Helles Zimmer; Bad; stets heißes Wasser; $2. 1536 Orchard Str. frsa

Zu vermieten: Ein helles Zimmer bei einer Frau. Tellest, 1955 N. Halsted Str., 2. Flat, Front.

Zu vermieten: Front- und Seitenzimmer, Bad; billig. 307 North Ave., nahe Lincoln Park. frsa

Zu vermieten: Sehr schönes elegantes Frontzimmer. Alle Bequemlichkeiten, modern und beste Car Verbindung. J. Barthelmeß, 610 York Place, zwischen Clark und Broadway, 2. Flat.

Vermiete helles sauberes Zimmer oder Haushaltung. 1643 N. Halsted Straße, nahe North Ave. 6jl1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit allen modernen Einrichtungen, $3. Schatz, 168 North Avenue.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer: Dampfheizung; gutes Heim; bei Wittwe. 635 Webster Ave., 2. Flat. frsa

Zu vermieten: Zimmer bei alleinstehender Frau. 646 Wells Str., top Floor.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer; mit oder ohne Board. 1314 Barry Ave. frsa

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, leichte Haushaltung. 2118 Bissell Str. Tel.: Lincoln 4185.

Zu vermieten: Reines Bettzimmer; gute Hochbahn- und Straßenbahnverbindung. 1935 Fremont Str.

Room und Board mäßig; gute Fahrgelegenheit. 2248 Orchard Str. Tel. Lincoln 3114. 6jl1wX

Zu vermieten: Bettzimmer. 1726 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Fein möblirtes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren; alle Bequemlichkeiten; ½ Block vom Park. Leak, 11 W. Schiller Str.

Zimmer an Herrn zu vermieten in Familie von zwei; modern; zwei Carlinien und Hochbahnstation nahe. 3543 N. Oakley Ave. Tel. Wellington 1099. frsa

Vermiete einige Zimmer, $1.25 aufwärts wöchentlich. 643 Division Str., nahe Halsted und Larrabee. frsa

Zu vermieten: Möblirtes einzelnes und doppeltes Frontzimmer, rein, ruhiges Haus, Bad, Telephon; auch Haushaltungszimmer. 1817 Hammond Str., nahe Lincoln Park. dfr

Verlangt: Boarders. 1342 Wolfram Str. jn15frdimi4w

Vermiete reines, helles, möblirtes Zimmer. Bad und Telephon, $2.25. 1841 Lincoln Ave. 5jl1wX

Zu vermieten: Helles, luftiges Zimmer an Herrn, bei Privatfamilie, $2.50; beste Verkehrsgelegenheit. 1728 Melrose Str., 2. Flat. dofr

Neu möblirte Zimmer; $1.50 bis $5 wöchentlich. Germania Hotel, 600 No. Clark Str. 5jl1wX

Zu vermieten: Hübsch möblirte einzelne u. Doppelzimmer; Elektrizität; laufendes Wasser in allen Zimmern, und hochmodern. 1125 No. LaSalle Str. do—son

Vermiete neue, große einzelne Frontzimmer, Mahagoni möblirt; nahe Hochbahn und Park; privat. 5912 Calumet Ave. dofrsason

Vermiete Haushaltungszimmer mit Kitchenette, lauf. Wasser, gegenüber L.Pk. 222 Wisc. St. didofrsa

Zu vermieten: Hübsch möblirte Zimmer an 1 oder 2 Männer oder für leichte Haushaltung. 1731 Larrabee Str., 'Phone: Lincoln 3207. 2jl1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Handwerker, 36, wünscht Zimmer und Kost; Nordseite. Adr.: T. A. 1, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kinderloses Ehepaar wünscht drei- oder vier-Zimmer Wohnung, nahe Rogers Park. Zuschriften, mit Preisangabe, erbeten an P. Feiler, 1536 No. Halsted Str. frsa

Gesucht: Junger Deutscher, 23 Jahre alt, sucht Zimmer und Kost in lutherischer Familie, Nord- oder Westseite. 2850 S. Kedvale Ave. Gilsdorf.

Junger Mann sucht einfaches, reinliches Zimmer als Alleinmieter, Nordseite. Adr.: M 278 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer mit Kost in La Grange, Cary, Lyons oder Summit, Ill., bei Deutschen oder Ungarn sofort. John Kauden, 22 7. Straße, La Grange, Ill.

Junger Mann sucht nettes Zimmer mit allem Comfort. Adr.: M 276 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Möblirtes Flat von drei Zimmern und Küche, nahe Park und Hochschule für sofort, von Offiziersfrau mit drei Kindern, mit Preisangabe, unter Adr.: O 881 Abendpost. dofr

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Für freien Rat und Beistand in rechtsmäßigen Angelegenheiten seht
Louis Brandes, Rechtsanwalt,
Zim. 1313, 105 W. Monroe Str., Ecke Clark. 6jl1mtX

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon Diversey 9064. 29jn1mt

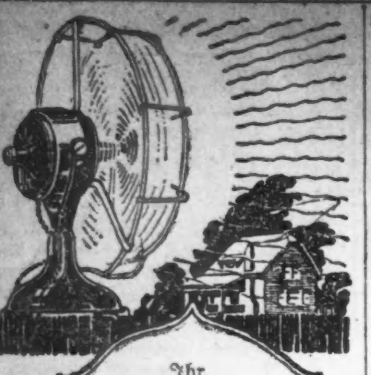
Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27jn,*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7f5*X

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. janb*X



Ihr habt wirklich Freude an warmem Wetter, wenn Ihr einen oder mehrere neuartige, fühlende

ELECTRIC FANS

eignet. Gebraucht sie sowohl daheim wie im Geschäft. Sie arbeiten zu 1c die Stunde. Viele verschiedene Stile und Größen hier. Nicht genug Fächer erhältlich im letzten Jahre — wir raten zu sofortiger Bestellung.

Das Neue **FLOOR LAMP** $5.50

Gutfitiirte neue Entwürfe, Statuen-Bronze oder „Brush Brass" Finish, Feinschirm für Sommer-Veranda und Sommer-Parlor Gebrauch od. in der Office. Speziell markirt zu $5.50.

500 Federal Dividend Coupons weggegeben, nur diese Woche, mit jedem Bareinkauf einer $5.50 Stehlampe.

Auf Euren Wunsch wird unser Vertreter Euch aufsuchen, telephonirt nur

RANDOLPH 1280
Heating and Appliance Division
COMMONWEALTH EDISON COMPANY
ELECTRIC SHOP
72 West Adams Street and Michigan and Jackson
Also At All Our Branch Stores

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago 2903

ASK FOR FEDERAL DIVIDEND COUPONS. GIVEN WITH PURCHASES BY LEADING MERCHANTS

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

N. Kedzie Ave., 864–66, 900–02, 1stöck. Backstein Station, Standard Oil Co., $8000.
Eggleston Ave., 11733, 1stöck. Backsteinwohnhaus, James E. Simmons, $5500.
N. State Str., 17, ein 9stöck. Backstein-Umbau; Stevens Bros. $25,000.
West Van Buren Str., 3343—45, 3stöck. Backstein-Flatgebäude; A. L. Todd, $17,000.
West Madison Str., 1239—43, 3stöck. Backstein-Fabrikgebäude; G.M. Marks, $60,000.
Wilson Ave., 3040—58, 2stöck. Backstein-Umänderungen; F. Fredericks, $5000.
E. 54. Str., 1316—18, 3stöck. Backstein-Zinshaus; Frau Arra Baird, $30,000.
No. Marshfield Ave., 4925, 2stöck. Backsteingebäude, William Zelowsky, $5600.
86. Str., 150 Fuß östlich von Mackinaw Ave., 1stöck. Stahlwerke, Illinois Steel Co. $100,000.

Börsennotirungen.

Chicago, den 6. Juli 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Juli	$2.12	$2.10	$2.12	$2.09
Sept	1.93	1.91	1.93	1.89½
Mais—				
Sept	1.57¾	1.55¼	1.57⅛	1.54⅞–¾
Dez.	1.19⅜	1.15½	1.18⅝	1.15⅞–⅝
Mai	1.18¾	1.15	1.18⅛	1.15¼–15
Hafer—				
Juli	.68	.67½	.67⅞	.67⅝
Sept	.56⅞	.56⅛	.56⅝	.56⅜–¼
Dez.	.58⅞	.58¼	.58¼	.58⅛
Speck—				
Juli	—	—	—	40.15
Sept	40.15	40.00	40.15	40.00
Schmalz—				
Juli	—	—	—	21.20
Sept	21.55	21.45	21.47	21.45
Rippen—				
Juli	21.85	21.82	21.80	21.72
Sept	21.92	21.82	21.85	21.80

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp'n
Juli	$2.12	——	.66	40.10	21.07	21.62
Sept	1.92	1.54⅞	.54⅜	39.85	21.35	21.70
Dez.	—	1.14⅜	.56¼	—	—	—
Mai	—	1.14¼	—	—	—	—

Nachrichten über Schaden durch Dürre im Südwesten bewirkte in den ersten Börsenstunden ein Steigen der Preise von Mais und Hafer, und die Folge war, daß ziemlich bedeutende Posten des Profits wegen auf den Markt geworfen wurden. Die großen Korporationen, die Mais zu industriellen Zwecken benötigen, machten heute keine Ankäufe, was bewirkte, daß die Preise gegen Schluß der Börse wieder sanken.

Produkten-Börse.

Butter und Eier haben steigende Tendenz. An frischem Gemüse ist wahrlich kein Mangel und es sieht alles so frisch und gesund als nur möglich aus. Hühner sind etwas teurer geworden, während die ganz jungen, die sogenannten „Broilers" im Preis nachgelassen haben. Die Fleischsorten schwanken hin und her, halten aber im Allgemeinen ihre Preise so, daß im Kleinhandel kaum eine Preisänderung [illegible] scheint.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für [illegible] und Zuckerbäcker.
(Notirungen und Bericht von [illegible] Co., 150 Nord Franklin Straße.)

Kalao	$0.20	—0.22
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.10
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.88
Gummi — Arabischer	0.22	—0.45
Tragcanth, für Icecreampowder	1.10	—2.40
„Icecreampowder"	0.20	—0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.23

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	8.53
Staubzucker, Stand.	8.40
Granulirt, 100 Pfund	8.25
Nr. 7, 100 Pfund	7.80

Molkerei-Produkte.

Butter.

„Creamery", extra, das Pfund		0.37
„Extra Firsts", das Pfund		0.36½
„Firsts", das Pfund	0.35½	—0.36
„Seconds", das Pfund	0.34	—0.35
Packwaare, das Pfund		0.31
„Ladles", das Pfund	0.32	—0.33

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21½	—0.21¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21½	—0.21¾
„Young America", das Pfund	0.22¼	—0.22¾
„Long Horns", das Pfund	0.22¼	—0.22¾
„Daisies", das Pfund	0.21¾	—0.22
Brick, das Pfund	0.20¾	—0.21¼
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.35	—0.36
do., (Block), neu, Pfund	0.27½	—0.28½
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22	—0.22½
do., 1-Pfund-Stück	0.22½	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Lowe, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.31	—0.32
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.29	—0.30
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28	—0.31½
„Dirties", das Dutzend	0.27	—0.27½
„Checks", das Dutzend	0.22½	—0.25½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.20
„Broilers" (1½—2 Pfd. Gewicht), das Pfund	0.28	—0.30
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.15
Hähne, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund		0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.15
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)
(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18
70— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19½	—0.20

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund	0.12½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	40.13	—40.25
Schmalz, 100 Pfund	21.15	—21.25
Rippen, das Pfund	0.21½	—0.22
„Plates", das Pfund	0.19⅝	—0.19¾
Schulter, das Pfund	0.18¾	—0.19
Schenkel, das Pfund	0.19	—0.20⅛
Speck, das Pfund	0.33	—0.33½
Schinken, das Pfund	0.26¼	—0.26½

Südfrüchte.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.75	—4.00
Zitronen, California, Kiste	4.50	—5.00
do., kleinere Sorten, Kiste	3.75	—4.00
Ananas, Cuba, große Crate	3.00	—3.25
do., mittlere		2.75
Pflaumen, 4 Körbe	3.00	—3.25
Kirschen, schwarz, 8-Pfd.-Kiste	1.25	—2.25
do., hell, do.	1.50	—2.00
do., saure, Kiste, 24 Quarts	1.90	—2.00
do., Michigan, 16 Quarts	1.25	—1.50
Pfirsiche, Clingstone, Crate	2.50	—2.75
Aprikosen, Crate	1.75	—2.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Bushelkorb	1.25	—1.75
Kiste	1.00	—1.50

Beeren.

Blaubeeren, Case, 24 Quarts	4.25	—4.75
Himbeeren, rote, 24 Pints	3.00	—3.50
do., schwarze, do.	1.50	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts		3.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.25	—1.35
Erdbeeren, Michigan, 16 Qts.	1.50	—1.75

Melonen.

Cantaloupes, Standard, Crate		2.25
Honey Dew, Crate	2.75	—3.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, Kiste	0.75	—1.00
Eierpflanzen, Louisiana, Faß	3.00	—4.00
Erbsen, Illinois, Sack	1.50	—1.75
Gurken, Louisiana, Hamper	1.25	—1.50
do., hiesige, 2 Dutzend	1.25	—1.35
Karrotten, Illinois, Hamper	1.00	—1.50
do., Mississippi		1.00
Knoblauch, Louis., Hamper		1.50
do., lose, Pfund	0.04	—0.05
Kohlrabi, 100 Bündel		2.00
Kraut, Kentucky, Crate	1.50	—2.00
do., California	1.75	—2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.75
Petersilie, Louisiana, das Faß		2.00
Pfeffer, Florida, Crate	1.75	—2.00
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.50
do., Illinois, das Pfund		0.75
do., Buttons, das Pfund		0.60
Radieschen, Ill., 100 Bündel	0.75	—1.00
do., lange, weiße		1.50
Rhabarber, hiesiger		0.35
Rüben, rote, Crate	0.25	—1.00
do., St. Louis, Korb	0.40	—0.50
Salat, Kopf —		
Illinois, Kiste		0.25
Iceberg, Tub		0.35
Endivien, Hamper		0.25
Blatt, die Kiste		0.05
Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper		1.50
do., Tennessee	0.15	—0.75
do., gelbe, Ills., Hamper	1.00	—1.50
do., Korb	0.40	—0.60
Sellerie, Florida	1.50	—1.75
Spargel, ½-Bushelkiste	0.75	—1.25
do., Michigan, 24 Bündel		2.60
do., hiesiger	1.00	—1.50
Spinat, Illinois, Kiste		0.25
Süßkorn, Louisiana, Faß	3.25	—3.75
Tomaten, Ohio, Korb	1.25	—1.75
do., Texas, Crate	1.25	—1.35
Turnips, heimische, 100 Bün.	1.50	—2.00
do., St. Louis, Bushel	0.50	—0.75
Wasserkresse, Korb	0.15	—0.25
do., das Faß		1.00
Zwiebeln, heimische, Bündel		0.10
do., Texas, Crate		1.00
do., California	0.50	—1.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, weiße, per Bushel	2.00	—2.20
do., rote, do.	2.00	—2.20

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	2.15	—2.20
Nr. 2, hart	2.20	—2.25
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.30	—2.35
Nr. 2, do.	2.24	—2.30
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.79½	—1.82
Nr. 2, [illegible]	1.79½	—1.82
Nr. 3, do.	[illegible]	—1.81
Nr. 4, do.	[illegible]	[illegible]
Nr. 5, do.	[illegible]	[illegible]
Nr. 6, do.	[illegible]	[illegible]
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.73	—0.73½
Nr. 3, do.	0.71¾	—0.73¼
Nr. 4, do.	0.71½	—0.73
„Standard"	0.72½	—0.73¼
Gerste—		
Malz	1.20	—1.40
Futter	1.15	—1.25
„Screenings"	0.50	—1.00
Roggen—		
Nr. 2		2.40
Mehl — (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		12.00
Patent, do.	11.00	—11.30
„Straights", do.	10.50	—11.00
„Clears", do.	10.00	—10.75
(Wintermehl)—		
Patent, do.	12.50	—13.00
„Straights", do.	11.75	—12.25
Roggen, do.	10.00	—12.00
Kleie, die Tonne		31.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	19.50	—20.50
do., Nr. 1	17.50	—18.50
do., Nr. 2	16.50	—17.50
do., Nr. 3	15.50	—16.50
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—17.00
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	14.00	—16.00
Packheu	9.00	—11.00
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	12.00	—13.00
Hafer	11.00	—11.50
Weizen	10.50	—11.00
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—17.00
Timothysamen, „Country Lots"	4.00	—8.00
September		8.50
Flachs—		
Duluth		2.77

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.00	—13.90
Mittlere bis gute	9.60	—12.90
Jährlinge	10.00	—13.50
Fette Kühe und Rinder	7.00	—11.85
Bullen	6.15	—10.75
Kälber, gute bis ausgef.	10.00	—14.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	14.85	—15.80
Schwere Fleischerwaare	15.75	—16.00
Leichte Fleischerwaare	15.35	—15.90
Leichte Speckwaare	14.50	—15.65
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	14.80	—15.25
Gemischte, do., 200—250 Pfund	14.85	—15.30
Ferkel, minder bis beste	11.25	—14.25
Schafe (per 100 Pfund—		
Lämmer, gew. bis beste	14.00	—16.50
do., geringere Sorten	11.00	—13.00
Jährlinge	9.50	—14.00
Wethers, geringe bis beste	8.25	—11.25
Ewes, geringe bis beste	6.25	—9.25
Böcke	6.00	—7.25

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.23
do., gereinigt, do.	1.24
Terpentin, im Faß, Gallone	0.47
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Pfund	0.13½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß	2.40
Schellack, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.	1.10
do., 188-gradiger	1.11
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Booth Fisheries	25	116	116	116
Chic. Rys., Ser. 1	10	69½	69½	69½
do., Series 2	105	13	13	13
Cudahy	110	121	120	120
Commonw. Edison	78	121⅞	121	121
Diamond Match	363	119	117½	119
Lindsay Light	845	32	30	30¼
Mitchell Motor	100	42	41	41
Prest-O-Lite	180	141½	140	140
Public Service	6	95	95	95
Peoples Gas	10	75	75	75
Quaker Oats, Vorz.	35	103½	103⅛	103½
do., Rites	613	¼	⅛	⅛
Sears-Roebuck	980	168	164	165
Shaw Taxi	225	70	70	70
do., Vorzugsaktien	50	91	91	91
Stewart-Warner	345	63	62½	62½
Studebaker	100	58	58	58
Swift & Comp.	692	152	151¼	151¼
Union Carbide Rites	731	16¾	16½	16¾
United Paperboard, Stammaktien	75	29¼	29¼	29½
Wilson Company	370	71	68¾	69

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schluß
2 C. C. & C. Rys. 5s	93⅛	93⅛	93⅛
4 Chicago Telephone 5s	99⅝	99⅝	99⅝
25 Com. Edison 1st 5s	100	100	100
6,500 Sud. Pkg. 1st 5s	97	96½	96½
5 P. Serv. N. Ill. 5s	89¼	89	89
5 Swift 1st 5s	99⅞	99⅞	99⅞
1 Wilson 1st 6s	101¼	101¼	101¼

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
American Can Co.	48½	49¼
American Locomotive Co.	70	70½
American Smelting	105	105¼
Anaconda	79⅝	79¾
Baldwin Locomotive	70¼	71⅞
Bethlehem Steel	145½	
Central Leather Co.	93⅛	93¼
Crucible Steel	86	87½
Int. Mercantile Marine	26¾	27
do., Vorzugsaktien	81⅝	83⅜
Int. Paper Co.	36¾	34¼
Mexican Petroleum	97½	98¾
Reading	92¾	92⅞
Rep. Iron and Steel	91	91¼
Southern Railway	25⅝	26
Texas Oil	211⅝	213
Union Pacific	132⅞	133¼
U. S. Rubber	57⅞	58¼
U. S. Steel	126⅛	127
do., Vorzugsaktien	117½	117⅝
Utah Copper	108½	108⅞
Westinghouse	49⅝	49⅝

Bis heute Mittag 1:30 Uhr wurden auf der Börse nicht mehr wie 460,000 Verkäufe abgeschlossen, was sicherlich als ein sehr flaues Geschäft verzeichnet zu werden verdient. Trotz [illegible] liegen die Kurse allgemein. Grund für die schwache Kauflust konnte beim besten Willen keiner gefunden werden.

* An der 99. Straße wurde heute der 24jährige Weichensteller Peter Guzu, Nr. 4952 S. Paulina Str., von einem Zuge der Western Indiana Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß man im Englewood Hospital an seinem Aufkommen zweifelt.

* Jos. Renda, der, wie berichtet, vor einigen Tagen während eines Wortwechsels mit seiner Frau von seinem Schwager durch drei Schüsse niedergeknallt wurde, erlag gestern im Columbus Extension Hospital seinen Wunden.

— Im Tierpark. — Aufseher: „Warum untersuchen Sie die Streifen auf dem Zebra so sorgfältig; denken Sie, wir führen Ihnen hier bemalte Tiere vor?" — Bauer (mißtrauisch): „Na, na, heut' am billigen Sonntag — —!"

— Eifach. — Freund: „Wenn Deine Verlobung mit der Köchin aufgelöst wird, dann müßt Ihr Euch doch gegenseitig auch die Geschenke zurückgeben?" — „Das ist sehr einfach: Ich hab' nichts gekriegt, ... aufgegessen!"

Leset die „Sonntagpost"

Der Seherin Erbschaftstraum.

Das verschwundene Testament des reichen Dr. Chaflin.

„Squire" Grahams Familie.

Es genügt ihm, daß das County sie ernährt. — Klage eines Negers wegen Zurücksetzung vor Weißen. — Der Schulratstreit vor Richter Walker.

Der alte Doktor Chaflin hatte in seiner vieljährigen Berufstätigkeit in Chicago ein großes Vermögen erworben und in Grundeigentum erster Güte angelegt, nach dem Tode seiner Frau sich mit seinen Söhnen entzweit und auf seine alten Tage Frau Jackman kennen gelernt, eine würdige Matrone, die ihres Lebens Aufgabe in der Zitirung der Geister erblickt. Er vertiefte sich in die ihm neuartige Wissenschaft und bot ihr schließlich sein großes elegantes Heim am Michigan Boulevard, nahe der 43. Str., als Wohnung an. Seither hat er noch manch wertvolles Grundstück gekauft, sie aber, wegen des Zerfalls mit den Söhnen, unter den Namen von Geistern eintragen lassen, z. B. eines an der Ecke der Wabash Ave. und Harrison Str. Schließlich soll er seiner Hausgenossin die Ehe versprochen haben, jedenfalls hat er sie in seine Geschäfte eingeweiht und sie wiederholt einen Blick in seine Sicherheitslade im feuersten Gewölbe der Continental and Commercial Nationalbank tun lassen. Dort lagen lauter Wertpapiere über hohe Summen mit lieblichen Zinskupons, Diamanten von feinstem „Wasser", blinkendes Gold und ein Testament, in dem Dr. Chaflin Frau Jackman zur Alleinerbin einsetzte. Frau Jackman hat es mit eigenen Augen gesehen, wie sie versicherte. Der gute Doktor wurde von der Wassersucht befallen, verschob nun seine Hochzeit von einem Monat auf den anderen, und plötzlich starb er, unvermählt. Auf dem Sterbebett gab er der getreuen Genossin seine schwergoldene Uhr und Kette, Diamantenbusennadel und andere Wertsachen, auch händigte er ihr ein Schriftstück ein, in dem er sie nochmals zur Alleinerbin ernennt. Hatte die Uebergabe jener Wertsachen aber vor Zeugen stattgefunden, so fehlten auf diesem Schriftstück die Zeugenunterschriften, und es ist daher wertlos. Als nach dem Begräbniß das Schubfach geöffnet wurde, war darin aber nicht das Testament, sondern ein um sieben Jahre älteres zu Gunsten der Kinder. Das neue war verschwunden. Die Nachlaßverwaltung hat jetzt von Frau Jackman die Herausgabe der Wertsachen verlangt, sie weigerte sich aber dessen, und Richter Horner, vor dem die Sache heute im Nachlaßgericht zur Verhandlung kam, gab ihr bis zum Herbst Zeit, das verschwundene Testament zu finden und ihre Besitzrechte auf die Wertsachen nachzuweisen. Frau Jackman hofft, daß Lady Cook, die Schwester Dr. Chaflins, dann hier ihre Ansprüche bestätigen wird, aber die „Lady", welche hier als Tennis Chaflin aufwuchs, hat aus Angst vor den Tauchbooten bislang die in Aussicht gestellte Reise von „dear old Lunnon" nach Chicago immer wieder verschoben, wie ihr seliger Bruder die Hochzeit.

Bürdet County Familie auf.

Elegant nach der neuesten Mode gekleidet, Diamantknöpfe im Busenstreif, erschien heute der Friedensrichter Graham aus Elmwood vor Richter Scully im Countygericht. Der Reichtum schaute bei ihm überall heraus. In der Lungenheilabteilung der Countyanstalt Oak Forest siecht seine bildschöne 29 Jahre alte Frau Alice dahin, bei ihr ist ihr anfangs auch für schwindsüchtig gehaltenes siebenjähriges Söhnchen, Malcolm. Seit zwei Jahren sind Mutter und Kind dort, und ein einziges Mal hat sie der Vater trotz ihres Sehnens und Bittens besucht, denn noch immer sind sie ihm in Liebe zugetan, wie die Briefe der armen Frau beweisen. Als Frau Britton, die Leiterin des Countydienstes für soziale Fürsorge, und ihre Mitarbeiterin, Frau Lawrence, ihn, Graham, endlich vor sich hatten, entgegnete er auf ihre Vorstellungen: „O, das County sorgt für meine Frau und Kind, weshalb soll ich mir ihretwegen Sorge machen? Ich habe Tausende von Dollars verdient, aber ich habe kein Geld für sie, und das werde ich gerne Richter Scully erklären." Der Richter befahl ihm aber, für den Knaben sofort ein Heim zu finden und am nächsten Freitag ihm mitzuteilen, was er für seine Frau tun will.

Mit Waschen hatte die alte Frau Voß ihre Jungen und Mädchen groß gezogen, von ihrem trunkenen Gatten hatte sie sich scheiden lassen, jetzt haust sie alt und an offenem Bein dahinsiechend in einem Kellerverschlag. Nur ihr jüngstes Töchterchen ist bei ihr geblieben und ernährt sie mit ihrem kargen Wochenlohn von sieben Dollars. Von den Söhnen hilft nur einer mit, ein zweiter hat selbst große Familie und zwei andere verweigern jede Hilfe. Einer dieser, John, war daher von Streator nach hier gebracht worden und behauptete vor Richter Scully heute, er sei selbst arm und verliere seine Heimstätte, wenn er etwas beitragen solle. Die Mutter habe ihn und Henry, als sie noch jung, er erst zehn Jahre alt waren, aus dem Hause gejagt. Sie sei überhaupt geistig leidend und in Dunning gewesen. „So," warf Frau Lawrence vom Dienst für Fürsorge ein, „ist es nicht Tatsache, daß Sie und Ihr Bruder die Mutter blutig geschlagen haben und daß sie vier Tage lang sich nicht rühren konnte, daß Sie sie aus der Wohnung gejagt haben und daß sie unter der Kellertreppe schlafen mußte?" Der Richter wies den Burschen an, jede Woche einen Dollar zu schicken, als ihm aber die Adresse gereicht wurde, warf er sie Frau Lawrence vor die Füße und lief davon.

Der Neger als Passagier.

Am 18. Juli 1914 hatte der Abwasserkommissär George W. Paullin für seinen farbigen Kraftwagenfahrer James Harris und seinen Kraftwagen bei der Crosby Transportation Co. für die Reise auf dem Dampfer Minnesota von hier nach Buffalo bezahlt, für den Neger eine Fahrkarte erster Klasse. Beim Kauf wurde ihm versichert, daß die Hautfarbe keinen Unterschied mache. Paullin und Gattin waren gleichzeitig auf der „Northland" nach Buffalo gefahren. Der Schwarze mußte aber im Kraftwagen schlafen und mit den farbigen Aufwärtern essen, erhielt nicht einmal Gelegenheit sich zu waschen oder die Kleider zu wechseln, und als er in Mackinaw Island seinem Herrn das klagte, drohte der Zahlmeister, ihn niederschlagen zu wollen. Infolge dessen hat Harris die Dampfergesellschaft auf $7500 Schadenersatz verklagt. Die Prozeßverhandlung begann heute vor Geschworenen in Richter Bowles' Abteilung. Herr Paullin machte dort obige Anagben auf dem Zeugenstande. Wie er sich bei der Dampfergesellschaft beschwert habe, sagte er, habe man ihn gefragt: „Wie würde es Ihnen gefallen, mit einem Nigger zusammen am Tisch zu setzen oder in der gleichen Kabine zu schlafen?" Er hatte entrüstet geantwortet, er verbitte sich derartige Vorlesungen.

Der Verbindungsboulevard.

Auf den 17. Juli sind Geschworene vorgeladen worden, vor denen das erste Enteignungsverfahren vor Richter Pond im Countygericht behufs Erbauung des Verbindungsboulevard zwischen der Nord- und Südseite verhandelt werden wird. In vielen Fällen ist bekanntlich eine gütliche Verständigung zu Stande gekommen, und diese wurden heute ins Gerichtsprotokoll eingetragen.

Die North American Union.

Vor Richter Foell sind seit heute Nachmittag die Verhandlungen der Einwände im Gange, welche gegen die Auszahlung von rund $500,000 seitens des Masseverwalters der Sterbekasse North American Union in Sterbefällen erhoben und hauptsächlich damit begründet werden, die Sterbekasse sei zahlungsunfähig, und die Wittwen und Waisen, welche jene Forderungen haben, seien daher nur zum gleichen Prozentanteil berechtigt, wie andere Gläubiger. Die Verhandlungen zur Neu[illegible]ganisirung der Gesellschaft haben bislang noch zu keinem Ziele geführt.

Der Schulratsstreit.

Im Kreisgericht sind von Richter Walker heute die Verhandlungen über den Antrag des Korporationsanwalts Ettelson im Gange, das vom alten Schulrat gegen die drei Hauptbeamten des neuen anhängig gemachten Quowarranto-Verfahren aufzuheben.

Aleck Johnsons Geld.

Frau Alex. K. Johnson hatte dem seinerzeit vielgenannten Carleton Hudson, dem „Freunde" des verstorbenen Richters Waterman, $5000 geliehen, die dieser an Ella Aldrich und Caroline King weiterverleihen wollte. Auch wollte Hudson Frau Johnsons irdische Habe verwalten. Es kam zum Streit, und dieser wird jetzt vor Richter Gridley ausgetragen. Frau Johnson liegt namentlich daran, ihr Geld wieder zu erlangen. Die Sache ist sehr verwickelt.

Schadenersatz zugesprochen.

Der jugendliche Kolben Johnson war bei der Maschinenbeförderung auf einem Aufzug im Gebäude der Desplaines Safety Deposit Co. auf Lebenszeit verkrüppelt worden, als der Aufzug zusammenbrach, ein Mitarbeiter getötet. Johnson wurden in Richter Crowes Gericht heute $3825 Abfindung ausgezahlt.

Die kleine Katerine Rajkovic war von der Veranda von Moritz Buchligs Zinshaus, in dem ihre Eltern wohnten, gestürzt, als das morsche Geländer nachgab und schwer verletzt worden, weshalb die Geschworenen in Richter Bowles' Abteilung ihr heute $2500 Schadenersatz gegen Buchlig zuerkannten.

Das geraubte Kind.

In Detroit war den armen Eheleuten Philipp Kaminski vor nicht ganz sieben Jahren ihr bildhübsches kleines Kind, Josef, geraubt worden, und jetzt glauben sie es in dem Adoptivkind einer reichen Familie in der Gegend von Wheaton gefunden zu haben. Nach den Urkunden des Jugendgerichts hat vor vier Jahren Josef Lettar, ein Wittwer, Selbstmord begangen, seinen dreijährigen Knaben hatte er hier Frau Gertrude Dingee, 711 N. Clark Str., anvertraut, die ihn später der Illinoiser Kinderheimgesellschaft übergab. Diese hatte ihn dann in einer Privatfamilie auf dem Lande untergebracht. Ob die beiden Kinder identisch sind, ob Le Mar das Kind geraubt hatte, versucht jetzt die Kinderheimgesellschaft zu ermitteln. Ist es der Fall, so erhalten die Kaminskis ihr Kind wieder.

Sonnenforschung.

Ergebnisse der Arbeit des Observatoriums in Washington.

Neue, starkes Interesse erweckende Ergebnisse zeitigte die Arbeit des Astrophysikalischen Observatoriums zu Washington im Verlauf des Jahres 1916. Die Forschungen wurden nicht nur im nördlichen Amerika, sondern zum großen Teil auch von der Tochteranstalt des Institutes bei der Stadt Arequipa im Peruanischen Hochgebirge unternommen. Die Höhenluft ist dort nämlich besonders klar, wodurch die schärfste Beobachtung möglich gemacht wird. Hierbei wurden für die Aenderungen der Sonnenstrahlen bei einer bestimmten Sonnenhöhe drei Umstände festgestellt; die Feuchtigkeit der Luft, der Abstand der Sonne von der Erde und die Schwankungen der Sonnenstrahlung selbst. Weiter wurde Näheres über die Wirkung des Vulkanausbruches des Katmaiberges in Alaska, im Jahre 1912, festgestellt. Die ungeheuren Staubmengen, von denen der Vulkanausbruch begleitet war, haben damals die Kraft der Sonnenstrahlung auf der nördlichen Halbkugel merklich gestört. Doch ist jetzt einwandfrei erwiesen, daß sie südlich des Aequators die Sonnenstrahlung in keiner Weise zu beeinflussen vermochten. Wertvoll erscheinen auch die auf dem Mount Wilson in Kalifornien ausgeführten Beobachtungen, nach welchen die mittlere Verteilung der Sonnenstrahlung über die Sonnenscheibe sich keineswegs gleich bleibt, vielmehr von Jahr zu Jahr sich verändert. So bestand im Jahre 1914 für die Helligkeit zwischen dem Sonnenmittelpunkt und dem Sonnenrand ein größerer Gegensatz als im vorhergehenden Jahre. Es ist sogar gelungen, die Schwankungen von Tag zu Tag zu verfolgen. Die Errichtung von 8—10 Stationen in verschiedenen Erdteilen, sämtlich in möglichst großer Höhe über dem Meeresspiegel, soll in bisher ungekannter Weise ausgedehnt werden.

Vom Ursprung des Briefkastens.

Der Briefkasten war ursprünglich eine italienische Einrichtung ganz eigentümlicher Art. Im Anfang des 16. Jahrhunderts wurden in den größeren Kirchen der Republik Florenz, insbesondere in der altberühmten „Santa Maria delle fiori" geschlossene, nur mit einem Schlitz versehene Holzkästen aufgestellt, die zur Aufnahme anonymer Anschuldigungen bestimmt waren. Derartige Kästen wurden „tamburo" genannt, aus welchem Wort der Volkshumor das Zeitwort „tamburare" als Bezeichnung für eine den Mitmenschen verdächtigende Handlungsweise bildete. Der Schlüssel der Kästen war im Besitz eines hohen Regierungsbeamten, der von Zeit zu Zeit die eingegangenen Briefe herausnahm, worauf sie einer genauen Prüfung von seiten eines besonderen Kollegiums unterzogen wurden.

Wenn nun der Beschuldigte auf Grund der Anklage zu einer Geldbuße verurteilt wurde, hatte der Denunziant laut einem florentinischen Gesetz das Recht, ein Viertel des Betrages für sich zu beanspruchen. Die anonymen Angeber verfielen daher auf eine schlaue Art, um sich im Verfolgung der betreffenden Angelegenheiten, sofern ihnen dafür klingender Lohn winkte, als Absender der heimlichen Anschuldigungen ausweisen zu können. Sie brachen nämlich eine silberne Münze in zwei Teile, legten den einen dem Anklageschreiben bei und behielten den andern zurück. War es nun so weit, daß die Geldbuße der Staatskasse bezahlt wurde, so trat der Angeber auf und machte seinen Anspruch geltend, indem er seine Hälfte der zerbrochenen Münze vorwies, worauf ihm sein Judaslohn zuteil wurde.

Natürlich wurde viel Unfug mit dieser seltsamen Einrichtung getrieben und sie mußte endlich abgeschafft werden, weil die Anzahl der falschen, vollkommen grundlosen und nur aus Gewinnsucht herrührenden Denunziationen in solchem Maße zunahmen, daß die Behörden nicht mehr imstande waren, sie auch nur nachzuprüfen. Mit der Zeit entwickelte sich aus dem von dem italienischen Volk mit Recht so gehaßten „tamburo", dem Ergebnis einer kurzsichtigen und beschränkten Staatsführung, der Briefkasten in seiner jetzigen Gestalt.

— Die Obstkernsammlung, welche der Vaterländische Frauenverein, Provinzialverein Berlin, im Berliner Stadtkreis mit Hilfe der Berliner Lehrerschaft, der Schüler und Schülerinnen unternommen hat, hat ein außerordentliches Ergebnis gehabt. Im ganzen sind rund 100,000 Kilogramm = 2000 Zentner Obstkerne gesammelt worden. Im allgemeinen ergaben 1000 Kilogramm Kerne einen Zentner Oel im Werte von 800 Mark. Die Berliner Sammlung hat daher dem Vaterlande 100 Zentner Oel im Werte von 80,000 Mark erbracht. — Es sind Vorbereitungen getroffen, daß die Sammlung in diesem Jahre früher in Angriff genommen wird, was einen noch reicheren Ertrag verspricht.

In einem Gehölz bei Fort Worth, Tex., wurde die Leiche der 19jährigen Zella Faulk mit zerschmettertem Schädel und durchschnittener Kehle aufgefunden. Das Mädchen soll Freundinnen vor einiger Zeit erzählt haben, ihr Leben würde von einem früheren, eifersüchtigen Liebhaber bedroht. Sie wurde zuletzt am Samstag abend in Begleitung eines unbekannten jungen Mannes gesehen

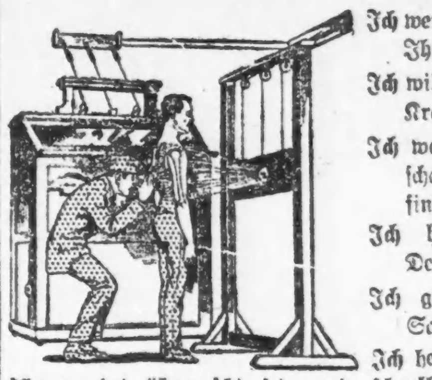
Leset die „Sonntagpost"

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln.

X-Strahlen-Untersuchungen.



Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt.
Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist, kein Raten.
Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an.
Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium.
Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsen, 914 und 606.
Ich heile, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt.
Konsultation und Rat frei.

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD
SPEZIALIST

Gegenüber der Post-Office.

219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill.

Aus deutschen Kreisen.

Goldenes Vereinsjubiläum. — Deutscher Gelehrter und Professor in den Ruhestand getreten. — Neuer Gesangvereins-Präsident. — Erfolgreiches Turnfest. — Emil Ließ, bekannter Vortragsredner, vom Tode ereilt.

Detroit, Mich. — Louis Kramer, ein Detroiter Kind, dessen Vater der Gründer des „Michigan Volksblatt" war, an dem er in jüngeren Jahren als Schriftsetzer tätig war, ist im Alter von 50 Jahren gestorben.

Der St. Johannes Unterstützungsverein, etwa 80 Mitglieder stark, ein Glied der deutsch-evangelischen St. Johannes-Gemeinde — Hans Hornh, Pastor — feierte in würdiger Weise sein goldenes Jubiläum. Zur Zeit von Pastor C. Haaß wurde der Verein vor fünfzig Jahren von 18 Gliedern der Gemeinde gegründet und erreichte im Jahr 1873 seine höchste Mitgliederzahl, ungefähr 170.

Buffalo, N. Y. — Der hiesige D. A. Stadtverband sprach den Wunsch aus, daß die diesjährige Staatskonvention abgehalten werden solle, jedoch nicht vor November.

New York, N. Y. — Nach 15jähriger Tätigkeit an der Columbia Universität ist Professor Dr. Hirth, ein deutscher Gelehrter und Forscher von internationalem Ruf, der Leiter der Abteilung für chinesische Sprache und Literatur, in den Ruhestand getreten. Prof. Hirth wurde am 16. April 1845 in Gräfentonna, Sachsen-Gotha, geboren und studirte an den Universitäten Leipzig, Berlin und Greifswald. Von 1870 bis 1879 wirkte er als Mitglied der chinesischen Zollbehörde im Reiche der Mitte und bildete sich dabei zu einem der besten Kenner Chinas und seiner Sprache aus. Er hat eine große Anzahl von Werken über Sinologie verfaßt, die seinen Weltruf auf diesem Gebiete begründeten. Im Jahre 1902 wurde er zum Professor der Columbia Universität ernannt. Dr. Hirth hatte sein Gesuch um Pensionirung bereits im Mai 1916 eingereicht.

Newark, N. J. — Der langjährige Präsident des Männergesangvereins Aurora, Gustav Hagner, trat vom Präsidium zurück, wurde aber zum zweiten Ehrenpräsidenten erwählt. Sein Nachfolger wurde der bisherige Vizepräsident Ed. Bauer.

Mankato, Minn. — Das Direktorium des hiesigen Bethany-College der lutherischen Kirche ist von neun auf 125 Mitglieder erhöht worden und hat den Namen „National Lutheran Education Association" angenommen. Man hofft, durch diese Aenderung die Anstalt zu einer Schule ersten Ranges erheben zu können.

Davenport, Ja. — Das große Turnfest des „Ost Davenport Turnvereins", an dem sich die drei Davenporter und zwei auswärtige Turnvereine beteiligten, verlief in jeder Weise glänzend. Der Nordwest Davenport Turnverein, der übrigens demnächst auch ein großes Turnfest zu veranstalten gedenkt, gewann die höchste Punktzahl.

Glendale, Kal. — Phil. Sonntag, 1878 in Davenport, Ja., geboren, von wo er auch in den spanisch-amerikanischen Krieg mit Kompagnie B zog, in seiner Heimatstadt in Turnerkreisen besonders bekannt, ist hier gestorben.

San Franzisko, Kal. — Emil Ließ, der weit und breit bekannte und hochgeschätzte Vortragsredner, Kämpfer für Freiheit und Fortschritt, und langjähriger Sprecher der hiesigen Freien Deutschen Gemeinde, der auch als Korrespondent der „Abendpost" deren Lesern kein Fremder war, ist einem Leiden erlegen, das er sich auf seiner letzten Vortragsreise im Osten zugezogen hatte. Er war 1864 in Weimar geboren und studierte in Jena, Berlin, Zürich und Leipzig, an welch letzterer Universität er zum Doktor der Philosophie promovierte. Ende der achtziger Jahre kam er nach Amerika und ließ sich zuerst in Philadelphia nieder, wo er journalistisch an der dortigen deutschen Zeitung, dem „Demokrat", tätig war. 1892 wurde er hierher als Nachfolger des verstorbenen Schünemann-Pott und Sprecher der Freien Deutschen Gemeinde berufen, wo er journalistisch in der verschiedensten Weise sich betätigte und nebenher noch Zeit fand zur Advokatenpraxis und zur Wirksamkeit für den Sozialismus und freiheitliche Bestrebungen.

Der Vortragszyklus, der von Max Merz von der German University League, N. Y., im Deutschen Verein über deutsche und österreichische Architektur im 20. Jahrhundert absolvirt wurde, gestaltete sich äußerst zugkräftig. Besonderes Interesse erweckte das vorgezeigte reiche Bildermaterial.

Mit durchschossener Schläfe.

Mann, der für A. Meier von Milwaukee gehalten wird, tot am Seeufer gefunden

In der Nähe des Seeufers in Evanston wurde heute die Leiche eines etwa 30jährigen, gutgekleideten Mannes gefunden. Der Tote hatte eine Schußwunde in der rechten Schläfe, und zu seiner Rechten lag ein Revolver, aus dem erst kürzlich ein Schuß abgefeuert worden war. In den Taschen des Mannes fand man zehn Dollars und eine goldene Uhr. Sein linker Arm war bis dicht an die Schulter abgenommen. In seinem Hut, der den Namen einer Milwaukee'r Firma aufweist, steht der Name „A. Meier". Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 1610 Maple Avenue in Evanston geschafft.

Die 38jährige Frau Fanny Brainert, 3347 Potomac Ave., versuchte gestern Nachmittag ihrem Leben durch Leuchtgas ein Ende zu machen. Sie wurde jedoch von einer Nachbarin rechtzeitig aufgefunden und außer Lebensgefahr gebracht. Was die Frau zu dem Selbstmordversuch veranlaßte, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Konsularisch gesucht.

Das hiesige schweizerische Konsulat, Zimmer 916 Peoples Gas Bldg., sucht, in Vertretung deutscher Interessen, den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Fiebiger, Oswald, geboren am 18. März 1863 in Walbau; soll ungefähr 1900 nach Milwaukee, Wis., ausgewandert sein.

— In Herrn Robert Wienold, der am Mittwoch im Alter von 52 Jahren aus dem Leben abberufen wurde, hat besonders auch die Vereinigung der Geschäftsleute der North Avenue eines ihrer tätigsten und beliebtesten Mitglieder verloren. Der Verstorbene hinterläßt außer seiner Gattin einen Sohn, eine Schwester und zwei Brüder. Das Leichenbegängniß erfolgt morgen halbzehn Uhr Vormittag vom Trauerhause 649 W. North Ave. aus, nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Josephs Friedhof.

— Eine andere Sache. — Hausfrau (zum neuen Milchlieferanten): „Sie können mir also zu dem festgesetzten Preise von jetzt an regelmäßig die Milch liefern, natürlich unter der Bedingung, daß sie stets den vorgeschriebenen Fettgehalt hat — ich besitze einen Milchprüfer!" — Bauer: „....Ja, dann kostet sie aber fünf Pfennig mehr!"

— Gut vorbereitet. — Sie küßte ihn gar zärtlich, als er nach Hause kam. Das Essen war so köstlich, daß er sich zweimal nahm. Sie brachte ihm den Schlafrock nebst den Pantoffeln her, d'rauf gab sie ihm die Zeitung und macht' es ihm legère. Als die Zigarre brannte und er gemütlich ruht'....dann gab sie ihm die Rechnung vom neuen Winterhut.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. [illegible] Ave., Ecke [illegible]ren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonnt[illegible]

Der Laden ist Samstag Abend bis 10 Uhr offen

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Ein außerordentlicher Verkauf von Putzwaaren

Im Milwaukee Ave.-Laden.

Feine Qualität Sailors mit doppeltem Randband, $5 Werte, zu

$2.98

Hunderte von garnirten Hüten, in ausgewählten Größen und Farben — speziell offerirt zu $1.98

Schwarze und weiße Milan Hemps, Panamas u. schöne Leghorns, alle hübsch garniert, wert vier, fünf und sechs Dollar. Samstag Ihre Auswahl zu $1.98

Alle farbigen garnirten Hüte zum halben Preise.

Möbel etc. von der Auktion!

Keine Post-, Phone- oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt.

Alle ausgestellten Stücke zum Verkauf. Diese Möbel werden zu lächerlich niedrigen Preisen verschleudert. Es sind viele Partien, einige sind klein; kommen Sie deshalb frühzeitig und Sie erhalten die erste Auswahl morgen im Milwaukee Avenue Laden.

Parlor Suite — Amerikanisches Walnuß und viertelgesägtes Oak 3 Stücke Parlor Suites, mit braunem spanischem Leder gepolstert, — $100.00 Wert, Ihre Auswahl, soweit Sie reichen — $52.50

Sortirte Partie eiserne Kinder Cribs — weiß u. Vernis Marten, wert bis zu 9.50; speziell zu nur $4.95

Early English Oak Plate Racks — $1.50 Wert, zu nur 39c

Speise-Tisch — Sortirte Partie viertelgesägte Oak Eßzimmer-Tische, Golden Finish — 45- und 48-zöllige Platte, einige mit Plank Tops, sortirte Fassons — reg. $25.00 wert— zu $12.95

Mahagoni Bamborette, Blumen Stands, 17 Zoll hoch, $1.00 wert, zu 49c

Badezimmer Spiegel — weiß emaillirter franz. Bevel Plate, 18 bei 26 — $4.50 wert, speziell zu $2.95

Einfache Top gepolsterte Couches — sortirte Farben, Tapestry Damast und Velour, wert bis zu 12.50; speziell zu $6.50

Küchentische, 26 bei 41zöll. weiße Platte — Stained Beine — soweit die Partie reicht, zu $1.00

Porzellan-Closet — Solide viertelgesägtes Oak Golden Finish Porzellan-Kloset, 33 Zoll breit, rundes Glas, $21.50 Wert — speziell zu.. $10.95

Bibliotheks-Tische, Mahagoni Finish, 20 bei 29zöll. obere Schublade, $12.50 wert, zu $5.65

Weiß emaill. Eisenbetten, leicht zerkratzt, sortirte Größen, soweit die Partie reicht, Auswahl zu.. $1.29

6 bei 9 woll. Fibre Bettzimmer Rugs, ganz figurirt braun u. lohfarbig, $6.50 wert, zu $3.49

9 bei 9 Größe extra Qualität woll. viereckige sortirte Muster und Farben, regul. $12.00 Werte, speziell zu nur $6.45

Kommode — Birken Mahagoni Finish Commode, Top Drawers, 2 untere Compartments, $10.00 Wert, zu...... $3.95

Eßzimmer-Stuhl — Oak Eßzimmerstuhl, solider Holz Veneer Sitz — Golden Finish, 1.50 Wert, zu nur 95c

Buffet — Solide Oak viertel gesägtes Top; 22 bei 44-zölliges Buffet, hat Top Spiegel, wert $25 — soweit dieselben reichen, speziell zu nur $12.50

Chiffonier — 15 Chiffoniers — American viertelgesägter Oak Finish, 5 Schubladen, soweit sie reichen, speziell verkauft zu nur $4.95

Eisschränke — Assort. Partie Service Traverse City Eisschränke, verschied. Fassons, alle groß, innen weiß emaill., Speisekammern sind lose, können separat herausgenommen werden, haben Seiten Tube Kühler, sowie Gemüse-Behälter — Werte bis zu $50; speziell Eure Auswahl zu 28.95

Reeves rubber tired Teppichfeger, Mahagoni oder Eichen, wert 2.50, zu.. 1.29

9 bei 12 nahtlose Sammet Rugs, große Auswahl von All Over Mustern, regul. $25.00 Wert, spez. zu........ 16.95

Pro-Brussel Gewebe, Wollen Art Square, — 7 bei 9, extra schwer, 8.95 Wert, speziell zu.. 3.95

Center-Tische — Massiver Spiegeleichen Centertisch, Platte 16 bei 16, fancy Beine, wert 2.50, zu........ 1.15

Spiegeleichen Early English Finish Eßstühle, solider Sattelsitz, wert 3.00, zu........ 1.45

Assort. Partie (25 im Ganzen) 9 bei 12 Größe woll. Art Squares, 13.75 wert, speziell, Ihre Auswahl zu.... 7.95

30-zöll. schweres Rubber Matting für Läufer, die Yard zu....... 53c

Baumwollfilz Matratzen, assortirte Partie und Größen, — Werte 10.00 bis 15.00 das Stück zu 7.65

27 bei 54 Sammet Rugs, assort. Muster und Farben; 2.75 Wert, Ihre Auswahl zu...... 1.69

3 Fuß breite, 15. F lange Arminster Hall Läufer, $20 Wert, Ihre Auswahl nur.... 8.95

Eine Frage der Zukunft.

Die Schweizer Hotels und die englische Kundschaft.

Die Londoner illustrierte Frauenzeitschrift „The Queen" widmet einen Teil ihrer Reiserubrik den Schweizer Hotels und deren Lage nach dem Kriege in bezug auf die englische Kundschaft. Den Anlaß dieses Artikels bildet die Anregung eines Londoner Blattes, eine schwarze Liste der Schweizer Hotels aufzustellen, die künftig den englischen Touristen als Wegleitung dienen soll.

Der Redakteur der „Queen" erinnert daran, daß er in den ersten Monaten des Krieges von Luzern und von Lausanne die Liste des Schweizerischen Hotelvereins erhalten habe, in der die Hotels, deren Besitzer, Leiter oder Angestellte Deutsche bezw. Oesterreicher oder als deutschfreundlich bekannt waren, durch ein Kreuz bezeichnet waren. Er meint, daß vor Ablauf dieses Jahres die Hotels, die Schweizern gehören, vielleicht auf eine positive Weise kundgegeben werden, ob sie Gäste aus den alliierten Ländern oder aus Amerika zu empfangen wünschen. Er meint, sie könnten das Beispiel eines ihrer Kollegen in Mentone befolgen, der in einem dortigen Blatt seinen Geburtsschein veröffentlichte, und noch weiter gehen, indem sie in ihren Annoncen erklärten, daß „Deutsche nicht aufgenommen" würden, wie sie (so fügt er hinzu) anzeigten, daß sie keine Lungenkranken aufnehmen.

Der Verfasser hebt sodann hervor, die Schweizer Hoteliers ständen vor schweren Zeiten, da vor dem Kriege dreißig Prozent ihrer Kundschaft aus Engländern, zwölf Prozent aus Franzosen und sechs Prozent aus Amerikanern bestanden. Wenn sie, was wahrscheinlich sei, ihre Industrie nach dem Kriege aufrecht erhalten wollten, so würden sich zwei Kategorien von Gästen bilden, und man dürfe nicht erwarten, daß die Engländer und ihre Freunde in den gleichen Hotels wie die Deutschen logieren wollten, so daß sich auch zwei Kategorien von Hoteliers und Pensionshaltern ergeben würden. Es könne sogar dazu kommen, daß gewisse Lokale eine ausschließlich aus Nicht-Deutschen zusammengesetzte Kundschaft wünschten, während andere sich mit den Deutschen begnügen müßten, denn die Vermischung von Nationalitäten, die schon vor dem Kriege zu unbefriedigenden Zuständen geführt habe, werde nachher während mehrerer Jahre unmöglich sein. Es sei nicht leicht vorauszusagen, wie die Schweizer ihren Fremdenverkehr renovieren und fortführen würden, aber es sei klar, daß ihr vorzügliches System der Zusammenarbeit einige Veränderungen erleiden müsse. Die Neutralität sei für sie während des Krieges schwierig, aber sie werde es nicht minder sein, wenn der Friede geschlossen sein werde. Der Verfasser meint, die Lösung bestände darin, daß zwei getrennte Hoteliervereine geschaffen würden, fügt aber hinzu, die Schweizer selbst müßten das Problem lösen, und das würde ihnen bei ihrer Erfahrung und ihrem Geschick in allen Fragen des Fremdenwesens zweifellos gelingen.

Zu dem beregten Artikel schreibt ein Schweizer Blatt: Wir haben dieser Preßstimme aus England gerne Raum gegeben, möchten uns aber dazu eine Bemerkung gestatten. Möge auch die Erbitterung zwischen den einzelnen Völkern jetzt noch so stark sein und der Völkerhaß weiter steigen, wir glauben dennoch, daß, ist erst einmal der Frieden da, der das Massenmorden, Blutvergießen und Vernichten endlich von der Tagesliste absetzt, die Brücke von Volk zu Volk wieder geschlagen wird. Denn die Staaten können in ewiger Feindschaft nebeneinander nicht leben, können aneinander nicht auf immer grollend vorbeigehen, sie brauchen sich und sie müssen sich gegenseitig in die Hände arbeiten, möge Haß und Wut noch so groß gewesen sein. Die Neutralität unseres Landes hat in diesem Kriege schwere Prüfungen zu bestehen gehabt, aber sie wurde, von wenigen Einzelvorkommnissen abgesehen, respektiert. Man wird sich auch nach dem Krieg dieser Neutralität erinnern, und der Fremde, der nach den Kriegsjahren zu uns kommt, um Körper und Seele aufzufrischen, Erholung zu finden und sich wieder der Schönheiten unseres Landes zu freuen, wird nicht unsern Boden benützen, um den Streit des Krieges auch im Frieden fortzupflanzen und hier mit dem einstigen Kriegsgegner aufs neue anzubandeln. Ist auch unser Land nur klein, so ist es doch groß genug und bietet so viele Fremdenstationen, daß die einstigen Gegner aneinander vorbeikommen können, und Bildung und Takt werden dafür sorgen, daß sich der Fremdenverkehr in der Schweiz wie früher so auch in Zukunft reibungslos abwickelt. Eine Trennung der einzelnen Hotels nach der Gruppierung der kriegführenden Staaten würden wir sehr bedauern; sie ist auch gar nicht nötig und sie wird von ruhig denkenden Fremden, die sich in unsere Verhältnisse hineinzudenken vermögen, auch gar nicht gewünscht.

— Zwischen der deutschen und der französischen Regierung ist laut „Petit Parisien" ein Abkommen getroffen worden, wonach künftig Gefangene, die freie Berufe ausüben, nicht mehr als Erdarbeiter, Bergarbeiter, Lastträger u. s. w. verwendet werden dürfen.

Das Charakteristische einer großen Wahrheit ist oft, daß sie nicht geglaubt wird.

Leset die „Sonntagpost"

Die Kriegs-Filmzensur.

Kino-Bilder für Unterhaltung, und andere von hohem Wert.

Soviel Wesens auch in Amerika von Kriegs-Wandelbildern gemacht worden ist, deren manche in unmittelbarster Nähe von Kampffeldern genommen worden sind — etliche sogar von Kämpfern selber, im amtlichen Auftrag — so ist doch keinen Augenblick zu übersehen, daß ein sehr großer Teil der vielen, im Weltkrieg aufgenommenen Bilder gar nicht dazu bestimmt ist, jemals öffentlich ausgestellt zu werden, und die Schaustellung anderer nur noch strengster Prüfung gestattet wird, die feststellen soll, ob das Bild etwa den militärischen Interessen Abbruch tun und einer feindlichen Macht von Nutzen sein könnte.

Alle beteiligten Regierungen üben eine straffe Zensur über Wandelbilder und über alle photographische Arbeit aus, genau so, wie sie es mit Poststücken, Briefen, Drucksachen usw. halten. Und es ist schon jetzt zu ersehen, daß die amerikanische Regierung als kriegführende Macht keine Ausnahme von dieser „zurückhaltenden" Politik machen, vielmehr sie vielleicht noch überbieten wird! Wie die Amerikaner überhaupt alles überbieten müsse, — selbstverständlich.

Die Wandelbilder-Streifen können auf dem Felde selbst oder in benachbarten Städten entwickelt werden — aber sie dürfen das Land, oder das Kontroll-Gebiet der kriegführenden Macht nicht verlassen, bis sie amtlich begutachtet worden sind. Eine Zensoren-Behörde sitzt im Hauptquartier in einem verdunkelten Zimmer und prüft jede Einzelheit der an ihr vorüberblitzenden Bilder. Sollte ein Bild irgend ein Geheimnis verraten, das für die Armee in irgend einer Hinsicht von Bedeutung ist, so wird, je nachdem, dieses ausgemerzt, oder der ganze Bilderstreifen einfach zerstört, gleichviel ob er privatgeschäftlich oder ursprünglich amtlich aufgenommen worden war. Im letzteren Fall wird es freilich nur sehr selten vorkommen, daß das Bild irgend eine verräterische „Entgleisung" enthält.

Es sind Wandelbilder-Reporter in großen Mengen an den Fronten, und die Regierungen nehmen ein Interesse an der Sache, wie noch niemals zuvor — doch Vergleichungen mit vorherigen Kriegen wollen wenig sagen, da die ganze Kino-Industrie noch eine recht jugendliche ist. Jedenfalls sind diejenigen auf dem Holzweg, welche glauben, daß irgend eine Regierung daran sei, selber ein Wandelbildergeschäft zu treiben, etwa um viel Geld herauszuschlagen, das man notwendiger braucht als jemals.

O nein! Diese Bilder, deren Erlangung enorme Kosten verursacht, bilden im Besitz der Regierung einfach amtliche Aktenstücke — die modernsten, die es gibt — und sie sind als solche von unschätzbarem Wert! In keinem früheren Kriege sind so vollständige photographische Wiedergaben möglich gewesen, und die Regierungsbeamten waren nicht faul, die neuen Gelegenheiten sehr schwunghaft auszunutzen.

Auswärtige Kenner schätzen, daß von den Armee-Kinosachverständigen auf der deutschen Seite allein mehr als 10,000 Bilderstreifen für ausschließliche amtliche Verwendung hergestellt worden sind. Solche dringen niemals in die Oeffentlichkeit hinaus und brauchen daher keiner Zensur-Prüfung unterworfen zu werden; sie haben einen so vertraulichen Charakter, wie unzählige andere Akten der verschiedenen Verwaltungszweige auch. Sie sind künftighin hauptsächlich für den Unterricht in den verschiedenen Militärschulen bestimmt, und als Veranschaulichungen zu Textbüchern und Vorträgen haben sie einen geradezu einzigartigen Wert. Kann es z. B. für den Unterricht in der Strategie etwas geeigneteres geben, als das Vorrücken oder Zurückweichen von Truppen, welche in tatsächlichem Kampfe sichtbar sind? Und so kann jede Phase des militärischen Unterrichtes auf das treffendste veranschaulicht werden. Solche Bilder behandeln nicht die Schlachten allein; sie können für den Unterricht in noch vielen anderen Dingen sehr förderlich sein; so auch im Brückenbau. Es dürfte daher künftig noch tüchtigere Armee-Ingenieure aus solchen Schulen hervorgehen, als bisher.

Und natürlich hat auch der Generalstab bei der Ausarbeitung seiner militärischen Geschichte dieses Krieges gute Verwendung für solche Kino-Bilder.

Alles in allem, dürften diese Bilder sehr wohl die Kosten und die Gefahren, welche mit ihrer Aufnahme verknüpft waren, reichlich lohnen — und ein hohes Interesse würden sie selbst dann behalten, wenn es nie wieder tatsächlichen Krieg geben sollte.

Der Heimstättenbesitzer George Kozocar, dessen Heimstätte sich in der Nähe von Opheim, Mont., befindet, wurde von Joseph Pappe im Streit erschossen. Letzterer befindet sich bereits im Gefängnis und ist des Mordes angeklagt. Pappe und ein Gefährte hatten die Nacht in der Hütte Kozocars verbracht und verweigerten die geforderte Bezahlung für das Logis. In dem darüber entstandenen Streit wurde Kozocar mit seinem eigenen Gewehr, das Pappe von der Wand gerissen hatte, erschossen. Der Tod trat sofort ein. Pappe und sein Begleiter ließen die Leiche im Hofe liegen und fuhren davon. Die Countybeamten wurden benachrichtigt, und bald darauf erfolgte die Verhaftung.

Leset die „Sonntagpost"

Armband-Uhren — In beiden Läden. Leder Armbanduhren, klein, import. Werk, Gunmetal Gehäuse, echt. Leder Armband, garantirt, zu nur 1.69

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Ave. at Paulina Str. — Lincoln-School and Ashland

Für Sports — Im Milwaukee Ave. Laden. Tennis Racket, volle Größe, starker Rahmen aus feinem Eschenholz, bezogen mit guten oriental. Darmsaiten, dopp. Mitte-Bezug, 3.00 Wert, zu nur.... 2.49 — Stahl Casting Rod, 5 Fuß lang, Korkgriff und Reel Seat, speziell zu.......... 98c — Emaill. Seidenleine gar. 24 Pfd. haltend, 25 Yards. 29c

Zuverlässiges Sommer-Schuhzeug

In beiden Läden.

Niedrige Damenschuhe — in Patent Colt u. Dull Kid; es sind angewend. $4 Werte, das Paar zu.. 2.98

Graue Kid Vanity Pumps u. Colonial Ivory Kid für Damen, mit überzog. Absätzen, handgewendet, $4 Wert, per Paar 1.98

Ankle Strap Mädchen-Pumps, Pat. Colt u. solides Leder, $2 Wert, das Paar 1.39

Little Gents ganzlederne Schuhe, $2 Wert, das Paar 1.39

$5 Männer-Oxfords — Goodyear welted, handgenäht; lohfarb. Russiacalf, Velour Calf, Pat. Colt u. weißes New Buck, alle in neuen Sommermoden, Paar.. 2.49

Weiße Canvas Pumps und Oxfords für Damen — alle neuen Moden — $1.75 Werte — zu nur 1.19

Ganz solide Leder-Knabenschuhe, — $2.50 wt., Paar, 1.69

Ganzlederne Mädchenschuhe, Dull Calf od. Pat. Colt, 2.50 Wert, Paar.... 1.49

Weiße Canvas Oxfords für Mädchen, mit roten Gummisohlen, 1.50 Wert, Paar 98c

Niedrige Damenschuhe, Pat. Colt und alle Mattledersort., viele Fassons; handgewendet, $3 Wert, Paar 1.98

Barfußsandalen für Mädchen und Kinder; aus Willow Calf, solide Ledersohlen u. Goodyear gesteppt; trennen nicht auf, — Größen bis 2, 1.25 Wt., das Paar zu........ 89c

Weiße Canvas Mary Janess für Mädchen und Kinder; haben geschneid. Schleife u. echte Elchledersohlen; gerade richtig für das heiße Wetter — ein 75c Wert — das Paar zu.............. 49c

Drogen etc. — In beiden Läden.

Speziell: Weiße Ivory Handspiegel, 5zöll. französ. geschliff. Glas, haben kleine Fehler, wert bis $1.50, zu 50c

Puder-Puffs — reine Lammwolle, 3, 3½ und 4zöll., in versieg. Kouverten, Auswahl zu.... 10c

Diana Gesichtspuder, 50c-Größe 27c

Pebeco Zahn-Paste, 50c-Größe 32c

Deadine, flüssig od. Pulver, Käfervertilger — 25c Größe, 15c

Birt's Head Wash, 25c-Größe 15c

Fletchers Castoria, die 35c Größe 19c

Jad Salt, — die 75c Größe zu 49c

Candies — In beiden Läden.

Red, White and Blue Chokoladen, 1 Pfund-Schachtel speziell zu 25c

The Chocolate of the Times, in den Nationalfarben — rein und gesund, 40c Wert, zu 25c

5c Cracker Jack, je mehr ihr eßt, je mehr ihr wollt, 3 Schachteln für..... 10c

Wrigleys Spearmint Kaugummi und alle anderen 5c Marken — speziell, drei für 10c

Halstrachten etc. — In beiden Läden

Marabou Capes, schwarz und Natural, eine große Auswahl zu $5.98 u. herunter bis $2.98

Pique Kragen u. Sets für Damen, große Sorte, zu 50c

150 Dutzend feine Taschentücher für Damen, eine Ecke bestickt, hübsche Auswahl — Stück zu 10c

125 Stücke reinseid. fancy Band, 6 Zoll breit, — hübsche Auswahl von Mustern, die Yard zu 25c

Kinder-Sonnenschirme, — neue Auswahl, speziell von $1.75 abwärts bis, Stück 25c

Patentleder Top StrapGeldbörsen, große und kleine Sorten — regulär $1.25 wert, speziell zu nur 98c

Pin Seal u. Morocco Leder-Handtaschen u. Back Strap Geldbörsen f. Damen, zu........ $1.95

Handschuhe und Strumpfwaaren — In beiden Läden.

Reinseidene und seidene Fiber nahtlose Strümpfe für Damen — high spliced doppelte Lisle Sohlen, Fersen und Zehen, LisleGarter Top, in schwarz und weiß und fancy Farben — speziell das Paar für nur 50c

Seidene Fiber nahtlose Strümpfe für Männer — high spliced doppelte Sohlen, Fersen und Zehen — in schwarz, weiß, grau, Palm Beach und lohfarbig — speziell das Paar zu nur 25c

Fein gerippte baumwollener Finish nahtlose Kinder-Strümpfe, doppelte Fersen und Zehen — Größen 6 bis zu 9½ — das Paar zu 19c

Kurze doppelte Fingerspitzen seidene Handschuhe für Damen, in schwarz, weiß und weiß mit schwarzer Stickerei am Rücken, speziell das Paar 65c

Morgen 257 hochfeine **Suits u. Mäntel** — Werte bis zu $19.75, zu 7.50

Kommen Sie zeitig und Sie können einen Suit auswählen, der so hoch wie $19.75 verkauft wurde. Feine Serges, hübsche Poplins, Twills u. einige karrirt. Wir können sie nicht beschreiben, aber raten Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, hierher zu kommen.

Verkauf von $15 und $12 Navyblauen Taffeta-**Kleider** genau wie Abbildung, zu 9.95

Beachtet das hübsche Vestee, Aermel und Kragen aus Georgette Crepe, auch die Auswahl von 25 anderen Fassons in Navy Taffeta, Crepe de Chines und seid. Poplin. 8:30 ist die Zeit, hier zu sein.

In beiden Läden. Soweit sie reichen — 150 wirkliche $10 und $12 **Mäntel** und 300 Seiden-**Kleider** zu 5.00

und dieselben sind wahrhaftig des Hierherkommens wert.

In beiden Läden. Bargains, gerade wenn Sie sie für Samstag wünschen, nur 300 Seiden-**Kleider** genau wie Abbild., verkauft zu 3.99

Zehn Dollar-Kleider, in jeder hübschen Fasson und in voller Auswahl von kühlen Sommerschattirungen und Fassons — Größen 16 bis 55.

Juli Räumungs-Verkauf von Männer- und Jünglings-Kleidern

Im Milwaukee Ave. Laden.

Ohne Rücksicht auf die hohen Preise und das fortgesetzte Steigen der Preise für alle Männerkleider werden diese Juli-Verkaufspreise die niedrigsten seit unserem Bestehen sein; in den meisten Fällen sind die Preise niedriger, als das Material zu den jetzigen Preisen kostet.

Versäumen Sie diesen Verkauf nicht. Er beginnt am Samstag um 8:30 Morgens und dauert die ganze nächste Woche. Die größte gelderssparende Gelegenheit der Jetztzeit.

Jünglingsanzüge, alles kleine Partien, gemischte und Novelty Stoffe, wert bis zu $10.00, zu $3.90

Pinch Back Anzüge für junge Männer, lohfarbige Tweeds — Venetian Futter, wert $12.50, zu $5.85

Oxfordgraue Serge-Anzüge für Männer und junge Männer, 3 Knöpfe Sack Fasson, zu $8.45

Blaue Serge Knabenanzüge mit langen Hosen, Größen 14 bis 17, wert $10.00, zu $6.45

Anzüge für Männer und junge Männer, Pfeffer- und Salz-Mischungen, 3-Knöpfe Rock, Alpacafutter, wert $15, zu.......... $9.75

Kammgarn reinwollene oxfordgraue Männeranzüge, mit Alpaca-Futter, zu $12.90

Einzelne Männeranzüge, kleine Partien, gemacht vom 2 System, Hart, Schaffner & Marx und Challenge Qualität; wert bis zu $25.00, zu $11.50

Pinch Back Anzüge für junge Männer, hübsche Mischungen, die neueste Fasson, zu $10.95

Gestreifte oder grau gemischte Pinch Back Anzüge für junge Männer, wert $15.00, zu $11.45

Banjo gestreifte Pinch Back Anzüge für junge Männer, Größen 33 bis 39, zu $10.95

Feine Kammgarn-Anzüge für junge Männer, handgeschneidert, reine Wolle, zu $12.75

Einzelne Khaki-Beinkleider für Männer, 30 bis 42 Taillenmaß, $1.00 Werte, das Paar 79c

Einzelne einfach grau gestreifte Kammgarn Männer-Beinkleider, wert $2.50, zu $1.69

Overalls für Männer, voller Schnitt, echtfarbig — wert bis zu $1.00, zu 59c

Slip-on Regenmäntel für Männer, dunkelgrau; Größen 34 bis 44, zu $3.59

Schwarze Gummimäntel für Männer, die reguläre $5.00 Qualität, zu nur $3.29

Juli Räumungs-Verkauf von Knabenkleidern

In beiden Läden. Rekordbrechende Preise an guten, starken, gut gemachten Kleidern. Jetzt ist Ihre Gelegenheit.

Sporthemden und Blusen für Knaben, gut gemacht, Größen 4 bis 14 Jahre, 39c Werte, zu 25c

Rompers oder Oliver Twist Waschanzüge für Knaben, gute Auswahl von Farben, Größen 2 bis 6 Jahre, 35c Werte, zu 19c

Einzelne Khaki-Hosen für Knaben, in dunklen Farben, Größen 6 bis 14 Jahre, 39c Werte, zu 29c

Waschanzüge für Knaben, neue Sommerfassons, Größen 2 bis 8 Jahre; zu den jetzigen Preisen würden sie $1.00 wert sein, speziell zu...... 49c

Knabenblusen, Sport- oder hohe Kragen, alle Farben, Größen 6 bis 16 Jahre, zu 29c

Knabenmützen, gute Auswahl von Farben, alle Größen und Muster, so lange sie vorhalten, zu 29c

Flanell Outing Knabenanzüge, mittelgrau, Pinch Back, sehr modern, $5.00 Werte, speziell zu........ $2.95

Waschbare Knabenanzüge, ein Fabrikanten Ueberschußlager, alle Größen, Farben u. Fassons, wert bis $2.50, 98c

Zigarren — Im Milwaukee Avenue Laden.

La Meta 10c Havana Zigarren, — $2.25 Kiste von 25.... 1.15 (2 an 1 Kunden.)

Hand Made 5c-Zigarren, reguläre $1 Büchsen von 25, spez., 2 Büchsen für $1

Carolina 10c Straight Portorico Zigarren — $4.50 Kiste v. 50 zu.... $2.50

Factory Smokers, handgemacht, lange Einlage, reguläre $2.25 Kiste von 50 zu nur $1.25

John Ruskin od. Cremo Zigarren — Kiste v. 50 zu.... $1.79

Gloria hochfeine hiesige Zigarren — lange Einlage, 1.25 Kiste von 25 zu 75c

Wieboldts Special Zigarren Clippings 40c Pfund-Packet zu... 27c

Tamarak lang geschnitten Rauchtabak, regul. 10c-Packete — 5 für 25c

Eight Bros, Maryland Club oder Red Belt Rauchtabak, reguläre 5c Packete — 9 für 34c

Neue Sommer-Shirtwaists

In beiden Läden

Shirtwaists für Damen, aus vortrefflicher Qualität Georgette Crepe, großer Kragen, lange Aermel, assort. Farben, speziell Samstag zu nur.................. 3.98

Shirtwaists für Damen, aus waschechtem Voile und Organdy, mit Spitzen und Stickerei besetzt, alle Größen, speziell zu.......... 98c

Middy Blusen für Damen, ganz weiß, mit farbigem Besatz — sie sind sehr passend für Ausflüge, das Stück verkauft zu.................. 98c

American Lady Korsets für Damen, aus Coutil gemacht, mit 4 Strumpfhaltern, speziell am Samstag, ein 1.25 Korset zu.................... 79c

Outing-Hemden für Männer

In beiden Läden

Outing Hemden für Männer, Halspasse-Fasson und weiche Zurückleg-Manschetten, aus feinen Shirtings gemacht, in all den neuesten Mustern; jedes Hemd garantirt — zu einer Ersparniß von 25 bis 50 Prozent; das Stück verkauft zu.................. 95c

Sporthemden für Männer aus Percales und gewebtem Madras gemacht, in hübschen Mustern; wert von 75c bis $1.00; Ihre Auswahl zu.............. 50c

Waschbare 4-in-Hands f. Männer, schöne Muster und Farben, 50c wert 29c

Seidene Four-in-Hand Ties für Männer, alle in Open End Fassons, 25c, 29c und 39c Werte, das Stück zu...... 15c

Für Ihr Sonntags-Dinner

Im Milwaukee Avenue Laden. — Post- und Telephonbestellungen in beiden Läden entgegengenommen.

Sniders reiner Tomato-Catsup, Pintflasche zu 18c; drei Pint-Flaschen für 50c

Farmhouse Marke süßer Relish, 26-Unzen-Jar zu 33c

Aristo Marke feinste Santa Clara Pflaumen, Nr. 2½ Büchse zu.... 28c

Downeys Delight Oleomargarine, frisch gemacht, rein und gesund, — Pfund 29c

Fancy Wisconsin Limburger Käse — das Pfund 28c

Eier, ausgewählt, landfrisch, Dutzend.... 35c

Fancy spanische Oliven — prima Sorte, 20-Unzen-Jar zu 23c

Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, regul. 32c Sorte, Pfund 25c

Turkey Marke frisch gerösteter Kaffee, das Pfund 25c

Feiner alte Ernte Santos Peaberry Kaffee — Pfund 22c

Paris Marke Zucker-Corn, das allerbeste — drei Büchsen für 45c

New Century süße Wrinkle Erbsen, die Büchse zu 15c

Hewet Marke kalifornische gelbe Cling Pfirsiche, Büchse 22c

Native zarter Pot Roast, das Pfund zu .... $18\frac{3}{4}$c

Holly Marke feiner Breakfast-Speck — das Pfund 35c

Frisch abgeschnitt. Veal Chops, Pfd..... 25c

Milchgefüttert. Kalbfleisch, kurze Keule oder Nierenstück, Pfd.... $22\frac{1}{2}$c

Frische oder süß gepökelte Rindszungen — Pfund .... $23\frac{1}{2}$c

Feinstes gerolltes Rippen-Beef, kein Abfall, Pfund .... $24\frac{1}{2}$c

Native zartes Sirloin Steak — das Pfund .... $24\frac{1}{2}$c

Mayers berühmte runde Sommerwurst, das Pfund 22c

Pride of Illinois feiner kalter gekochter Schinken — nach Wunsch geschnitten, Pfund 45c

Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic Schinken, 4 bis 5 Pfd. durchschnittlich — Pfund .... $20\frac{3}{4}$c

Butter, feinste Meadow Hill Creamery, von reinem, reichem Rahm gemacht, Pfund 42c

I Will Marke fancy roter Lachs, der allerfeinste Fisch, Büchse...... 28c

Feinste norweg. Sardinen in reinem Olivenöl, Büchse 18c

Zucker, feinster granulirter — 5 Pfund für 43c

Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl. zu $1.72

Rumfords reines Phosphate Backpulver — Büchse 21c

Grandmas Borax Waschpulver — 2 Packete für 25c

Household Ammonia — ½ Gallonen-Krug zu 15c

Frisch gebackene Soda-Crackers, in Holzkisten gepackt, zu.... 57c

Home made Lagerkuchen, mit hawaiischer Ananas gefüllt, assortirte „Icings" — das Stück zu 20c und 25c

Von unserer eigenen Bäckerei: Kaffeekuchen, Lemon Rings, rahmgefüllt, oder Pretzels, Stück.. 12c

Home made Brot, weißes, Roggen oder Pumpernickel, 3 Laibe.... 15c

Ananas, fein schmeckend, saftig, Stück... $7\frac{1}{2}$c

Cantaloupes, honigsüß — rosa Fleisch, Stück 8½c; drei für 25c

Neue Kartoffeln, feine Virginia Coblers — Pfund 5c; Peck...... 73c

Kopfsalat, feinst. hiesig Post, Heads Stück 2c

Zitronen, dünnschalig, sehr fein, Dutzd. 23c

Liköre — Im Milwaukee Avenue Laden.

Old Kentucky Bourbon — „bottled in Bond" — volle Quartflasche zu 79c

Pennsylvania Rye Whiskey, Quartflasche zu 59c

Cognac Brandy, 3 Star, die Flasche zu 75c

Old Times Whiskey, regulär $3.50; Gallone $2.75; oder ½ Gallone zu $1.40